
Theokratische Kriegführung

*Lügen vor Gericht, Unehrlichkeit, Zitatenverfälschung und –mißbrauch
durch die Zeugen Jehovas*

von Jerry Bergman, Ph. D. und Mehmet Aslan

Aslan Verlag, Grenzach-Wyhlen

Jerry Bergmann, Ph. D./ Mehmet Aslan - 1. Ausgabe 1997, Preis DM 9,90

Übersetzung aus dem Amerikanischen: Anonym

Titelbild und Lektorat: Herbert Raab

Inhalt

Vorwort von Don Nelson

Vorwort des Verlegers und Mitautors

1. Kapitel

Die theokratische Kriegsstrategie - Einführung

2. Kapitel

Die Geschichte der Lehre

Dokumentation

3. Kapitel

Lügen vor Gericht

4. Kapitel

Theokratische Kriegführung gegenüber den eigenen Anhänger

5. Kapitel

Beispiele für die Unehrlichkeit der Zeugen-Führung: Die Wehr- und Zivildienstfrage

Dokumentation

6. Kapitel

Weitere Beispiele der Unehrlichkeit gegenüber den eigenen Anhängern

Dokumentation

7. Kapitel

„Theokratische Kriegführung“ durch Zitatenverfälschung und -mißbrauch

Dokumentation

8. Kapitel

„Theokratische Kriegführung“ durch Täuschung der Öffentlichkeit

Dokumentation

9. Kapitel

Wird die Lehre der „Theokratischen Kriegführung“ vom Durchschnittszeugen angewandt

10. Kapitel

Die Wurzel des Übels: Die Bewußtseinskontrolle vs. die Grundrechte des Menschen

Dokumentation

Vorwort von Don Nelson

Ein sehr guter Artikel von Jerry Bergman! Die esoterischen Wachturmlehren sind ihm nicht unbekannt. Er veröffentlichte Bücher, die die seelische Gesundheit von Zeugen Jehovas und Bluttransfusionen betreffen. Aufbauend auf seine beeindruckenden Referenzen als Psychologe, Biologe und Soziologe - und vor allem seine Erfahrung in über 150 Gerichtsfällen in Verbindung mit den Zeugen Jehovas, in denen er als Sachverständiger gehört wurde - beschäftigt er sich diesmal mit einer anderen Neigung der Wachturm-Gesellschaft, der Doktrin der „Theokratischen Kriegführung“. Diese Glaubensdoktrin erlaubt den Anhänger dieser Religion, unter Eid, Fakten zu verbergen, jemanden auf die falsche Fährte zu führen und falsch zu informieren und sogar vor Gericht zu lügen.

Diese sehr informative Buch beschreibt und definiert, die so berühmte „Rahab Technik“, welche den Zeugen Jehovas erlaubt die Wahrheit vor Gericht zurückzuhalten und zu verdrehen (mit der Erlaubnis und Segen ihrer eigenen Religion). Diese Praxis geht von der Prämisse aus, daß die Zeugen Jehovas „im Krieg“ mit der Welt und deren Gerichten sind, und folglich nicht verpflichtet sind ihren Feinden, den Gerichten, die Wahrheit zu sagen.

Sehr sorgfältig analysiert Dr. Bergman den Ursprung dieser einzigartigen Wachturm-Kriegs-Strategie, von ihren Anfängen in Jahre 1936, während des Zeitraumes des zweiten Präsidenten, Joseph Rutherford, und ihrer Einfluß auf die momentane Strategie der Wachturm-Organisation vor Gericht, besonders wenn es um Sorgerechtsfälle geht.

Diese Doktrin wurde praktiziert von vergangen Präsidenten der Wachturm-Organisation, Charles Taze Russel und Frederick Franz, beide logen vor Gericht als man sie nach ihren linguistischen Fähigkeiten fragte.

Ich bin wirklich froh, daß Jerry die höhere Schule besuchte, was viele von uns Zeugen Jehovas nicht taten. Ich verließ die Universität of Southern California im Jahre 1952, weil die Gesellschaft eine „höhere Bildung“ ächtete. Jerry dagegen setzte sich durch. Seine Referenzen sind tadellos.

In meinen 23 Jahren als Zeuge Jehovas, die sieben Jahre Pionierdienst und ein dreijährige Tätigkeit als Kreisbeauftragter in den U.S.A und Brasilien einschlossen, verwendete ich des öfteren die Strategie der „Theokratischen Kriegführung“. In der Tat, sie wurde ein Teil von mir.

Noch eines möchte ich erwähnen: die Wachturm-Organisation hat es Dr. Bergman sehr übel genommen, daß er des öfteren öffentlich vor Gericht bestellt wurde. Auf verschiedene Art und Weise hat man versucht ich unschädlich zu machen. In einiger Quellverweise können Sie lesen, wie man versuch hat ihn in im höchsten Gericht dieses Landes zu diskreditieren und schlecht zu machen. Dieses Buch ist ein hervorragendes Werk, daß Sekten Aufklärungsdiensten helfen wird.

Vorwort des Verlegers und Mitautors

Wie Sie bestimmt schon erkannt haben ist dieses Buch das Werk von zwei Autoren. Und das kam so: Aufgrund einer Anfrage bei Dr. Jerry Bergman, ob er ein interessantes Manuskript hätte, daß man ins Deutsche übersetzen und veröffentlichen konnte, erhielt ich Oktober 1996 ein Manuskript mit dem Titel: „Die Theokratische Kriegführung: Warum Jehovas Zeugen vor Gericht lügen“. Mir sofort klar, daß diese Manuskript, ein Ergebnis und eine

Zusammenfassung der Erfahrungen ist, die der Autor vor Gericht als Sachverständiger, erlebt hatte.

Die Lehre, daß die ZJ gegenüber ihrer Außenwelt um die Interessen ihrer Gemeinschaft zu wahren, lügen, war mir bekannt (den Ausdruck: „Theokratische Kriegführung“ hörte ich in diesem Zusammenhang das erste Mal), aber das so unverfroren vor Gericht gelogen wurde hat mich regelrecht geschockt. Sein Artikel ist gut ausgearbeitet und belegt, aber das wichtigste Kapital, daß Dr. Bergman einbringen konnte, war seine jahrelange Erfahrung als Sachverständiger vor Gericht, wenn es um Fälle in Verbindung mit Zeugen Jehovas ging. Weltweit gibt es keinen anderen Psychologen, der so viel Erfahrung in Verbindung mit dieser Gemeinschaft hat, wie er. Als ich seine Abhandlung fertig gelesen hatte, kam mir spontan die Idee, daß man dieses Werk ergänzen sollte. Das Konzept der Täuschung wird von der Wachturm-Organisation AUCH im Umgang mit ihren Anhängern angewendet. Ich schlug Dr. Bergman vor, das vorhandene Manuskript zu ergänzen. Da ich wußte, daß er sehr wenig Zeit hat, machte ich das Angebot diese Artikel auszuarbeiten. Dr. Bergman nahm gerne dieses Angebot an. Die Übersetzung ins deutsche wurde von einem Zeugen Jehovas durchgeführt, dessen Namen anonym gehalten werden muß, da er sonst Ärger bekommen würde.

Das Buch ist in gewisser Form einseitig, da es sich nur mit den Praktiken und Ansichten einer Religionsgemeinschaft beschäftigt. Die daraus gewonnen Erkenntnisse lassen sich aber auf gleich gelagerte Gruppierungen, sei es religiös, sei es politisch oder sonst irgendeine Institution anwenden.

Die Zeugen Jehovas stellen mit ihrer noch so sehr schockierenden Praxis, - so meine ich - das Lügen vor Gericht erlaubt, keine ernst zunehmende Gefahr für die Öffentlichkeit dar. Aber das Konzept, daß dahinter steckt, nämlich die arglistige Täuschung und die damit verbundene Unehrlichkeit und die Neigung: „der Zweck heiligt die Mittel“ und die damit einher gehende Bewußtseinskontrolle von arglosen Menschen durch kontrollierende Systemen stellt ein Gefahr dar, die die Menschenwürde und die Grundrechte eines Individuums verletzen.

Es ist der Wunsch beider Autoren, daß der Leser dieses entwürdigte Konzept am Fallbeispiel der ZJ durchschaut und davor in Zukunft gewarnt ist.

Mehmet Aslan, Buckmatten 26, D-79639 Grenzach-Wyhlen

Gewidmet Norbert Papke aus Fürth, der seit 1988 von den Zeugen Jehovas wie ein Ausgeschlossener behandelt wird, weil er den Zivildienst durchführte.

1. Kapitel

Die theokratische Kriegführung - Einführung

(Jerry Bergman, Ph. D.)

Jehovas Zeugen sind eine der am schnellsten wachsenden Religionen in der Welt heute. Ihre leitende Körperschaft, die Wachtturm Gesellschaft, behauptet, daß fast 12 Millionen Personen jetzt mit dieser Kirche verbunden sind, und gemäß dem „Dunn`s Bericht“ betragen ihre Einnahmen in Amerika allein mehr als 1.25 Mrd., USD. 1879 gegründet, sind sie am besten bekannt durch Auseinandersetzungen mit den Nationen wegen der Flaggengrußfrage und wegen staatlicher Forderungen.

Die Lehre der Theokratischen Kriegführung bzw. -strategie

Unter ihren besonderen Lehren finden sich das Verbot von Bluttransfusionen wie auch die eine Lehre, die „Art der Theokratischen Kriegführung“ genannt wird und das *Lügen* vor Gericht und anderswo rechtfertigt. Nur die arianische Bruderschaft, eine Gruppe, welche die Vorherrschaft der Weißen vertritt und lehrt, daß Lügen angebracht ist, um ihre Interessen zu fördern, hat diese Lehre mit den Zeugen Jehovas gemeinsam.

Die Lehre ist kompliziert, aber im Wesentlichen lehrt die Wachtturm-Organisation, daß es angebracht ist, die Wahrheit *„Leuten die keinen Anspruch darauf haben“*, vorzuenthalten, wenn dies die Interessen der Organisation fördern würde. Gemäß den Ausführungen des Wachtturm: Die Heilige Schrift rechtfertigt die *„Kriegstaktik“*, die Wahrheit vor dem Gegner zu verbergen. David Reed definiert theokratische Kriegstaktik als: *„das Verbergen der Wahrheit vor Personen, die auf sie keinen Anspruch haben - das heißt: „lügen gegenüber Außenstehenden, wenn man dies als notwendig betrachtet“*.

Jehovas Zeugen lügen nicht grundsätzlich, aber sie lügen oft im Sinne gerichtlicher Exaktheit - indem sie nicht *„die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit“* sagen, was bedeutet, daß ein Gericht ALLE Fakten, nicht Halbwahrheiten zu hören wünscht. Die Zeugen-Führung behauptet, das Lügen zu verurteilen; sie erklären das lügen als die:

„Falschaussage gegenüber einer Person, die den Anspruch und die Berechtigung hat, die Wahrheit zu erfahren und dies mit der Absicht, sie oder eine andere Person zu täuschen oder zu schädigen“.

Der Zweck eines Eides besteht darin, Personen, die Dinge bezeugen, daran zu hindern, dadurch vom Sagen der Wahrheit abzuweichen, daß sie die Wahrheit nur in einem eingeschränkten Sinne äußern. Wie Marilyn Servant erklärt:

„Zuerst werden die Zeugen aufgefordert, ‚die Wahrheit‘ zu sagen. Dies bedeutet, daß sie bei der Beantwortung von Fragen nicht lügen dürfen. Zweitens werden sie aufgefordert, ‚die ganze Wahrheit‘ zu sagen. Dies bedeutet etwas anderes. Wenn zum Beispiel ein Gouverneur sagt, daß ‚in meinem Staat 17000 Menschen aus der Sozialhilfe herausgenommen und ihnen Arbeitsplätze beschafft wurden‘ und er versäumt hinzuzufügen, daß in seinem Staat gleichzeitig 25000 andere Menschen arbeitslos wurden und nun auf Sozialhilfe angewiesen sind, hat er zwar ‚die Wahrheit‘ gesagt, aber er hat nicht ‚die ganze Wahrheit‘ gesagt. Die wäre, daß im Ergebnis 8000 Menschen mehr auf Sozialhilfe angewiesen sind, nicht 17000 weniger. (Das Beispiel ist nicht hypothetisch; ein Gouverneur hatte eine solche Äußerung gemacht). Drittens werden Zeugen aufgefordert, ‚nichts als die Wahrheit‘ zu sagen. Dies ist noch ein

weiterer Gedanke. Wenn zum Beispiel eine Person in Beantwortung einer Frage die Wahrheit sagt, dann jedoch eine Lüge hinzufügt, hat sie ‚die Wahrheit‘ gesagt, aber sie hat ‚nicht nur die Wahrheit‘ gesagt. Und obwohl nichts von alldem zutiefst unehrliche Personen hindern wird, gibt es uns wenigstens gute Gründe, sie des Meineids zu beschuldigen.“

Nach den Worten von Reines bedeutet theokratische Kriegführung in der Praxis das „Täuschen“ oder Irreführen des „Gegners“ mit unwahren oder irreführenden Informationen, um das Leben und die Interessen von Gottes Volk und seiner Organisation zu schützen. Der Wachturm versucht, seinen Standpunkt zu erhellen, indem er hinzufügt:

„Während boshafte Lügen in der Bibel entschieden verurteilt wird, bedeutet das nicht, daß eine Person verpflichtet ist wahre Informationen Leuten preiszugeben, die darauf keinen Anspruch haben. Jesus hielt sich bei gewissen Gelegenheiten davon zurück, auf bestimmte Fragen volle Information oder direkte Antworten zu geben, wenn dies unnötigen Schaden verursacht hätte (Mt. 15:1-6; 21:23-27; Joh. 7:3-10). Offensichtlich muß die Handlungsweise Abrahams, Isaaks, Rahabs und Elisas im gleichen Licht gesehen werden, als diese Nichtanbeter Jehovas irreführten oder ihnen die vollständigen Fakten vorenthielten (1.Mose 12:10-19; Kap. 20; 26:1-10; Jos. 2:1-6; Jak.2:25 2.Könige 6:11-23).“

Ford's Einschätzung dieser Lehre lautet wie folgt:

„Sie lehren unnachgiebig, daß es richtig ist, ‚die Wahrheit vor deinen Feinden zu verbergen‘, da sie sich in einem theokratischen Kriegszug befinden, welcher als Ermächtigung zum Lügen angesehen wird. Und wer sind ihre Feinde? Jeder außer sie selbst ... Lügen wurde in ihrer Literatur als erlaubt geschildert, besonders gegenüber euren ‚Gegnern‘ (was jeden einschließt außer die elitäre leitende Körperschaft). Es hängt davon ab, wen du anlügst. Sie führen das Beispiel Abrahams an, der in einer lebensbedrohlichen Situation den Stand seiner Ehefrau verbarg, indem er sie als seine Schwester, nicht als seine Ehefrau bezeichnete. Deshalb, so argumentieren sie, bedeutet es wenig, die ‚anderen Schafe‘ zu belügen, indem wir ihnen sagen, daß sie Christen wären, und predigen, daß der Heilige Geist sie beschützen wird, usw. Wo ist da wirklich ein Unterschied?“

Der Wachturm gibt natürlich nicht zu, daß er zu lügen lehrt, sondern daß ‚Gottes Gegner‘ zu belügen nicht wirklich Lügen bedeute, sondern ‚Kriegslist‘ und daß:

„Gottes Wort gebietet: ‚Sprecht die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten‘ (Eph. 4:25). Dies Gebot bedeutet jedoch nicht, daß wir jedem, der uns fragt, alles, was er zu wissen wünscht, sagen sollten. Wir müssen die Wahrheit demjenigen sagen, der darauf ein Anrecht hat, aber wenn jemand darauf kein Anrecht hat, dürfen wir ausweichen.“

Dann stellen sie fest ‚wir dürfen keine Lüge sagen‘, aber dies bezieht sich auf ihre Definition von Lüge. Der Wachturm vom 1. Mai 1957 (engl.) fügt dann hinzu:

„Lügen sind Unwahrheiten, die aus selbstischen Gründen geäußert werden und anderen Schaden zufügen. Satan belog Eva, und das bewirkte großen Schaden für sie und die ganze menschliche Rasse. Ananias und Sapphira logen aus selbstischen Gründen. Aber die Wahrheit vor einem Gegner zu verbergen, auf die dieser keinen Anspruch hat, schädigt ihn nicht, besonders wenn er eine solche Information benutzen

würde, um andere unschuldige Personen zu schädigen ... So ist es in Zeiten eines geistigen Kriegszugs angemessen, einen Gegner durch Verbergen der Wahrheit in die Irre zu führen. Es geschieht aus selbstlosen Gründen; es schädigt niemanden; im Gegenteil, es bewirkt viel Gutes.“

Daß sie ganz konkret das Lügen lehren, so wie das Wort normalerweise im Englischen gebraucht wird, zeigt sich in ihrer Besprechung des Berichts über Abraham, der Sara aufforderte, die „Tatsache zu verbergen“, daß sie seine Frau war. (Wachtturm 1. Febr. 1956, S. 78 engl.). Der Wachtturm bemerkt, daß Jahre später, als Abraham im Land der Philister bei Gerar war, er die Lüge Sara betreffend wiederholte, indem er offenkundig behauptete, daß seine Frau ‚seine Schwester‘ sei. Dies, so folgert der Wachtturm, war keine Lüge, weil:

„Abraham Sara als seine Schwester vorstellte, um eine gewalttätige Auseinandersetzung wegen seiner Frau zu vermeiden. Sara anerkannte Abraham als ihren Herrn und stimmte der Regelung zu, indem sie bereit war, auch die Folgen zu tragen ... Sie war bereit, ihren Teil zu tun, um das Leben des Propheten Jehovas zu Bewahren ... Aber Kritiker ... sehen Abraham völlig als einen lügnerischen, Ausflüchte suchenden, schwächlichen Feigling an.“

Ironischerweise erwies sich dieses Beispiel das der Wachtturm benutzt, um Lügen zu rechtfertigen, als ein Schuß nach hinten - Pharao, der sie für Abrahams unverheiratete Schwester hielt, nahm sie als sein Weib, was eine Plage auf ‚Pharao und sein Haus‘ verursachte. Als Pharao die Lüge herausgefunden hatte und Abrahams Frau zurückgab, beschwerte er sich bei Abraham und sagte, daß das, was geschehen war, vermieden worden wäre, wenn Abraham die Wahrheit gesagt hätte (1.Mose 12:10-20). Statt somit ein Beispiel zu sein, das das Lügen rechtfertigt, verurteilt dieses Beispiel der Schrift tatsächlich das Lügen, indem es zeigt, daß so etwas ernsthaft ins Auge gehen kann.

Obwohl der Wachtturm an anderen Stellen behauptet, daß sie direktes Lügen verurteilen und mehr nur zum Verbergen der Wahrheit raten, zeigt die Gesellschaft durch die Darstellung des Beispiels Abrahams, dem man in Situationen folgen soll, wenn man auf diese Weise den Wachtturm schützen kann, daß sie tatsächlich direktes Lügen befürwortet. Die Lehre wird am besten zusammengefaßt durch ein altes kommunistisches Spiel von Bertold Brecht, ‚Maß genommen‘:

„Wer auch immer für den Kommunismus kämpft, muß darauf vorbereitet sein zu kämpfen oder nicht zu kämpfen, die Wahrheit zu sagen oder nicht die Wahrheit zu sagen, Dienste zu leisten oder sie zu verweigern, offen oder im Verborgenen. Wer für den Kommunismus kämpft, kennt nur eine einzige Tugend, kämpfen für den Kommunismus.“

Eine Besprechung dieser Lehre durch Reed erwähnt den Wachtturm, der Kinder von Zeugen unterweist, vor Gericht das Gegenteil auszusagen von dem, was sie wirklich zu glauben gelehrt worden sind; die Wachtturm Gesellschaft verlangt von ihnen, sich einer Form von doppeldeutiger Rede zu bedienen, die die meisten Leute als Lüge bezeichnen würden. Und wenn sich die Jugendlichen vor ihrem eigenen Gewissen nicht selbst als Lügner ansehen wollen, müssen sie sich auch einer Art „Doppeldenkens“ befleißigen, der geistigen Akrobatik, die in George Orwells Roman beschrieben wird ... in welchem die Menschen von einer totalitären Gesellschaft gezwungen werden, sich völliger Wahrhaftigkeit bewußt zu sein, während sie sorgfältig ausgedachte Lügen äußern.

2. Kapitel

Die Geschichte der Lehre

(Jerry Bergman, Ph. D.)

Die früheste Bezugnahme auf die Theokratische Kriegführung konnte ich 1936 auffinden, und, wie der Leser bemerken wird, Rutherford benutzt jetzt gut bekannte Formulierungen:

„Eine Lüge ist eine Falschaussage gegenüber jemanden, der berechtigt ist, die Wahrheit zu hören und zu wissen, und die dem anderen Schaden zufügen soll. Eine Falschaussage mit der Absicht, einen Anderen zu täuschen oder ihm zu schaden ist eine freiwillige und boshafte Lüge.“

Und einer der frühesten dokumentierten Berichte über den Gebrauch dieser Lehre ist folgender:

„Goodrich ... hob hervor, daß E.R.A. von (Dr.) Work im Bethel seit 1922 benutzt wurde und Howlett schon Jahre früher ins Bethel kam, so daß seine Aussagen, als Bethelarzt nie von E.R.A. gehört zu haben, lächerlich sind. Goodrich glaubte deshalb, daß Howlett ihn angelogen habe. Er ‚brachte es vor die Kirche‘, indem er einen sehr langen Brief an die Direktoren der Gesellschaft, datiert vom 9. Juni, und einen ‚Offenen Brief‘ an den Präsidenten der Gesellschaft, Nathan Knorr, schrieb. Goodrich, zu jener Zeit ein ZJ mit gutem Ruf, schrieb an Howlett und hielt ihm vor, daß er von etwas Gebrauch mache, was er; ‚Rahab-Technik‘ nannte. Das ist dasselbe, was JZ heute ‚Theokratische Kriegführung‘ nennen und das die Irreführung des ‚Gegners‘ mittels falscher Informationen einschließt. Die meisten Leute werden es lügen nennen, und Goodrich, einmal überzeugt, daß er in Bezug auf die Wahrheit der Angelegenheit ‚irreführt‘ worden war, sprach Howlett daraufhin an. Er sagte in seinem Brief vom 9. Juni, nachdem er Howletts Antwort an ihn angeführt hatte: ‚Die einzig mögliche Bedeutung dieser Worte vermittelt einen Eindruck, der den grundlegenden Tatsachen, wie ich sie kenne, völlig entgegengesetzt ist. Ich muß jedoch glauben, daß dein Motiv sie zu schreiben, das höchste ist - der Wunsch, Jehovas Name zu ehren. Wenn man sich an Rahabs Gutheißung erinnert und an die Ausführung auf Seite 177 oben in RICHES (das Buch REICHTUM), so hast Du in Deinem eigenen Sinn anscheinend eine klare und logische Rechtfertigung‘ ...“

Was die Bezugnahme auf das Buch „Riches“ betrifft, so schließt Raines, daß sie:

„ ... darauf hinauslaufen, daß es Personen gibt, die einfach nicht ‚berechtigt‘ sind, die Wahrheit zu erfahren, und daß die Falschaussage einer Person, die nicht dem Zweck dient, einer anderen ‚schaden zuzufügen‘, keine Lüge ist, sondern das, was Goodrich eine ‚Rahab-Technik‘ nannte. Warum sagte Rutherford sonst nicht einfach, eine Lüge ist eine wissentliche Falschaussage, Punkt. Goodrich sah es so an, und die Gesellschaft hat seither auf diese Weise Lügen definiert im Unterschied zu theokratischer Kriegführung.“

Einige Einzelheiten über den Ursprung dieser jetzt so berüchtigten Wachturmlehre werden von Frakes berichtet:

„ ... neue Auslegungen von Jehovas Wort werden bei den Versammlungen von der Wachturm-Gesellschaft vorgetragen, neue Offenbarungen, gegründet auf zeitbedingte Entwicklungen, die die Gültigkeit der Lehren der Gesellschaft beweisen. In seiner

Sonntag morgen - Ansprache über das Thema: ‚Vorsichtig wie Schlangen unter Wölfen‘ ... erläuterte Franz gewisse Verse des Alten Testaments, die beweisen würden, daß Jehova Lügen gegen Feinde billigt, wenn es gilt sich selbst zu retten; somit ist solches Lügen nicht zu verurteilen, so lange es sich gegen Außenstehende richtet. Daraufhin dankte ihm der Vorsitzende als dem Vertreter der Wachturm Gesellschaft für das ‚neue Licht‘ das er gebracht hatte.“

Tatsächlich wurde auf diese Lehre schon lange vor 1955 hingewiesen. Die o.a. Wachturm-Veröffentlichung von 1936 bezeichnete Lüge als eine „Falschaussage gegenüber jemandem, der berechtigt ist, die Wahrheit zu hören und zu erfahren, und wenn diese Falschaussage darauf abzielt, dem anderen Schaden zuzufügen“ (Rutherford 1936, S. 177), Sherrill definiert diese Lehre wie folgt:

„Lügen ist Teil der ‚Theokratischen Kriegführung‘. Ein ZJ kann jemanden belügen, wenn dieser keinen Anspruch darauf hat, die Wahrheit zu erfahren.“

Die Lehre, daß „die Wahrheit nur denen gesagt werden sollte“, die ein Anrecht darauf haben, sie zu erfahren, schließt alle Wachturm-Gegner und Kritiker aus, keiner von ihnen hat das Recht, die Wahrheit zu erfahren:

„Als Soldat Jesu Christi (befindet sich ein Zeuge) ... im theokratischen Kriegszug, und er muß zusätzlich vorsichtig sein, wenn er es mit Gottes Gegnern zu tun hat. Deshalb zeigt die Schrift, daß es angemessen ist, zum Zweck des Schutzes der Interessen von Gottes Sache die Wahrheit vor Gottes Feinden zu verbergen. ... Dies würde unter den Begriff ‚Kriegführung‘ fallen und geschieht in Beachtung des Rates Jesu, daß wir so ‚vorsichtig wie Schlangen‘ sein sollen, wenn wir uns unter Wölfen befinden. Sollten die Umstände es erfordern, daß ein Christ als Zeuge aussagen und schwören müßte, die Wahrheit zu sagen, dann wird der reife Christ das Wohlergehen seiner Brüder vor sein eigenes stellen und sich an Jesu Worte erinnern: ‚Niemand hat größere Liebe als die, daß jemand sein Leben gibt zugunsten seiner Freunde‘. Matth. 10:16; Joh. 15:13.“

Alle Kritiker und Gegner des Wachturms werden als „Wölfe“ angesehen, die dem Wachturm den Krieg erklärt haben, während alle seine Nachfolger als „Schafe“ bezeichnet werden. Ferner ist es passend für die harmlosen „Schafe“, im Interesse des Werkes Gottes Kriegslist gegenüber den Wölfen zu gebrauchen.

Ein gutes Beispiel dafür, wie der Wachturm das Lügen lehrt, ist der Fall von Elsa Abt. Als sie von der Polizei nach dem Verbleib ihres Vervielfältigungsapparates befragt wurde und nach der Identität dessen, der die Führung im Untergrund-Predigtwerk übernommen hatte, antwortete sie gemäß dem Bericht des Wachturm entgegen der Wahrheit: „Ich gab vor, nichts zu wissen“. Hier wird offenkundiges Lügen als ein gutes Beispiel hingestellt, dem die Zeugen nacheifern sollen. Thomas nahm ein ganzes Kapitel über „Gerechtfertigtes Lügen“ in sein Werk über die Zeugen auf, in welchem er ausführt, daß Zeugen

„... von der Gesellschaft erlaubt wird, dich im Interesse ihrer Religion anzulügen. Die ZJ nennen dies natürlich nicht Lügen... (die Wachturm-Führung hat) für diese Art der Täuschung einen neuen Namen erfunden, sie nennen es ‚Theokratische Kriegslist‘ anwenden.“

Thomas zitiert denn den Wachturm vom 1. Mai 1951, der, in seinen Worten,

„deutlich zeigt, daß ZJ tatsächlich lügen, wann immer es ihren Zwecken nützt.“

Der Artikel bespricht dann den Haus-zu-Haus-Dienst einer Zeugin:

„... als sie einen gewalttätigen Gegner traf. Da sie sofort wußte, was sie zu erwarten hatte, wechselte sie im nächsten Korridor ihre rote Bluse gegen eine grüne. Sie war kaum wieder auf der Straße, als ein kommunistischer Beamter sie fragte, ob sie eine Frau mit einer roten Bluse gesehen habe. Nein, erwiderte sie und ging ihres Wegs. Hatte sie gelogen? Nein, keineswegs. Sie war keine Lügnerin. Vielmehr benutzte sie theokratische Kriegslist, indem sie um des Dienstes willen die Wahrheit in Tat und Wort verheimlichte.“

Thomas kommentiert diese Begebenheit wie folgt:

„Sie log, um sich selbst zu retten ... (und) der dreiste Versuch des Wachtturn, diesen Vorfall als Entschuldigung für alle ZJ zu benutzen, im Interesse ihrer Religion zu täuschen und zu lügen (sollte verurteilt werden). Statt Bedauern zu empfinden über jemand von ihnen, die eine Lüge äußerte darüber, daß sie selbst die ZJ in der roten Bluse gewesen war, gratuliert ihr der Wachtturn für ihr kluges Handeln.“

Daß der Wachtturn offen Täuschung lehrt wird deutlich in nachstehendem Meinungsaustausch, der stattfand zwischen dem hochrangigen Wachtturn-Anwalt Carolyn Wah und Duane Magnani, der unter Eid im Fall Mareus Reyes aussagte (Fall 6936-C, Abilene, Texas):

MAGNANI: *„ ... (Die Zeugen lehren, daß sie sich) in einem theokratischen Kriegszug befinden, und sie müssen vermehrt vorsichtig sein, wenn sie mit Gottes Gegnern zu tun haben. So zeigt die Schrift, daß es zu dem Zweck, die Interessen von Gottes Sache zu schützen, angebracht ist, die Wahrheit vor Gottes Feinden zu verheimlichen.“*

WAH: *„Danke! Würde dieser Hinweis in irgendeiner Weise sich unterscheiden von einem Soldaten, der eine Regierung unterstützt, und der von der gegnerischen Armee gefangen wurde?“*

MAGNANI: *„In der Tat!“*

WAH: *„Wieso?“*

MAGNANI: *„Nun, in dieser Sachlage, wenn wir darüber sprechen, die Wahrheit zu verheimlichen ... in Begriffen von theokratischem Kriegszug oder geistigen Kriegszug glauben Jehovas Zeugen, daß sich alle Nicht-Jehovas-Zeugen im Lager Satans und alle Zeugen Jehovas im Lager Gottes befinden ...“*

WAH: *„Wollen Sie damit sagen, daß in einem Krieg, daß im 2. Weltkrieg zum Beispiel die deutschen Soldaten die von amerikanischen Soldaten gefangen genommen wurden, nicht ein Problem gehabt haben, zwischen beiden lügen zu müssen?“*

MAGNANI: *„Das hängt von den Umständen ab. Der hauptsächlichste Beweggrund im Leben von Jehovas Zeugen ist, das anzubieten, was immer die Wachtturn-Organisation wünscht, daß sie anbieten. Wenn die Organisation etwas gesagt hat, was ein Gegner, d.h. ein Nicht-Zeuge-Jehovas, zu besprechen wünscht, dann ist es die Pflicht des Zeugen Jehovas, gemäß*

unserer Erfahrung und den Unterlagen, die wir haben, im Wesentlichen zu vertuschen, zu lügen, Fakten zu verdrehen und was sonst noch alles, um die Organisation in den Augen dieses Mannes gut aussehen zu lassen.“

Die Auswertungen der Wachturm-Veröffentlichungen durch Anwälte zeigen ebenso klar, daß der Wachturm das Lügen lehrt. So sagte zum Beispiel Anwalt Thad Nugent (1994) nach einem Studium der Wachturm-Taktiken, daß sie empfehlen,

„unter Eid wissentlich unwahres Zeugnis zu geben ... Nach den gesetzlichen Definitionen ist dies Meineid (und) ... es ist eindeutig, daß sie Jehovas Zeugen, die in Sorgerechtsfälle verwickelt sind unterweisen, wie sie vermeiden können, sich in eine Lage zu bringen, (in welcher) sie sagen müßten, wie sie wirklich mit ihren Kindern verfahren, in Bezug darauf, wie ihre Kinder leben und hinsichtlich der Einschränkungen, die ihren Kindern hinsichtlich deren psychologischer, emotionaler und sozialer Entwicklung auferlegt werden (und diese Schlußfolgerung) ist völlig klar.“

In einem Fall, der jedoch wegen der Vertraulichkeit zwischen Anwalt und Klient nicht zitiert werden kann, der jedoch offensichtlich nicht untypisch ist, unterrichtete angeblich der Wachturm-Anwalt eine Zeugin, die versuchte, das Sorgerecht zu erhalten, daß der Gerichtshof

„möglicherweise gegen den Zeugen aus Gründen der Religion voreingenommen sei. Deshalb wäre es in Deinem Fall sehr hilfreich wenn Du Dich an irgend einen Fall von Mißbrauch erinnern könntest.“

Nachdem die Zeugin gesagt hatte, daß sie sich an nichts dergleichen erinnern könne, gab ihr der Wachturm-Anwalt angeblich den Rat, den Gerichtshof mit folgenden Worten irrezuführen:

„Wenn Du Dich nicht (an ein Beispiel von Mißbrauch) erinnern kannst, wird es in Deinem Fall sehr viel schwieriger sein, die Oberhand zu gewinnen. Denke angestrengt nach, und ich bin sicher, Dir wird wenigstens eine Begebenheit einfallen, wenn Du Dich wenigstens vor Deinem Mann gefürchtet hast.“

Angeblich ermutigte der Anwalt zum Lügen, indem er der Zeugin erklärte, daß der Ausgang ihres Verfahrens das ewige Leben ihrer Kinder berühre, und er betonte nachdrücklich, daß das Sorgerecht für ihren Mann, einem Gegner, sichere Vernichtung für die Kinder in Harmagedon bedeuten würde, indem er wie folgt argumentierte:

„Möchtest Du, daß Deine Kinder in Harmagedon einen schrecklichen Tod erleiden? Möchtest Du sie nicht mit Dir in der Neuen Welt haben? Ihr Leben ist in Deiner Hand und Du mußt tun, was immer Du kannst, um sicherzustellen, daß Du das Sorgerecht erhältst. Wenn ein gestörter Mann, mit Schaum vor dem Munde, an Deine Tür käme und nach Deiner Mutter fragte, würdest Du ihm offen sagen, daß Deine Mutter im Obergeschoß wäre, und ihm erlauben, sich gewaltsam in die Wohnung zu drängen und hinaufzugehen und ihr Schaden zuzufügen? Nein, gewiß nicht; Du würdest irgend etwas sagen, um ihn irrezuführen. Schließlich hat er kein Recht auf die Wahrheit. In gleicher Weise hat der Gerichtshof bei dieser Sachlage kein Recht auf die Wahrheit.“
(die Quelle wird nicht genannt wegen der Vertraulichkeit gegenüber dem Klienten).

In einem anderen Fall hatte eine Zeugin ausgesagt, ihr Mann habe ihr „durch Lippenbewegungen“ zu verstehen gegeben, daß er ihr Schaden zufügen wolle, aber er habe dies nicht laut geäußert. Vor Gericht wurde er des fortgesetzten Mißbrauchs beschuldigt ganz im Gegensatz zu ihren früher gemachten Aussagen. Durch solche Taktiken veranlassen Wachturm-Anwälte ihre Klienten oft, vor Gericht theokratische Kriegslist anzuwenden. Es ist auch nicht ungewöhnlich, daß der Wachturm ohne Skrupel Personen „ad hominem“ angreift, indem er vollständig falsche Beweise gegen Leute vorträgt, die in dieser Art von Fällen Zeugenaussagen machen.

3. Kapitel

Lügen vor Gericht

(Jerry Bergman, Ph. D.)

Die Wachturm-Organisation hat eine lange Vergangenheit in der Anwendung „theokratischer Kriegführung“ vor Gericht, von Russell, dem ersten Präsidenten, an bis hin zu Fred Franz, dem Präsidenten vor dem derzeitigen. Ein Beispiel, in dem das Lügen sich selbst offenbart, ist folgendes:

Anklagevertreter: *„Haben Sie sich auch mit Hebräisch selbst vertraut gemacht?“*

Franz: *„Ja ...“*

Anklagevertreter: *„So daß Sie einen beträchtlichen sprachlichen Apparat zu Ihrer Verfügung haben?“*

Franz: *„Ja, zum Gebrauch in meiner biblischen Arbeit.“*

Anklagevertreter: *„Ich denke, Sie können die Bibel lesen und verstehen in Hebräisch, Griechisch, Spanisch, Portugiesisch, Deutsch, Französisch.“*

Franz: *„Ja ...“*

Anklagevertreter: *„Können Sie, Sie selbst, dies hier ins Hebräische übersetzen?“*

Franz: *„Was?“*

Anklagevertreter: *„Den vierten Vers des zweiten Kapitels der Genesis?“*

Franz: *„Nein.“*

(Kreuzverhör von Fred Franz. Beweisaufnahme des Anklägers, bei Douglas Walsh v. The Right Honorable James Latham, Clyde, Scottish Court of Sessions, Mittwoch, 24. November 1954, S. 7, pars. A-B und S. 102, par. F.)

Ein weiteres Beispiel ist das Zeugnis von Hayden C. Covington, dem obersten Anwalt der Wachturm-Organisation:

Anklagevertreter: *„... Eine falsche Prophezeiung wurde verkündet?“*

Antwort: *„Dem stimme ich zu!“*

Anklagevertreter: *„Mußte sie von Jehovas Zeugen angenommen werden?“*

Antwort: *„Das ist zutreffend.“*

Anklagevertreter: *„Wenn ein Glied der Zeugen Jehovas selbst erkannte, daß die Prophezeiung falsch war, und dies auch sagte, wäre ihm dann die Gemeinschaft entzogen worden?“*

Antwort: *„Ja ... Unser Ziel ist es, die Einheit zu bewahren.“*

Anklagevertreter: „*Einheit um jeden Preis?*“

Antwort: „*Einheit um jeden Preis ...*“

Anklagevertreter: „*Und Einheit, die auf der erzwungenen Annahme einer falschen Prophezeiung beruhte?*“

Antwort: „*Das ist zugegebenermaßen wahr.*“

Anklagevertreter: „*Und die Person, die ihre Meinung äußerte, daß sie falsch war, und die ausgeschlossen wurde, würde als bundesbrüchig angesehen, wenn sie getauft war.*“

Antwort: „*Das ist zutreffend.*“

Anklagevertreter: „*Und wie Sie gestern ausdrücklich sagten, verdiente sie den Tod ...*“

Antwort: „*Ich will das mit Ja beantworten, ohne Zögern.*“

Anklagevertreter: „*Nennen Sie das eine Religion?*“

Antwort: „*Ganz bestimmt ist es das.*“

Anklagevertreter: „*Nennen Sie das Christentum?*“

Antwort: „*Gewiß tue ich das.*“

(Beweisaufnahme des Anklägers, bei Douglas Walsh v. The Right Honourable James Latham. Olyde, Scottish Court of Sessions, November 1954, s. 347-348 (siehe auch das vollständige Zeugnis)).

Die Rechtsabteilung der Wachturm-Organisation muß jetzt von allen Versammlungsälttestenschaften in allen Sorgerechts- oder anderen Fällen angesprochen werden, die einzelne Zeugen und die Religion betreffen (Wachturm 1989, 1991). Selbst wenn ein Zeuge einen außenstehenden Anwalt beauftragt, ist es nicht ungewöhnlich, daß die Wachturm Gesellschaft den Vorteil einer gründlichen gebührenfreien Rechtshilfe und Beistands durch das Büro für Rechtsangelegenheiten des Wachturms vermittelt (siehe UNSER KÖNIGREICHSDIENST Aug. 1992, Vol. 35, Nr. 8, S. 7 und Febr. 1996, S. 3).

Weil mehrere der vollbeschäftigten Wachturm-Anwälte sich auf die Verteidigung von Zeugen in Sorgerechtsfällen konzentrieren, haben sie auf diesem Gebiet eine enorme Fülle von Erfahrung und Fachkenntnissen entwickelt, und sie wissen, wie man mit den Gerichten am besten zu ihrem eigenen Vorteil umgeht. Unglücklicherweise wirkt Täuschung tatsächlich oft, und nach meiner Erfahrung enthalten viele der Dokumente, die sie bei Gericht einreichen, viele Unwahrheiten, die als solche nachgewiesen werden können, wenn man dazu die Gelegenheit erhält.

Wie Walker (1990) schlußfolgert, rät der Wachturm den Zeugen, vor Gericht ein entschieden unwahres Bild zu entwerfen und:

„vor Gericht das genaue Gegenteil von dem zu sagen, was sie normalerweise im Königreichssaal sagen würden“.

Die Wachturm-Broschüre: „SCHULE UND JEHOVAS ZEUGEN“ und alle offiziellen Lehren verbieten fast den Kindern von Zeugen, sich am organisierten Sport und allen außerschulischen Aktivitäten, Hobbys und an höherer Bildung zu beteiligen, indem sie folgern, daß diese Zeit grundsätzlich dazu gebraucht werden sollte, den Wachturm-Interessen nachzugehen. Der Wachturm jedoch weist die Zeugen an, vor Gericht genau das Gegenteil vorzutragen .

Die Broschüre: „Sich vorbereiten auf das Sorgerecht für Kinder“

Rechtsstreitigkeiten der Wachturm-Organisation sind so „alltäglich geworden, (daß) sie ihren Nachfolgern eine Druckschrift mit dem Titel: „*Sich auf Sorgerechtsfälle für Kinder vorbereiten*“ anbieten. Die Broschüre, die offen Täuschung empfiehlt und den Zeugen rät, die ehrliche Offenlegung der ganzen Situation vor Gericht zu verweigern, war

„... zum internationalen Gebrauch bestimmt, um Mitgliedern zu helfen, sich darauf vorzubereiten, Sorgerechtsangelegenheiten bei Scheidungsanhörungen zu besprechen (und) sie ermutigt Kinder von Zeugen, unter Eid eine verdrehte Ansicht darzulegen von den Möglichkeiten, die einem Kind von Zeugen zur Verfügung stehen, um einem Platz in der großen Welt einzunehmen. Ein Beispiel dafür ist der Kommentar in dieser Veröffentlichung, daß Kinder von Zeugen Journalisten werden könnten (ein Beruf, der in den USA einen College-Grad verlangt), während gleichzeitig dem Collegebesuch bestenfalls stark entgegengewirkt wird, schlimmstenfalls sogar von den Zeugen als ein Mittel betrachtet wird, durch das die Kinder der Zeugen ihren Glauben verlieren können und unmoralischer Gesellschaft ausgeliefert werden. (Duron, 1991, S. 18).“

Wachturm-Anwalt Wah gab unter Eid zu, daß sie die Gesellschaft im Abfassen der Broschüre: „*Sich vorbereiten auf Sorgerechtsfälle für Kinder*“ um 1986 unterstützt hatte und daß die Broschüre herausgegeben wurde, weil:

„eine wachsende Beunruhigung entstand, weil Mr. Magnani und Dr. Burkman (korrekterweise Bergman) sich selbst nicht nur in einigen Fällen einbezogen hatten durch die Literatur für Sozialwissenschaftler für Psychologen dieser Art, sondern auch in diesem Land wie auch in Kanada.“

(Zeugnis von Wah in Hetrick v. Hetrick, Blair Court Common Pleas No 2240 CP 1991 Seite 259).

Richter Bouska aus Kansas City folgerte aus seiner Durchsicht der Wachturm-Broschüre als Teil eines Falles vor seinem Gericht, daß die Broschüre:

„bestimmt war und auch dazu ermutigte, daß Jehovas Zeugen einige ihrer wahren Glaubenssätze verbergen und das Gericht irreführen sollten, was ihre Glaubenslehren und ihre Verfahrensweisen mit Kindern betrifft.“

Er bemerkte auch dazu, daß die Wachturm-Organisation lehrt, daß

„es nicht verkehrt ist in der Religion, so wie ich sie verstehe, irgend jemanden, der kein Zeuge Jehovas ist, irrezuführen oder sogar zu belügen.“(1994).

Kurzum, wie Magnani feststellte

„die Wachturm-Gesellschaft ermutigt ihre Treuen, ihre Zeugenaussagen zu ‚frisieren‘,„

Ein Beispiel ist folgendes: wenn befragt, ob Leute anderer Religionen Harmagedon überleben werden, schlägt die Gesellschaft die Antwort vor:

„Jehova richtet, nicht wir.“

Tatsächlich lehren die Zeugen offen, daß nur jene, die getaufte Mitglieder der Wachturm-Organisation sind und in gutem Ruf stehen, Harmagedon überleben werden. Das offizielle Wachturm-Buch: *„Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben“* lehrt deutlich, daß nur eine Religion wahr ist, alle anderen sind falsch, und alle Personen in falschen Religionen werden bald beseitigt werden:

„Gebrauchte Jehova zu irgendeiner Zeit mehr als eine Organisation? In Noahs Tagen hatten nur Noah und diejenigen, die bei ihm in der Arche waren, Gottes Schutz und überlebten die Sintflut (1. Petrus 3:20). Auch im 1. Jahrhundert gab es nicht zwei oder mehrere Christenorganisationen. Gott handelte nur mit einer. Da waren nur ein Herr ein Glaube, eine Taufe (Epheser 4:5). Und so sagte Jesus Christus voraus, daß es auch in unseren Tagen nur einen Quell geistiger Belehrung für Gottes Volk gebe ... Denke nicht, es gebe verschiedene Wege, die du gehen könntest, um in Gottes neuem System Leben zu erlangen. Es gibt nur einen. Es gab nur eine Arche, die die Sintflut überstand, nicht mehrere. Und es wird nur eine Organisation - die sichtbare Organisation Gottes - geben, die die schnell herannahende ‚große Drangsal‘ überleben wird. Es ist einfach nicht wahr, daß alle Religionen an das gleiche Ziel führen ... Wenn du mit ewigem Leben gesegnet werden möchtest, mußt du zu Jehovas Organisation gehören und seinen Willen tun.“(1982, S. 193, 255)

Die Zeugen rechtfertigen Täuschung vor Gericht mit der Lehre vom „Theokratischen Kriegszug“, die oben besprochen wurde, und nach der das Lügen (oder, in Wachturm-Worten, das Zurückhalten der Wahrheit) angebracht ist, wenn es die Interessen des Wachturm verteidigt. Ihr Lügen schließt Bemühungen ein, vergangene Lehren zu verleugnen, etwas was zwangsläufig gewisse Auswirkungen auf das Ändern ihrer gegenwärtigen Lehren haben muß. Der Wachturm mag versuchen, gewisse vergangene Ansichten herunterzuspielen und abzuschwächen, solche wie daß nur Jehovas Zeugen Gott gefallen können und die Gabe des Lebens empfangen werden, und daß alle Regierungen, Religionen und Geschäfte außer ihren eigenen von Satan kontrolliert werden.

In einer ausgezeichneten Zusammenfassung der Broschüre: „Sich vorbereiten auf Sorgerechtsfälle für Kinder“ bemerkt das frühere Mitglied der leitenden Körperschaft der Wachturm-Organisation, Raymond Franz:

„Die Broschüre von mehr als 60 Seiten versorgt Zeugeneltern, ihre Kinder und ihre Anwälte wie auch örtliche Älteste und andere, die vielleicht Zeugenaussagen machen müssen, mit Leitlinien, indem sie schwierige Fragen bespricht, die von der gegnerischen Seite gestellt werden mögen, und bietet dann Beispielantworten an ... Wachturm(lehre) über Ehrlichkeit ... ist, die Wahrheit zu respektieren, nicht bereit zu sein, die Wahrheit auch nur ein bißchen zu verdrehen, um aus einer unangenehmen Situation herauszukommen, oder um etwas zu erlangen, das wir wünschen ...

Vergleiche das mit einigen der Antworten, die in dem Handbuch der Gesellschaft vorgeschlagen werden. Unter ‚Zeugen-Eltern an ein Kreuzverhör heranführen‘ finden wir diese Frage: „Werden alle Katholiken (oder andere) vernichtet werden?“ ... (und die vorgeschlagene Antwort auf S. 12 ist): Jehova richtet, nicht wir. Dies klingt gut, läßt Freiheit von einer dogmatischen, richtenden Einstellung erkennen. Aber der Zeuge, der so antwortet, weiß, daß die Schriften seiner Organisation deutlich lehren, daß nur jene, die in Gemeinschaft mit „Jehovas Organisation“ sind, die „große Drangsal“ überleben werden und daß alle jene, die versäumen, zu dieser Organisation zu kommen, ihrer Vernichtung entgegengehen.“

Franz beurteilt dann den Abschnitt: *„Direkte Befragung und Antworten für örtliche Älteste“*, in welchem die Broschüre folgende Fragen und Antworten bereithält:

„Welche Ansicht (hat die Religion der Zeugen) gegenüber Menschen anderer Religionen? (Jesus lehrte Liebe zum Nächsten wie zu sich selbst, das schließt alle ein; wir respektieren das Recht anderer anzubeten wie sie wollen). Lehren (die Zeugen), daß junge Leute nur über die Religion von Jehovas Zeugen unterrichtet werden sollten? (Nein; beachten sie nachstehende sachliche Betrachtung anderer Religionen in unseren Veröffentlichungen) (Darauf folgt eine Liste von Wachturm-Artikeln)“ (1991, S. 29-31).

In der Stellungnahme zu diesem Abschnitt der Broschüre bemerkt Franz, daß die Antworten eine Haltung bemerkenswerter Toleranz in bezug auf Religion erkennen lassen, aber

„der antwortende Zeugenälteste weiß, daß seine Religion lehrt, daß „Menschen anderer Religionen“ alle Teil „Babylons der Großen“, des Weltreichs der falschen Religion sind, die in der Schrift als eine „große Hure“ beschrieben wird, daß die Anbetung, die sie sich erwählt haben, als unchristlich angesehen wird, und daß sie, wenn sie damit fortfahren, ihrer Vernichtung entgegengehen. Er weiß auch, daß die Zeugen gedrängt werden, keine sozialen Beziehungen mit solchen „Menschen anderer Religionen“ zu haben, „da das korrumpierende Auswirkungen“ haben würde; die einzig gebilligte Gemeinschaft mit solchen besteht darin, ihnen „Zeugnis zu geben“ in der Hoffnung, ihre Religion zu ändern. Er weiß, daß all die in der Liste angeführten Artikel Nachdruck auf die negativen Punkte der „anderen Religionen“ legen, die dort besprochen werden, und daß die Organisation davon abrät, Literatur zu lesen, die direkt von anderen Religionen stammt; nur was sie selbst über solche Religionen veröffentlicht, wird als sichere Lektüre angesehen.“

Zusammenfassend bemerkt Franz, daß die Leute beraten werden auf folgende Weise zu antworten (auf der Seite 285):

„ ... wissen muß, daß sie aufgefordert werden, einen Eindruck zu erwecken, der sehr verschieden ist von dem, der ihnen in den Wachturm-Veröffentlichungen auferlegt wird. Wenn sie die Wahrheit sprechen, ohne diese „auch nur ein bißchen zu verdrehen“ dann müßte man ihnen nicht sagen, anders zu sprechen als in der Art und Weise, in der sie auf einem Kreiskongreß - oder irgendwo sonst in dieser Sache reden würden.“

Nach meiner Erfahrung folgen die Anwälte der Zeugen und die Zeugen selbst regelmäßig und routinemäßig den Ratschlägen dieser Broschüre. In MacGregors Worten:

„Dein ZJ-Ehegatte oder ex-Ehegatte wird verzweifelt versuchen, das Sorgerecht für die Kinder zu bekommen. Sei auf das Schlimmste vorbereitet. Viele fanden sich falschen Anschuldigungen ausgesetzt deren sie sich nur schwer erwehren konnten. Sie wollen Dich als Elternteil für ‚ungeeignet‘ beweisen. Du wirst Charakterstärke brauchen, Zeugen die Dich mit Deinen eigenen Kindern beobachteten ... Sie haben ihre eigenen Gesetzesexperten zur Verfügung, und Dein Ehegefährte und die Kinder werden instruiert sein, was sie vor Gericht sagen sollen. Mangel an Vorbereitung auf Deiner oder Deines Anwalts Seite wird Dich Deine Kinder verlieren lassen ... Sie werden nicht zögern zu lügen, selbst unter Eid. Sie haben eine Lehre, genannt ‚Gerechtfertigtes Lügen‘, die besagt, daß Du nur jenen die Wahrheit sagen mußt, die ‚einen Anspruch darauf haben‘. Die Gerichte, Gesetzeseinrichtungen, Sozialarbeiter, die früheren Ehepartner, usw. verdienen wegen ihres Widerstandes gegen Jehovas Organisation oder weil sie kein Teil davon sind, nicht, die Wahrheit zu erfahren. Im Denken der Zeugen Jehovas gehören sie zu Satan und es ist richtig ihn oder seine Leute zu belügen, um ‚Jehova‘ und seine Organisation auf Erden zu beschützen (Die Wachturm-Gesellschaft) ... Alles Mögliche wird den Kindern gesagt werden, um sie von irgend einer Beziehung mit Dir, dem ‚Üblen‘, abzuschrecken. Sie werden instruiert werden, was sie über Dich vor Gericht aussagen sollen. Selbst wenn das Gericht verbieten sollte, daß während der Besuchszeiten religiöse Angelegenheiten mit den Kindern besprochen werden dürfen, werden die Kinder unterrichtet werden Dich zu ‚hassen‘, weil Du ein Gegner ... der Organisation Gottes bist.“ (1994:4)

Zeugen mögen zum Beispiel unter Eid schwören, daß sie keine Probleme haben, ihren Kindern das Feiern von Festtagen, das Spielen mit „weltlichen Kindern“, die Teilnahme am Schulsport, den College-Besuch oder selbst die Annahme einer Bluttransfusion, falls das Leben des Kindes bedroht ist, zu erlauben (manchmal behaupten sie sogar, daß dies kein Grund für einen Gemeinschaftsentszug wäre). Einige sagen aus, daß sie wenigstens ihrem Ex-Ehegefährten, einem Nicht-Zeugen, erlauben würden, die Entscheidung zu treffen (was im Grunde bedeuten würde, dem Kind eine Bluttransfusion zu gewähren), obwohl dies offenkundig den vom Wachturm geforderten Verhaltensweisen entgegengesetzt ist:

„Wenn ein Christ aufgefordert wird, sich einer Sache zu unterwerfen, die eine Vergewaltigung des höheren Gesetzes Gottes bedeuten würde, dann kommt das göttliche Gesetz zuerst; es hat Priorität (und wenn das Gericht) ... die Ermächtigung erteilt, einem Christen eine Bluttransfusion aufzuzwingen ... Christen müssen den gleichen Standpunkt einnehmen wie der Apostel Petrus: ‚Wir müssen Gott mehr gehorchen als Menschen‘ - Apg. 5:29 (und muß) ‚völlig entschlossen sein, Gott zu gehorchen, selbst wenn eine Regierung sie anders anweisen würde.‘ (Die Gesellschaft betont das Maß, mit dem diese Forderung geltend gemacht wird durch das Beispiel eines zwölf Jahre alten Mädchens) ... das keinen Zweifel daran ließ, daß es einer erzwungenen Bluttransfusion mit aller Kraft, die aufzubieten ihr möglich wäre, widerstehen würde. Folglich würde sie schreien und sich wehren, sie würde die Injektionsgeräte aus ihrem Arm reißen und würde versuchen, das Blut im Beutel über ihrem Bett unbrauchbar zu machen. Sie wer fest entschlossen, dem göttlichen Gesetz zu gehorchen.“

Ein Problem für den Wachturm bedeutet es, daß es keine Schriftstelle gibt, die sie anwenden können, um den medizinischen Gebrauch von Blut oder irgend eine andere Organtransplantation zu verurteilen (was sie von 1968 bis 1980 verboten haben) und viele Schrifttexte verzeihen ihre Anwendung zur Rettung von Leben. (Bergman, 1990, 1991a). Selbst die Gesellschaft hatte in ihrer Geschichte Bluttransfusionen erlaubt - sie war kein

Grund für einen Gemeinschaftsentzug bis 1961, fast einem Jahrhundert nach Gründung der Gesellschaft (Wachtturm 15. Jan. 1961, S. 63-64). Zeugen suchen folglich daher oft Zuflucht in Täuschung, wenn sie ihren Fall erörtern. Die Notwendigkeit, Bluttransfusionen zu vermeiden, schließt das Verbot ein, sich selbst in eine Lage zu bringen, in welcher eine Transfusion geschehen könnte, und

„wenn ein Gericht wahrscheinlich zu einer Transfusion ermächtigen wird ... (muß ein Zeuge) energische Anstrengungen unternehmen, um eine Vergewaltigung des Gesetzes Gottes über das Blut zu vermeiden (und wenn) Behörden ... ihn als Gesetzesbrecher ansehen und ihn mit Strafverfolgung belegen ... könnte der Christ dies als Leiden um der Gerechtigkeit willen ansehen.“

Wie Duron bemerkt, werden Zeugen belehrt, eher zu sterben als sich einer Transfusion zu unterwerfen:

„Zeugen sagen tatsächlich selten kurz und bündig, daß sie nicht zögern würden, ihre minderjährigen Kinder sterben zu lassen statt dem Kind zu erlauben, eine Bluttransfusion zu erhalten.“

Wachtturm-Anwalt Wah sagte unter Eid, daß sie Erwachsene in zwei Situationen vertreten hatte:

„ ... welche bei Bewußtsein und zurechnungsfähig waren, während ein Gerichtsbeschuß erlangt wurde, der die Ärzte ermächtigte, ihnen eine Transfusion zu geben. Meine Haltung war, daß ein solcher Beschluß auf illegale Weise erreicht worden war, und daß ein Christ ihm sicherlich Widerstand leisten würde, und das könnte körperlichen Widerstand einschließen. Nach meiner Vorstellung, und als beste Analogie, könnte das mit einer Vergewaltigung verglichen werden. Wenn ich als Erwachsene durch Gerichtsbeschuß vergewaltigt werden sollte, wäre das Vorhandensein eines Gerichtsbeschlusses keine Rechtfertigung. Aber die Situation ist ganz verschieden, wenn ich ein minderjähriges Kind hätte, das unter Gerichtsbeschuß steht genau so wie es eine andere Situation bei Selbstverteidigung wäre; andere Regeln würden bei Selbstverteidigung gelten, wenn nicht ich selbst, sondern eine andere Person tödlich bedroht wäre.“

(Wah Zeugnis, Hetrick v. Hetrick, Court of Common pleas of Blair County, PA, No. 2240 CP 1991, Seite 234)

Wenn allerdings eine Bluttransfusion tatsächlich in vollem Ernst mit einer Vergewaltigung gleichgesetzt wird, dann würde man doch kaum einer Person erlauben, sein Kind zu „vergewaltigen“!

Ein anderer Gesichtspunkt täuschender Argumentation, den der Wachtturm nicht selten gebraucht, ist vorzugeben, daß ihre Ablehnung einer Bluttransfusion auf der begründeten Furcht vor AIDS beruhe, und daß auf lange Sicht gesehen ihre medizinische Entscheidung sich als weise erweisen wird. Sie mögen Fälle von Leuten anführen, die durch Bluttransfusionen an AIDS erkrankten, aber sie verdrehen oft in gröblicher Weise die Beweise und versuchen bewußt, ihre Nachfolger in Schrecken zu versetzen. Amerikanische Blutbanken begannen im März 1985, Blut auf AIDS hin zu untersuchen, und seither scheinen

„bei mehr als 120 Millionen Bluttransfusionen ... nur 21 Personen mit dem HIV-Virus infiziert worden zu sein“, und die Beziehungen zwischen HIV und AIDS wird noch nicht verstanden.“

Nach diesem Schreiben ist die Wahrscheinlichkeit, von einer einzigen Bluttransfusion HIV-infiziert zu werden, in den USA rund etwa eins zu 1/4 Million Transfusionen, und neue Testverfahren haben:

„das Risiko des nach einer Transfusion oft auftretenden Hepatitis-C-Virus dramatisch gesenkt.“

(Rutherford und Kaplan 1995). Der Sicherheitsgrad ist so hoch, daß Eigenbluttransfusionen kaum noch empfohlen werden gegenüber Fremdblut (Spenderblut).

Anwendung der Lehre „Theokratische Kriegführung“ durch die Wachturm-Leitung

Ein gutes Beispiel für das Lügen auf höchster Wachturm-Ebene ereignet sich, wie berichtet wird, in Europa, anlässlich eines Einbruchs in das dänische Zweigbüro der Zeugen Jehovas in Holbaek Dänemark, am 23. Juli 1993. Der Fall bezieht sich auf eine dänische Entscheidung, genannt „REGISTERTILSYN“, die am 14. September 1992 erklärte, daß die Praxis von Jehovas Zeugen, gewisse vertrauliche Informationen über ihre Mitglieder aufzubewahren, gegen das Dänische Gesetz verstoße. Als Ergebnis dieser Entscheidung stimmte der Wachturm bis zum November 1992 zu, alle persönlichen und vertraulichen Informationen, die sich auf disziplinarische Fälle bezogen, zu vernichten. Kurze Zeit vor dem Fristablauf erklärte das Zweigbüro, daß

„sie die Anweisung der Registertilsyn ausgeführt hätten.“

Ob das Dänische Gesetz, das dem Amerikanischen „Freedom of Information Act“ ähnelt, ein gerechtes Gesetz ist, ist eine andere Frage. Worum es hier geht, ist, ob die Erklärung des Wachturm, die beanstandeten Unterlagen seien vernichtet, ehrlich war. Vom Zweigbüro wird verlangt, genau der Verfahrensweise zu folgen, die in dem Buch niedergelegt ist: „ZWEIGBÜROVORSCHRIFTEN; DIE OFFIZIELLE WACHTTURMPOLITIK“. Dieses Werk lehrt offen theokratische Kriegstaktik und erwähnt, daß Zweigaufseher ihr Urteilsvermögen anwenden sollen, wenn es im besten Interesse der Wachturm-Gesellschaft ist, ehrlich zu sein, und fügt hinzu, daß

„es manchmal das beste ist, gewisse Dinge nicht zu sagen, selbst wenn sie wahr sind.“

Der Einbruch brachte Dokumente an den Tag, die zeigten, daß der Wachturm in diesem Fall obige Regel angewandt hatte und offen bezüglich der Vernichtung der Unterlagen gelogen hatte. In den Worten von Henricksen:

„Die Tatsache, daß JZ lügen werden, wenn es nötig ist, auch um Dinge zu vertuschen, die ihnen lästig sind - hat sich in diesem ‚Dokumenten-Fall‘ mehrfach erwiesen. Manchmal leugnete die Organisation die Existenz solcher Dokumenten wenn Zeitungen berichteten, daß sie gestohlen worden waren. Jorgen Larsen und Erik Jorgensen (beide vom Zweigbüro in Holbaek) haben mehrere Male in Zeitungen und im Nachrichtenprogramm von Dänemarks Kanal 2 gelogen. Sie bestritten mehrere Fakten, die später allgemein bekannt wurden.“

Andere Unehrlichkeiten in diesem Fall schließen die Behauptung des Wachturm ein, daß solche Unterlagen nur fünf Jahre aufbewahrt werden, nachdem eine Person nach Gemeinschaftsentzug wieder aufgenommen wurde.

Der „KOPENHAGEN POLITIKEN“ veröffentlichte ein Dokument, das zeigte, daß mehrere der aufgezeichneten Fälle älter als 40 Jahre waren und den Stempelabdruck trugen:

„darf nicht vernichtet werden“

und auch Fälle einschlossen, in denen ausgeschlossene Zeugen wieder aufgenommen worden waren.

Die Wachturm-Organisation behauptete weiterhin daß die Zahl der Fälle in den örtlichen Niederlagen auf zwischen 0 und „vielleicht“ 7 oder 10 begrenzt sei. Henricksens Nachforschungen ergaben, daß weit mehr Fälle als dieser angegebene Durchschnittswert in den örtlichen Niederlagen vorhanden waren. Viele andere Fälle von Lügen der Wachturm-Organisation sind gut belegt, aber dieser Fall ist jüngsten Datums, bezieht sich nicht auf Kirchenlehre sondern auf das weltliche Gesetz, und ist ein offensichtliches Beispiel dafür, wie Regierungsautoritäten in Übertretung des Gesetzes direkt belogen werden. Diese Lüge ist gut belegt und kann nicht mit Mißverständnissen oder Verständigungsschwierigkeiten begründet werden.

Worum es hier geht, sagt Raines:

„Richter haben zugunsten von Sorgerecht und Besuchsrechten für Nicht-ZJ-Eltern oder Großeltern entschieden, nachdem erst einmal die Schaden stiftende und einschränkende Natur, d.h. das ‚sektenähnliche‘ Betragen und die Methoden dieser Gruppe vor Gericht frei diskutiert und dokumentiert wurden. Dies schließt die Anwendung ‚theokratischer Kriegführung‘ durch JZ vor Gericht ein. Die Gesellschaft rät in ihrer Broschüre: ‚Sich vorbereiten auf Sorgerechtsfälle für Kinder‘ den ZJ unmißverständlich, sich vor Gericht tatsächlich des Meineide schuldig zu machen, indem sie dem Gericht falsche und Irreführende Informationen über den Glauben und die Praktiken der Zeugen geben. Dies ist leicht zu belegen und wurde von Duane vor Gericht getan, sehr zum Ärger des Wachturm. Deswegen ist die Wachturm-Gesellschaft genötigt ihre Positionen zu ändern. Gerichte sind Gruppen gegenüber nicht günstig eingestellt, die die Entwicklungsfähigkeiten von Kindern beschränken, indem sie höhere Bildung verbieten oder von ihr abhalten, wie auch von der Beteiligung am Sport und an außerschulischen Vereinen und Organisationen.“

Ein Berufungsgericht billigt Lügen aus religiösen Gründen

In einem noch nicht lange zurückliegenden Fall entschied ein Berufungsgericht in Ohio, daß es ein entschuldbarer Irrtum sei, wenn eine Kirche ihre Mitglieder belehrt, zu lügen, um die Interessen der Kirche zu verteidigen, und wenn dieser Sachverhalt vor Gericht gebracht wird (Redman et. a. vs. WTBTs Appeals No. 91 WDO 719 Trial Number C-88-8-35 Wood County Court of Appeals upheld by the Ohio Supreme Court - Redman v. Watchtower, 1994, 99 Ohio St. 3d -).

Dieser Entscheid schützt das Lügen, wenn es aus religiösen Gründen geschieht und wenn diese Lehre vor Gericht von der Nicht-Zeugen Partei vorgetragen wird. Der Oberste Gerichtshof von Ohio entschied:

„Fragen, die den religiösen Glauben eines Zeugen betreffen, sind keine erlaubte zusätzliche Methode, um die Glaubwürdigkeit festzustellen“ (99 Ohio St. 3de S. 3).

Der Fall bezog sich auf einen älteren, sich geistig an der Grenze der Zurechnungsfähigkeit befindlichen Mann, der auch große emotionale Probleme hatte. Unerwartet änderte er sein Testament und hinterließ den größten Teil seines beachtlichen 338 000 Dollar-Vermögens der Wachturm-Gesellschaft an Stelle seiner Familie.

Der Mann war kein Zeuge, noch förmlich mit ihnen verbunden, und er hatte zu Lebzeiten einigen Widerwillen gegen die Wachturm-Gesellschaft zum Ausdruck gebracht. Er hatte, so sagte die Familie aus, sein Geld der Wachturm-Gesellschaft nur hinterlassen, weil sie ihn überzeugt hatten, daß er, wenn er es nicht täte, sein ewiges Leben verlieren würde. Das Geld der Gesellschaft zu hinterlassen würde ihm den Weg zu ewigem Leben erkaufen.

Die Geschworenen stimmten zu und stießen das Testament um und gaben so das Geld der Familie zurück. Teil meiner Aufgabe war es, mein Wissen über diese Person zu bezeugen (er war kurz einer meiner Patienten gewesen, als ich für eine psychologische Klinik in Toledo arbeitete), und auch, die Lehre der „Theokratischen Kriegführung“ zu besprechen. Ich erklärte, daß entgegen den Forderungen des Gerichts nur „die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit“ zu sagen, der Wachturm lehrt, daß es angebracht ist, die Wahrheit vor jenen zu verheimlichen, von denen sie annehmen, keinen Anspruch darauf zu haben, sie zu erfahren, besonders von jenen in Satans System der Dinge, was alle Wachturm-Gegner und die staatlichen Gerichte einschließt.

Diese Information wurde vor Gericht vorgetragen, um den Geschworenen zu helfen, die Gründe des Wachturm-Anwalts zu begreifen, der den Mann beeinflusst hatte, sein Testament zu ändern. Die Bedenken der Familie waren, daß der Mann in ungebührlicher Weise genötigt wurde, sein Testament zu ändern. (Dies ist bei der Wachturm-Organisation nicht ungewöhnlich. Ich habe in etwa einem Dutzend anderen Fällen beraten, in denen eine ähnliche Testamentsänderung vorkam). Die Zeugen wollten ihn nicht als Mitglied aufnehmen mit seinen offensichtlichen geistigen Verwirrungen, weil sie zutreffend erkannten, daß er dem Bild nicht förderlich wäre, das die Zeugen in der Öffentlichkeit von sich geben wollen. Wenn sie freundlich zu ihm gewesen wären und sich bemüht hätten, ihm als Mensch zu helfen, wäre die Familie weniger aufgebracht gewesen darüber, ihnen sein Geld zu hinterlassen. Kurzum, sie fühlten sich von der Wachturm-Gesellschaft ausgebeutet und waren verärgert.

Das Appellationsgericht entschied, daß auf Grund des Beweises Nr. 610, der die „Frage der Zuverlässigkeit von Beweisen aus den religiösen Glaubensansichten oder Meinungen eines Zeugen“ behandelt, „keine Untersuchung notwendig ist; die Beweiserhebung ist einfach nicht zulässig auf Grund des Beweises 610“.

Der Entscheid besagt:

„Beweise aus den Glaubensansichten oder Meinungen eines Zeugen in Angelegenheiten der Religion sind nicht zulässig zu dem Zweck, zu zeigen, daß auf Grund ihrer Art die Glaubwürdigkeit des Zeugen gemindert oder erhöht wird.“

Wenn man den Hintergrund dieses Entscheids untersucht, ist es augenscheinlich, daß er auf diesen Fall nicht zutrifft. Der Entscheid bezieht sich darauf, zum Beispiel den Baptistischen Glauben, daß Christus bald wiederkommen wird, zu benutzen, um den persönlichen Glauben eines Gerichtszeugen lächerlich zu machen in Bereichen, die mit dem Fall nichts zu tun

haben, oder die Ansicht eines Atheisten, die einige benutzen könnten, um die Glaubwürdigkeit eines Gerichtszeugen in Zweifel zu ziehen, der zufällig diese Ansicht hat. In diesem Fall jedoch betraf das Zeugnis nicht Glaubensansichten oder Meinungen, sondern eine dokumentierte Lehre, die offen in den offiziellen Wachturm-Veröffentlichungen vertreten wird, die anerkannt und praktiziert werden muß unter der Strafandrohung, sonst völlig von der Kirche abgeschnitten zu werden.

Ein Ältester von Jehovas Zeugen bezeugte in diesem Fall, daß dies der Wachturm nicht lehre. Der Älteste wandte selbst diese Lehre an, um den Wachturm zu verteidigen, was sowohl das Vorhandensein dieser Lehre als auch das Ausmaß ihrer Anwendung bestätigt. Wenn das Gericht in Frage gestellt hätte, ob der Wachturm die Lehre von der „Theokratischen Kriegführung“ vertritt, dann hätte der Fall an das Untersuchungsgericht zurückverwiesen werden können, um die Frage zu entscheiden. Das Gericht setzte offensichtlich voraus, daß diese Lehre vertreten wurde, und hob daher den Fall auf der Grundlage dessen, daß das Vortragen von Information über diese religiöse Lehre die Glaubwürdigkeit des Zeugen vermindern würde. Die Auslegung dieses Entscheides von Raines ist folgende:

„Der Oberste Gerichtshof von Ohio hat im April 1994 entschieden, daß Beweise darüber, daß Jehovas Zeugen ‚Theokratische Kriegs-Taktik‘ (d.h. Täuschen oder Lügen vor Gericht, wenn nötig, um die Interessen der Organisation zu schützen) benutzen, vor Gericht nicht verwendet werden dürfen. Dieser Entscheid scheint tatsächlich JZ zu erlauben, Täuschung im Namen der religiösen Freiheit vor den Gerichten in Ohio anzuwenden.“

Man kann sich vorstellen, daß dieser Entscheid enorme Mißbrauchsmöglichkeiten enthält. Wenn eine Religion lehrt, daß es angebracht ist, zu morden, um eine Sekte zu verteidigen, zu der man gehört, wie die Yahweh Ben Yahweh Sekte lehrt, und wenn ihre Anwälte dies vor Gericht vortragen, um konsequent zu sein, würde dies Entschuldigungsgründe für eine Berufung liefern, „ganz gleich wie gerecht das Urteil wäre“.

Das Gericht hat entschieden, daß die Anhänger von Yahweh Ben Yahweh in mindestens 14 Morde verwickelt waren, für die Amerikanische Gerichte jetzt mehrere Verurteilungen erreicht haben.

Wenn der Beweisentscheid Nr. 610 streng angewandt würde, würden diese Urteile wegen Mord umgestoßen werden, und die Lehren von Yahweh Ben Yahweh bezüglich ihrer religiösen Forderung, Abweichler umzubringen, könnten n i c h t vor Gericht gebracht werden.

Die Gründe für den Tod einer Person müssen offengelegt werden, um zu entscheiden, ob eine Verurteilung wegen Mord oder wegen Totschlag angemessen ist, und man kann sich nicht hinter seiner Religion verstecken, um illegale Handlungen zu begehen, wie der Oberste Gerichtshof der USA kürzlich entschied im Fall der Amerikanischen Indianer, die Peyote verwendeten (Employment Division, Dept. of Human Resources, v. Smith 494 U.S. 872 1990).

Genauso ist es unglaublich, daß das Gericht es einem Zeugen Jehovas verzeihen würde, sich hinter seinem Glauben zu verstecken, um eine illegale Handlung zu begehen. Dieser Entscheid würde den Eindruck erwecken, als wolle man jedermann „freie Hand“ geben zu lügen, „wenn sich das Lügen auf religiöse Überzeugungen“ gründet und wenn diese Tatsache bei der Beweisaufnahme vor Gericht vorgetragen wird. Daß dies der Fall ist, wird sowohl bei

der Entscheidung des Berufungsgerichts wie auch bei der Entscheidung des Obersten Gerichts von Ohio deutlich, die wir beide im Anhang wiedergegeben haben. Dasselbe trifft zu im Fall Redman vs. WTBS. Die Zeugen lehren „in gedruckter Form“, daß es angebracht ist, Informationen denen vorzuenthalten, von denen sie das Empfinden haben, sie hätten kein Recht darauf, wenn solches Wissen den Wachturm-Interessen Schaden antun könnte.

Dies geschieht in direkter Übertretung des Gerichtseids, der verlangt, „die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit“ zu sagen. Die religiösen Glaubensansichten der Zeugen waren in diesem Fall kritisch, und es ist sinnlos, eine Untersuchung zu bewirken, wenn nicht die Auswirkungen der Lehre über theokratische Kriegführung beurteilt werden können.

Wenn das Gericht einen Grund gesucht hätte, die Entscheidung gegen den Wachturm umzustoßen, so hätten sie sicher einen stichhaltigen finden können, so zum Beispiel den Fall einer Person die ihr Geld der Methodistenkirche oder der Episkopalkirche hinterließ. Sie könnten begründen, daß ein Hauptgrund für die Entscheidung der Geschworenen war, daß in dem Fall die Kirche der Zeugen Jehovas verwickelt war.

Eine irrationale Rechtfertigung wäre nicht erforderlich, um die Entscheidung umzustoßen, weil es gut belegt ist, daß die Zeugen eine höchst unbeliebte Sekte sind, und Umfrage nach Umfrage hat gezeigt, daß die Öffentlichkeit den Zeugen negativer gegenüberstehen als praktisch irgend einer anderen Religion.

4. Kapitel

Die „theokratische Kriegslist“ gegenüber den eigenen Anhängern

(Mehmet Aslan)

Wie Dr. Bergman schon ausführte, ist die Lehre der „theokratischen Kriegslist“ eine Glaubenslehre, die die Zeugen Jehovas offiziell nur mit der arianischen Bruderschaft gemein haben.

Dies bedeutet aber nicht, daß andere religiöse Gemeinschaften oder andere Institutionen Unehrlichkeit nicht praktizieren. Auch wenn das Lügen zum Selbstzweck nicht die offizielle Lehre dieser Institutionen ist, beweist doch die Geschichte und die Gegenwart - zum Beispiel die Geschichte der Päpste -, wie man mit der Wahrheit wirklich umgegangen ist und umgeht.

Lügen und Unehrlichkeit ist in unserer Zeit eher die Regel als die Ausnahme.

Vor allem religiöse Gemeinschaften, die man als Sekten bezeichnet, neigen zu der Devise, daß der „Zweck die Mittel heiligt“. Das liegt vor allem daran, wie Steven Hassan es beschreibt:

„In totalitären Sekten wird die Ideologie als die ‚Wahrheit‘, als das einzig gültige ‚Abbild‘ der Realität verinnerlicht. Die Doktrin dient nicht nur dazu, ankommende Informationen zu filtern, sondern auch zur Steuerung des Denkens über die Information. Gewöhnlich ist die Doktrin absolutistisch und trennt alles in ‚Schwarz gegen Weiß‘, ‚wir gegen sie‘. Alles Gute ist im Sektenoberhaupt und in der Gruppe verkörpert, alles Schlechte in der Außenwelt.“

Gerade diese Einstellung und die Erzeugung eines Feindbildes: „Wir gegen sie“, fördern diese Taktik, sich gegenüber der Außenwelt unehrlich zu verhalten. Man entschuldigt dies als eine Notwehrhandlung, indem man einen rechtswidrigen Eingriff - aus ihrer Perspektive aus gesehen - rechtswidrig begegnet. Dies ist allen religiösen Sondergemeinschaften eigen, auch wenn sie dies nicht zu ihrer offiziellen Doktrin erklären. Deswegen hat auch ein Sektenmitglied kaum Gewissensbisse, diese Taktiken anzuwenden, da es sich in einem geistigen Kriegszug befindet: In der Außenwelt sind seine Feinde, und die Gruppe, der es angehört, sind seine Freunde.

So ist es auch bei den Zeugen Jehovas, sie werden sich kaum über das aufregen, was andere als „Meineid“ oder „Irreführung des Gerichts“ bezeichnen. Ja, sie würden dies gutheißen und auch selbst praktizieren. („Wir gegen sie“.)

Was aber das Mitglied oder der Anhänger der ZJ nicht weiß, und was bis jetzt auch nicht erörtert wurde, ist, daß die geistige Führung der Zeugen (trifft auch auf andere gleich gelagerten Gemeinschaften zu) sie selbst täuscht und sie um die Wahrheit bringt. Steven Hassan sagt dazu:

„Da alle totalitären Sekten glauben, daß der Zweck die Mittel heiligt, meinen sie, über dem Gesetz zu stehen. Solange sie überzeugt sind, daß das, was sie tun, ‚richtig‘ und ‚gerecht‘ ist, haben viele von ihnen keinerlei Skrupel, ihre Ziele durch Lügen, Diebstahl, Betrug und unethische Praktiken der geistigen Manipulation zu erreichen. Sie treten die Freiheitsrechte der Menschen, die sie anwerben, mit Füßen. Sie machen arglose Menschen zu Sklaven ... Eine totalitäre, persönlichkeitszerstörende Sekte unterscheidet sich von einer normalen gesellschaftlichen oder religiösen Gruppierung unter anderem dadurch, daß sie ihre Mitglieder mit Druck überredet oder anderen schädlichen Einflüssen unterwirft, um sie in der Gruppe zu

halten ... Wenn Täuschung, Hypnose und andere manipulative Mechanismen benutzt werden, um die Anhänger anzuwerben und zu kontrollieren, dann ist dies ein Verstoß gegen die Rechte der Menschen.“

Aus verständlichen Gründen wird keine totalitäre Institution solche Praktiken gegenüber ihren Anhängern zugeben, um - wie es Steven Hassan sagt - ihre

„Anhänger anzuwerben und zu KONTROLLIEREN“. (Hervorhebung von mir)

Natürlich findet man auch in der Wachturm-Literatur keinen Beleg für diese Praxis - im Umgang mit der Außenwelt konnte man dies sehr deutlich belegen - aber die Fakten sprechen für sich. Grundsätzlich kann man das Verhalten der Zeugen-Führung so zusammenfassen: Es wird immer dort gelogen, unehrlich argumentiert, Fakten zurückgehalten, wo keine erheblichen Nachteile für sie entstehen sollen.

Erhebliche Nachteile könnten den Verlust des guten Rufes, Verlust der Vertrauenswürdigkeit oder einfach Verlust der nötigen Mitglieder bedeuten.

Im Prinzip ist diese Vorgehensweise ja auch nichts Neues, aber für eine Organisation, die behauptet, Gottes Mitteilungskanal zu sein, etwas sehr Ungewöhnliches!

Bevor nun einige Beispiele für Unehrllichkeit der Zeugen-Führung dargelegt werden, ist die Frage berechtigt: Warum und mit welcher Rechtfertigung wird dies getan? Die Gründe sind einfach, wenn man die Psychologie solcher Gruppen kennt und auch natürlich die Psyche derer, die diese Gruppen leiten. Diese beherrschen und lenken das Leben ihrer Anhänger, die je nach Gemeinschaft eine Millionenschar ist. Die Anhänger wiederum sehen in ihrer Führung von Gott „Erleuchtete“, die ihnen den wahren Weg zeigen, um dadurch selbst zur „Erleuchtung“ zu kommen. Daraus folgt: Die Anhänger erwarten ein gewisses Maß an Seriosität für alles, was von „oben“ kommt. Und die Oberen wissen auch, daß, was nach „unten“ fließt, ins Konzept der Gemeinschaft passen muß.

Leider ist dies so. Es trifft nicht nur auf die Zeugen-Gemeinde zu, daß diese Gemeinschaften in vielen Dingen eine recht „dunkle Vergangenheit“ haben, die der Anhänger nicht wissen soll und darf, weil er sich durch diese Fakten von dieser Gemeinschaft abstoßen könnte. Letztendlich ist das Lügen gegenüber den eigenen Anhängern purer Selbstzweck der Zeugen-Führung und dient dem Erhalt ihres Einflusses.

Schon allein die Ansprüche, die diese Gemeinschaft stellt, sind eine der ersten Täuschungen ihrer Anhänger. Die Zeugen Jehovas beanspruchen, sie allein hätten den wahren Glauben und sie allein wären die einzige Organisation, derer sich Jesus Christus hier auf der Erde bedienen würde. Um solch einen Anspruch zu untermauern, werden folgende Argumente herangezogen:

- Alle Glaubenslehren der Zeugen würden sich auf die Bibel stützen
- Nur sie würden den Namen Gottes ehren und verwenden
- Wahre Christen gehen von Haus-zu-Haus predigen

Analysiert man diese Argumente näher, so halten sie aber keiner Prüfung stand. Die Glaubenslehren der Zeugen haben ihre Stütze nicht in der Bibel (wenn auch einige korrekt sein mögen), sondern in den Ansichten von unvollkommenen Menschen. Nicht die Bibel ist die letzte Instanz, sondern die „leitende Körperschaft“, die durch eine Zweidrittelmehrheit

entscheidet, was nun die Bibel zu sagen hat oder nicht. Das erklärt auch, warum die Lehren der Zeugen ständigen Änderungen unterworfen sind. Wechselt nämlich die Zusammensetzung dieses Gremiums, ist auch zu erwarten, daß sich die Mehrheitsverhältnisse in diesem Gremium verschieben, so daß Lehren geändert oder ergänzt werden. Dem einfachen Zeugen ist solch eine Struktur unbekannt, da ihn seine Organisation darüber im Unklaren läßt oder ihm die notwendigen Informationen nicht gibt.

Diese Machtverhältnisse waren auch lange Zeit Außenstehenden und Kennern dieser Gemeinschaft unbekannt, bis Raymond Franz (ehemaliges Mitglied in diesem Gremium) darüber Details in seinem Buch „Der Gewissenskonflikt“ veröffentlichte. Auf der Seite 45ff beschreibt er die Wirkungsweise der „leitenden Körperschaft“. Die Entscheidungen, die dieses Gremium trifft, werden dann in den Schriften der Wachturm-Gesellschaft veröffentlicht.

Gerade nach dem Tod von Fred Franz, Präsident der WTG (Wachturm Gesellschaft), hagelte es regelrecht an Änderungen der Lehre, da offensichtlich sich die Mehrheitsverhältnisse verschoben haben bzw. sein Einfluß nicht mehr vorhanden war. Unter den Änderungen, die am meisten auffielen, waren:

- Die Streichung der Generation von 1914 (die Zeugen glaubten, das Weltende würde innerhalb der Generation stattfinden, die 1914 geboren wurde, und nicht aussterben würde, bis das Ende kommt),
- die Erlaubnis für die männlichen Zeugen auch, einen Wehrersatzdienst durchzuführen (die Zeugen verweigerten nicht nur den Wehrdienst, sondern auch den Zivildienst).

Man kann sicher sein: Weitere Änderungen werden folgen, wenn sich die Zusammensetzung dieses Gremiums weiter ändert, was auch zu erwarten ist.

Die Behauptung der Zeugen, ALLE ihre Glaubenslehren stützten sich auf die Bibel, ist nur eine Täuschung.

Das trifft auch auf die restlichen Argumente zu. Nur sie würden den Namen Gottes ehren und verwenden und predigen gehen. Es gibt sehr wohl noch andere Gruppierungen, die sich lange vor den Zeugen entwickelten und die den Namen Gottes in den Vordergrund stellen. Es gibt sogar eine ganze religiöse Richtung, die man „Secret Name Movement“ nennt, unter der die „Assemblies of Jahwes“ und andere zu nennen sind.

Auch der Umstand, daß die Zeugen so unermüdlich von Haus-zu-Haus predigen gehen, macht sie nicht zu wahren Christen, weil die Bibel an keiner Stelle dies als Erfordernis für wahres Christentum nennt (die Passagen, die die Zeugen aus ihrer Bibelübersetzung dazu anführen, sind grundsätzlich falsch übersetzt oder verfälscht. In dem Buch: „Die verfälschte Wachturm Bibel“, Seite 67ff, Aslan Verlag, werden diese Passagen näher erklärt.) Und zum anderen: stimmt die Botschaft, die sie predigen, mit der Bibel überein?

Was für einen neutralen Beobachter sehr schnell durchschaubar ist, der Widerspruch und die Haltlosigkeit solcher „überzeugenden“ Argumente, ist für einen Zeugen erheblich schwieriger. Der einfache Zeuge verlangt wohl auch nach Beweisen, aber merkt selbst nicht, daß er gründlich getäuscht wird. Solch eine Täuschung läuft in mehreren Etappen ab, und es werden verschiedene Mittel dazu verwendet; dazu gehören auch Unehrlichkeit, die Verfälschung und der Mißbrauch von Zitaten.

Erste Etappe: Beim ersten Kontakt der Zeugen läßt man die Bibel sprechen. Die Menschen werden durch das, was sie bei den Zeugen lernen (vieles davon ist ja richtig und biblisch) in regelrechte Begeisterung und Euphorie versetzt. Die Folge davon ist, daß man den Zeugen immer mehr vertraut und seiner eigenen Religion mißtraut, so daß es schließlich zum Bruch kommt.

Zweite Etappe: Man macht dem Interessierten klar, daß es nur Gut und Böse gibt. Alle Zeugen sind gut, der Rest ist böse. Es gibt nur zwei Möglichkeiten, die Organisation Gottes = Zeugen Jehovas, oder die Organisation des Teufels = die restliche Welt. Man macht ihn mit dem Anspruch dieser Gemeinschaft bekannt, der jeder Logik und auch der Bibel widerspricht. Doch gibt es immer noch Menschen, die solchen Ansprüchen glauben. Und das liegt vor allem daran, daß der Glaube an solche Ansprüche dem einzelnen Vorteile bringt, nämlich, daß er, wenn er sich dieser Gemeinschaft anschließt, BESSER ist als die anderen, besser dasteht in den Augen Gottes und auch eine bessere Zukunft hat. Hier wird gezielt an primitive Bedürfnisse des Menschen appelliert, die er dann in der Gemeinschaft verwirklicht sieht

Die dritte Etappe: Die Fixierung des Individuums an den Kult der Zeugen. Hat man das Interesse geweckt, ihn überzeugt, hat er sich nun dieser Gemeinschaft angeschlossen, so muß er geistig fixiert und bandagiert werden, damit er für die Gemeinschaft, und vor allem für die Zeugen-Führung, auf Dauer von Wert ist. Der Zeugen-Führung sind die Menschen, über die sie sich zu Göttern erhoben haben, in Wirklichkeit unwichtig; sie haben ihre Ziele, die es zu realisieren gilt. Dabei ist der einzelne Anhänger nur Mittel zum Zweck, der in erster Linie FUNKTIONIEREN muß. Diese Ziele sind definiert mit folgenden Ausdrücken: Mehrung, Einheit und Reinheit. Um diese vordefinierten Ziele zu realisieren, braucht die Führung die Arbeitskraft, den Einsatz und auch schließlich finanzielle Mittel ihrer Anhänger. Die Wahrung und Fixierung der neuen Identität bei den Zeugen geschieht durch Indoktrination und Einschüchterung. Während dieser Phase lernt er Glaubensinhalte und Verbote kennen, die man ihm vorher gezielt verheimlicht hat. Ist er einmal dabei, so kann er so schnell nicht mehr weg von den Zeugen. Die notwendige Indoktrination geschieht durch ständige Berieselung durch die Schriften der Zeugen-Führung (die Zeugen lesen ca. 3000 - in Worten dreitausend - Seiten einseitiger und zensierter Wachturm- Literatur jährlich), hinzu kommen 20 Stunden Berieselung im Monat in den Zusammenkünften der Zeugen, in denen auch einseitig und zensiert der Stoff dargebracht wird. Für die, die anfangen, sachlicher zu denken, hält die Zeugen-Führung nun ihre Geheimwaffe parat - Einschüchterung durch Drohung mit einer Exkommunikation. Jeder andersdenkende Zeuge, der im Widerspruch zu seiner Führung steht (wobei die biblischen Argumente, die er vorbringt, belanglos und von keinem Interesse leben) muß mit Strafmaßnahmen rechnen, die äußerst unangenehm sind. Ausgeschlossene werden von der Zeugen-Gemeinde GEHASST, jeder soziale Kontakt auch innerhalb der Familie (wenn die Glieder der Familie außer Haus sind) ist unter Androhung der eigenen Exkommunikation verboten.

Jehovas Zeugen und ihr Standpunkt zur Ehrlichkeit

Grundsätzlich erkennen die Zeugen die Grundsätze der Ehrlichkeit und Redlichkeit an, die Zeugen-Führung fordert sogar dies von ihren Anhängern. Die Forderungen sind so hoch diesbezüglich, daß unehrliche Personen exkommuniziert werden können. Hält sich die Zeugen-Führung selbst an diese hohen Maßstäbe im Umgang mit ihren Anhängern? Fühlt sie

sich der Wahrheit verpflichtet und nichts anderem als der Wahrheit? Oder heiligt der Zweck die Mittel, wenn es für sie peinlich wird? Was zeigen die Fakten?

Die Fakten zeigen das Gegenteil, worüber sich der Leser ja im Verlaufe dieses Buches vergewissern kann. Auch hier ist der Betroffene solcher Unehrlichkeit in erster Linie der einfache Zeuge, der auf keinen Fall die ganze Wahrheit erfahren darf, da die Möglichkeit besteht, daß er daraus die Konsequenzen ziehen würde, indem er dieser Gemeinschaft den Rücken kehrt. Unehrlichkeit findet sich in verschiedenen Formen, wie:

- Geschichtliche Fakten werden unterdrückt, falsch dargestellt
- Es wird ganz einfach gelogen

Es ist klar, daß solch eine Anschuldigung, äußerst gewagt ist, aber was zeigen die Tatsachen? Solange die Beweise erbracht werden können, und die Beweise sind vorhanden, wäre es doch verantwortungslos, sie der Öffentlichkeit vorzuenthalten. Gerade die unehrlichen Methoden der Zeugen-Führung beweisen, daß sie niemals unter der Anleitung Gottes und Christi stehen kann, was ja so vehement behauptet wird. Ist nicht Gott, der das Lügen haßt, ein Gott, der selbst nicht lügen kann? Erwartet er nicht von seinen Dienern, daß sie sich ehrlich verhalten? Und würde er Hirten über seine Schafe ernennen, die lügen und unehrlich sind, die in erster Linie auf den Erhalt ihrer Machtansprüche bedacht sind, statt an das Wohl der Schafe? Ist die Zeugen-Führung wirklich unehrlich, so beantwortet sich die Frage selbst, ob die Zeugen-Organisation die Organisation eines Gottes der WAHRHEIT sein kann. Sagt nicht die Bibel selbst:

*„Ihr habt den Teufel als Vater ... denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge“ -
Johannes 8:44*

Für einen aufrichtigen Zeugen mögen die Fakten erschreckend sein, doch sollten sie ihn nicht dazu bringen, seinen Glauben zu verlieren. Nein, wer die Wahrheit liebt, wer seine Hoffnung auf den allein wahren Gott Jehova setzt und seinem Sohn, unseren Herrn Jesus Christus, folgt, wird dies nicht beunruhigen. Er wird nur das bestätigt finden, was die Bibel sagt:

*„Gott ist wahrhaftig und **alle Menschen** sind Lügner...“ Römer 3:4*

5. Kapitel

Beispiele für die Unehrlichkeit der Zeugen-Führung: Die Wehr- und Zivildienstfrage

(Mehmet Aslan)

Wann immer die Zeugen-Führung sich in einer peinlichen Situation befindet, immer wenn die Bekanntgabe der Wahrheit sowohl die Öffentlichkeit als auch ihre Anhängerschaft negativ beeinflussen würde, wird zu unseriösen Argumenten und unehrlichen Praktiken gegriffen.

Anlaß kann zum Beispiel eine Änderung der Lehre sein.

Die schon erwähnte Lehränderung der Zeugen-Führung, daß männliche Zeugen nun auch den Zivildienst machen dürfen, war in der Darlegung im Wachturm vom 1. Mai 1996 garniert mit Unehrlichkeit bezüglich der Geschichte dieser Lehre. Denn würde jemand die ganze Wahrheit diesbezüglich wissen, würde er sehr wohl die Ansprüche der Zeugen-Führung in Frage stellen.

Zuerst: was tatsächlich bezüglich der Wehr- und Zivildienstfrage lehrmäßig passiert ist, danach die Darlegungen der Zeugen in der besagten Wachturm-Ausgabe.

Es ist allgemein bekannt, daß die Zeugen-Gemeinde weder wählen geht, noch den Dienst an der Waffe im Kriegsfall durchführt. Ihre notorische Verweigerung des Wehrdienstes hat dieser Gemeinschaft viel an Leid und Verfolgung gebracht, und darin sehen auch die Zeugen die Richtigkeit ihrer Religion. Davon abgesehen verweigern auch andere Religionen den Wehrdienst: die Quäker, die Mennoniten offiziell und sogar viele Katholiken und Protestanten, wohl nicht offiziell, doch privat aus Gewissensgründen.

Die Zeugen verweigerten nicht nur den Wehrdienst, auch die Verweigerung des Zivildienstes war nach ihrer Glaubenslehre jahrelang heilsnotwendig. Norbert Papke, dem dieses Buch gewidmet ist, wird seit 1988 wie ein Ausgeschlossener von den Zeugen Jehovas behandelt, weil er damals den Zivildienst durchführte. Es gibt mehrere solcher Fälle.

Wobei man für die Wehrdienstverweigerung sehr wohl moralische Gründe anführen konnte - „Du sollst nicht töten!“ usw.- dagegen konnte man für die Verweigerung des Zivildienstes nur schwer rational faßbare Gründe vorlegen. Das Hauptargument war: der Zivildienst ist ein ERSATZ für den Wehrdienst und muß - so die Zeugen-Logik - dem Wehrdienst gleichgestellt werden.

Die Folge war für alle, die sich nicht beugten wie Norbert Papke aus Fürth, daß sie wie Ausgeschlossene behandelt wurden. Diese Glaubenslehre hatte sehr viel Diskussion selbst unter den Zeugen entfacht. Die Logik und die biblischen Gründe waren nicht einzusehen. Nach dieser Logik dürften die Zeugen dann auch kein ERSATZblut nehmen, weil es ein ERSATZ für Blut wäre. (Die Einnahme war und ist den Zeugen Jehovas erlaubt.) Nach langem Hin und Her wurde der Bann fallen gelassen. Diejenigen, die heute den Zivildienst durchführen, DÜRFEN, so der Wachturm, einen „guten Ruf“ in der Zeugen-Gemeinde genießen.

Geschichte der Lehrentwicklung in Kürze

- „Zion's Watch Tower“, 1. Juli 1898, Seite 204 Die Zeugen dürfen in den Krieg, sollten aber in die Luft schießen und den Feind in Furcht versetzen

- „Zion`s Watch Tower“, 1. August 1898, Seite 231: Es gibt kein Gebot in der Bibel, das den Wehrdienst verbietet.
- „Zions Watch Tower“, 15. April 1903, Seite 120: Es spricht überhaupt nichts dagegen, den Wehrdienst zu leisten.

Den Zeugen war seit Gründung der Gemeinschaft durch C. T. Russell der Wehrdienst ERLAUBT. Es war ein offizieller Bestandteil ihrer Glaubenslehre, aus den angeführten Wachturm-Ausgaben geht dies sehr deutlich hervor. Bis wann war der Wehrdienst unter den Zeugen erlaubt?

- „Der Wachturm“, 1. Dezember 1939, Seite 360: Die heilige Schrift enthält keine Vollmacht für einen Christen, in den Krieg zu gehen. Er muß neutral bleiben, sich sowohl vom Wehrdienst und auch von Zivildienst fernhalten. (Gemäß dem sogenannten „Anbetungsbuch“, Seite 165 ff, haben die Zeugen öffentlich bestätigt, daß sie seit 50 Jahren den Wehrdienst verweigern.)

Also von 1879 bis 1939 - insgesamt 60 Jahre von den 120 Jahren der Geschichte der Zeugen - war der Wehrdienst ERLAUBT. Nach der Lehränderung war jede Teilnahme an Wehrdienst etwas Unerlaubtes. Aber es gab Ausnahmen.

- „Trost“ (Die Ausgabe für die Schweiz), 1. Oktober 1943, Seite 2: Hunderte der Zeugen haben ihre Wehrpflicht erfüllt und werden sie erfüllen.

Während des zweiten Weltkrieges, als Tausende deutscher Zeugen wegen ihrer Verweigerung in das KZ kamen, bekannten die Zeugen in der Schweiz, daß sie ihre Verpflichtungen bezüglich des Wehrdienstes erfüllten. Damit das Wachturmbüro während des zweiten Weltkrieges in der Schweiz nicht geschlossen wurde, erlaubte die Zeugen-Zentrale diese Ausnahme. Ist das nicht Opportunismus und Doppelmoral?

- „Der Wachturm“, 1. Mai 1996, Seite 20: Der Zivildienst ist jetzt nach 58 Jahren wieder erlaubt.

Soweit in Kürze die Geschichte dieser Lehre. Sicherlich wird einem Zeugen dies unbekannt sein, wenn er mit diesen Fakten konfrontiert wird, weil dies ganz anders von seiner Organisation gelehrt wurde.

Vor allem mag er den schon erwähnten Wachturm-Artikel in dem Sinn haben. In diesem Artikel hat die Zeugen-Führung nicht die ganze Wahrheit gesagt, denn würde ein Zeuge erfahren, daß seine Organisation bis 1939 den Wehrdienst erlaubte, was ja nach Zeugen-Terminologie die Neutralität verletzt, wie kann diese Organisation behaupten, Christus hätte sie 1919 von allen Religionen dieser Welt auserwählt. Er hätte dann eine Gemeinschaft auserwählt, die weder neutral - im Sinne der Zeugen heute - in der Vergangenheit noch in der Zukunft wäre.

Das Ableisten des Wehrdienst ist eine schlimme Sünde in der Zeugen-Gemeinde.

Ja, Christus hätte doch bestimmt nicht solch eine Gemeinschaft ausgesucht, oder? Wenigstens die Zeugen-Führung weiß, welche Gedankengänge bei ihren Anhängern möglich sind, denen sie mit Verlogenheit und Täuschung einen Riegel vorschieben möchte. In dem Wachturm-Artikel wird natürlich nicht zugegeben, daß die Zeugen-Gemeinde in ihren Anfängen den

Wehrdienst erlaubte. Geschickt werden Äußerungen von C. T. Russell verwendet. Auf der Seite 13 des Wachturms vom 1. Mai 1996 heißt es:

„Bereits 1886 schrieb Charles Taze Russell in dem Buch ‚Der göttliche Plan der Zeitalter‘: ‚Jesus und die Apostel haben sich den irdischen Machthabern in keiner Weise entgegengestellt ... Sie lehrten, die Kirche solle den Gesetzen gehorchen und die um ihres Amtes willen ehren, die dasselbe inne hatten...‘ Einige dachten, das würde eine vollständige Unterwerfung unter die bestehenden Gewalten bedeuten, mit der Konsequenz, daß sie während des Ersten Weltkrieges zum Dienst mit der Waffe bereit waren ... Offensichtlich benötigte man ein genaueres Verständnis, was die Unterwerfung des Christen unter die obrigkeitlichen Gewalten betraf.“

Die erste Unehrlichkeit: Die Zeugen, die im ersten Weltkrieg den Wehrdienst durchführten, taten dies aus einem Mangel an Verständnis. Daß C. T. Russell MEHRMALS diese Frage angesprochen und pro Wehrdienst argumentiert hat, wird unterschlagen. Nicht die Gesellschaft oder der Mitteilungskanal war für ihre Beteiligung im Krieg verantwortlich, sondern ihr falsches Verständnis, und das stimmt einfach nicht, konnte man aber den Anhängern in diesem Artikel nicht zu erfahren zumuten.

Die zweite Unehrlichkeit: Es wird so dargestellt, daß die Zeugen sich nur am ersten Weltkrieg beteiligten. In Wirklichkeit beteiligten sie sich an allen Kriegen, oder ihre Beteiligung war erlaubt von 1879 bis 1939. Auch diese Zeitspanne der Pro-Wehrdienst-Einstellung der Zeugen-Gemeinde wird unterschlagen.

Weiter in diesem Artikel, Seite 13, Absatz 13, heißt es:

„Im Jahr 1929, zu einer Zeit, als verschiedene Regierungen begannen, Dinge, die Gott gebietet, gesetzlich zu untersagen oder andererseits zu fordern, was Gottes Gesetze nicht zulassen, kam man zu der Überzeugung, bei den obrigkeitlichen Gewalten müsse es sich um Jehova Gott und Jesus Christus handeln. Das war das Verständnis der Diener Jehovas in der schwierigen Zeit vor und während des Kalten Krieges ... Rückblickend muß man sagen ... Gottes Volk geholfen hat ... in dieser schwierigen Zeit stets eine kompromißlos neutrale Haltung einzunehmen.“

Die dritte Unehrlichkeit: Hier will man den Eindruck erwecken, daß die Mißinterpretation von Römer 13:1 die Grundlage dafür war, neutral VOR und nach dem Krieg zu sein. Wie schon aufgezeigt: diesen Standpunkt nahmen sie nicht 1929 ein, sondern später, 1939. Man möchte hier zehn Jahre gewinnen. Die Lehränderung bezüglich Römer 13:1 hatte nicht zur Folge, daß die Zeugen ihren Standpunkt zur Wehrdienstfrage änderten, sie blieb „Pro Wehrdienst“ bis 1939.

Die vierte Unehrlichkeit: Die Behauptung, daß man zu der Erkenntnis kam, daß die obrigkeitlichen Gewalten nun Gott und Christus sind, ist wohl richtig, aber man unterschlägt in diesem Zusammenhang, daß damit auch die Vertreter auf der Erde gemeint sind, die Zeugen-Führung. Mit dieser Lehränderung wollte man die Anhängerschaft nur noch enger an die Gemeinschaft binden. Das waren die wahren Hintergründe, die dem Leser natürlich unterschlagen werden.

Weiter heißt es in dem Artikel auf der Seite 14 in den Absätzen 14 ff:

„Dann wurde 1961 die englische Ausgabe der Neuen-Welt-Übersetzung der heiligen Schrift fertiggestellt. Ihre Abfassung erforderte ein eingehendes Studium des Grundtextes der Bibel. Die genaue Wiedergabe der Worte, die nicht nur in Römer Kapitel 13 verwendet wurden, sondern auch in Passagen ... ließ deutlich erkennen, daß sich der Begriff ‚obrigkeitliche Gewalten‘ nicht auf die höchste Gewalt, Jehova, und auf seinen Sohn, Jesus, bezieht, sondern auf menschliche Regierungsgewalten. Ab Ende 1962 wurden Wachturm-Artikel veröffentlicht, die eine genaue Erklärung von Römer, Kapitel 13 enthielten und auch ein klareres Verständnis vermittelten, als man es zur Zeit von C. T. Russell hatte.“

Die fünfte Unehrllichkeit: Obwohl alles in diesem faktisch richtig ist, ist die Argumentation höchst unehrlich. In kurzem will der Wachturm folgendes sagen: Erst als wir 1961 die betreffende Passagen richtig übersetzt hatten, stellten wir gewisse Mängel fest, die wir dann sofort 1962 behoben haben. Und das ist eine unfaire Argumentation; die christlich griechischen Schriften der Wachturm-Bibel wurden schon 1950 fertiggestellt und nicht 1962. Sie hätten schon damals diese Unstimmigkeiten feststellen müssen, was eine baldige Lehränderung hätte bewirken müssen. Doch haben sie 12 Jahre gebraucht, um zu reagieren; auch der naivste Zeuge hätte bei solch einer Argumentation deren Lücken gesehen. Die Wachturm-Bibel wurde in mehreren Bänden von 1950 bis 1960 zusammengestellt und 1961 als ganze Übersetzung herausgegeben. (Die Wiedergabe von Römer 13:1 entspricht nicht den Urtext. Das Wort „relativ“ wurde hinzugefügt, damit die ZJ diesen Vers in ihrem Sinne auslegen können.)

Bevor diese Wachturm-Ausgabe in den Zusammenkünften der Zeugen studiert wurde, erhielten die Ältesten (Prediger der Gemeinden) einen Brief, datiert vom 18. März 1966. In diesem Brief werden sie auf die zukünftige Änderung hingewiesen, und dort heißt es:

„Nach sorgfältigem Studium der Bibel und mit Hilfe der Artikel werdet Ihr in der Lage sein, Fragen von Gliedern der Versammlung diesbezüglich zu beantworten, zumal sich grundsätzlich nichts daran geändert hat, daß jeder Zeuge Jehovas gemäß seinem eigenen Gewissen seine persönliche Entscheidungen treffen muß, wenn er mit Fragen in Verbindung mit zivilen Diensten konfrontiert wird.“

Jeder Älteste, der im Besitz des geheimen Ältestenbuches ist, weiß, daß dies nicht so zutrifft, sofern er selbst ehrlich ist.

Es war keine Gewissensentscheidung; jeder, der den Zivildienst durchführte, wurde wie ein Ausgeschlossener behandelt. Die Zeugen schließen Personen nicht offiziell aus der Gemeinschaft aus, die den Wehr- oder Zivildienst durchführen, sondern geben bekannt, daß die entsprechende Person durch ihr Handeln zum Ausdruck gebracht hat, daß sie kein ZJ mehr sein möchte. (Was er in Wirklichkeit aber gar nicht zum Ausdruck bringen wollte.) Man könnte eine aktive Behinderung des Wehrdienstes als staatsfeindlich ansehen, was in Deutschland strafbar ist. Letztendlich ist es das auch. Man sucht sich nur Lücken, um als Organisation diesen Gesetzen und den damit verbundenen Strafen zu entgehen.

Selbst in dem geheimen Ältestenbuch wird um den heißen Brei herum geredet, aber jeder Zeugen-Älteste weiß, was eine Verletzung der Neutralität in Wirklichkeit bedeutet.

„Die Heilige Schrift enthält weder ein Rechtsbeispiel, noch eine Vollmacht für einen Christen, sich an einem Krieg für eine Nation und gegen eine andere zu beteiligen ...“

Mit dieser Wachturm Ausgabe endete die Ära der Pro-Wehrdeinst-Einstellung der Zeugen-Gemeinde. Das wird auch in der Literatur der ZJ zugegeben!

„Zeigen die geschichtlichen Tatsachen, daß in der ‚Zeit des Endes‘ seit 1914 u. Z. irgendeine Gruppe das Beispiel der ersten Christen nachgeahmt und den Weg der christlichen Neutralität eingeschlagen hat? Ja, Jehovas Zeugen haben das getan.“

Hier wird der Eindruck erweckt, die Zeugen hätten schon seit 1914 strikte Neutralität gepflegt und gelehrt, was nicht stimmt, und was das Buch auch auf den nächsten Seiten „dummerweise“ zugibt.

„In konsequenter Übereinstimmung mit dem Standpunkt, den Jesus Christus vertrat und nach dem später auch seine ersten Jünger handelten, erklärte der Wachturm in seiner Ausgabe vom 1. Dezember 1939: ‚Alle auf der Seite des Herrn werden sich hinsichtlich der kriegführenden Nationen neutral verhalten ...‘“

*„Ein Überprüfung der historischen Tatsachen ergibt, daß Jehovas Zeugen nicht nur abgelehnt haben, eine militärische Uniform zu tragen und zu den Waffen zu greifen, sondern daß sie sich während der vergangenen **rund** fünfzig Jahre **auch** geweigert haben, waffenlosen Dienst zu leisten oder andere Arbeitsaufträge als Ersatz für den Militärdienst anzunehmen.“ (Hervorhebung von mir.)*

Behauptet das Buch noch auf der Seite 165, daß die Zeugen seit 1914 neutral waren, rückt es hier mit der Wahrheit heraus. Rechnet man von dem Veröffentlichungsjahr 1983 des Buches zurück, kommt man bei „**rund** fünfzig Jahre“ auf das Jahr 1933 und nicht auf 1914.

„Jeder Krieg bringt namenloses Leid über die Menschen ... Auch uns Jehovas Zeugen ist dieses Schicksal nicht erspart geblieben ... wir stellen ausdrücklich fest, daß unsere Vereinigung weder gebietet noch empfiehlt, noch sonst in irgendeiner Weise nahelegt, gegen militärische Vorschriften zu handeln ... Hunderte unserer Mitglieder und Glaubensfreunde haben ihre militärischen Pflichten erfüllt und erfüllen sie weiterhin ... Bern, den 15. September 1943 ... Vereinigung Jehovas Zeugen der Schweiz.“

Die Zeugen Jehovas in der Schweiz gingen in den Wehrdienst, damit das Zweigbüro in Bern nicht geschlossen wurde. Die Zeugen-Führung zeigt sich heute noch sehr kompromißbereit, wenn es um ihre Belange geht.

6. Kapitel

Weitere Beispiele der Unehrllichkeit gegenüber den eigenen Anhängern

(Mehmet Aslan)

Eine Analyse der Literatur der Zeugen-Gemeinde bezüglich unehrlicher Argumente und Unterdrückung der Wahrheit würde Bände füllen, wenn man alles dokumentieren würde. Das soll nicht Zweck dieses Buches sein, es soll nur dem Leser helfen, sich ein Bild über die Taktiken dieser Gemeinschaft zu bilden, was auf andere ähnliche Gruppierungen genauso zutrifft. Die Frage, ob die Zeugen-Führung absichtlich, zwanghaft oder ungewollt zu solchen Methoden greift, ist auch mir bis heute unklar. Es wird weiteres Beweismaterial vorgelegt, das die schon erhobenen Behauptungen untermauern soll.

Unehrllichkeiten kommen gehäuft in Büchern der Zeugen-Gemeinde vor, die sich vor allem an die Öffentlichkeit wenden, oder die ein gutes Bild auf diese Gemeinschaft werfen sollen. In dem Buch: „Jehovas Zeugen in Gottes Vorhaben“, Seite 63, heißt es:

„Doch ist es wahr, daß ihr niemals eine Biographie von Pastor Russell veröffentlicht habt? ... Das stimmt. Jehovas Zeugen bewundern die Eigenschaften, die er als Mensch besaß; sollten wir aber Pastor Russell Ruhm und Ehre zollen, so würden wir damit sagen, daß seine Arbeit sein Erfolg gewesen wäre, während wir als Zeugen Jehovas glauben, daß Gottes Geist es ist, der sein Volk führt und leitet.“

In diesem Buch, das die Geschichte der Zeugen-Gemeinde beschreiben soll, wird also gesagt, daß sie keine Biographie von Russell veröffentlicht haben, weil sie nicht ihm „Ruhm und Ehre zollen“, sondern glauben, „daß Gottes Geist es ist, der sein Volk führt und leitet.“

Nun, Tatsache ist: die Zeugen haben eine Biographie über den Gründer dieser Gemeinschaft geschrieben: „Pastor C. T. Russell - Sein Leben und Wirken“. Die deutsche Ausgabe wurde von der Wachturm-Gesellschaft in Barmen 1917 herausgegeben. Die Art und Weise, wie man ihn „verherrlichte“, würde jeden Zeugen, auch den hartnäckigsten, sehr vergraulen; denn die einzelnen Zeugen halten sehr viel von ihrer Gemeinschaft, und vor allem davon, daß sie keine Menschen verehren, sondern Gott, wie sie es ja auch mit dem Zitat in ihrem erwähnten Geschichtsbuch zurechtrücken wollen. Schon auf der Seite 6 der Biographie beginnt die Lobpreisung Russells:

„Seit dem Apostel Paulus war er der größte religiöse Lehrer, und er hat mehr denn irgendein anderer Mensch in neueren Zeiten dazu beigetragen, den Glauben der Menschen an die Bibel aufzurichten.“

Russell wird zum „größten Lehrer“ seit Paulus.

Sind das nicht Lobeshymnen auf einen unvollkommenen Menschen? Auf der Seite 7 des Buches wird die Befähigung Russells hervorgehoben; dort heißt es:

„Er sagte nicht, daß er eine besondere Offenbarung von Gott empfangen habe, sondern er hielt dafür, daß die von Gott bestimmte Zeit zum Verstehen der Bibel herbeigekommen wäre, und, daß er dem Herrn und seinem Dienst völlig geweiht war, gewürdigt worden war, sie zu verstehen.“

Gott habe also Russell für würdig erachtet, ihm den Schlüssel zum Verständnis der Bibel zu geben. Heute werden die Schriften Russells überhaupt nicht mehr von den Zeugen studiert, und wer daran glaubt, muß mit einer Exkommunikation rechnen. Auch das, was Russell lehrte, würde den Zeugen von heute total verwirren. Auf der Seite 11 heißt es:

„Pastor Russell hielt sich eng an die Lehren der Bibel. Er glaubte und lehrte, daß wir in der Zeit der zweiten Gegenwart Christi leben und daß unser Herr Jesus seit dem Jahre 1874 gegenwärtig ist, daß wir seitdem in ‚der Zeit der Endes‘ ... gelebt haben.“

Die meisten Zeugen wissen gar nicht über die vielen Daten Bescheid, die in der Geschichte der Zeugen eine spezielle Bedeutung hatten. Auch das würde sie sehr verwirren. Was in dem Buch mit dem Jahr 1874 verbunden wird, verbindet die Zeugen heute mit dem Jahr 1914. Mit den nächsten Aussagen aus diesem Buch wird ein Sakrileg (äußerst schwere Sünde) begangen; auf der Seite 11,12 heißt es:

„Es ist hier von Interesse, darauf hinzuweisen, daß Jesus sagte: ‚Wer ist nun der treue und kluge Verwalter, welchen der Herr über sein Gesinde setzen wird, um ihm die zugemessene Speise zu geben zur rechten Zeit? ...‘ Tausende der Leser von Pastor Russells Schriften glauben, daß er den Posten jenes ‚klugen und treuen Knechtes‘ innegehabt hat, und daß es eine große Aufgabe war, dem Haushalte des Glaubens die Speise zur rechten Zeit darzureichen. Seine Bescheidenheit und Demut ließen es nicht zu, daß er öffentlich diesen Titel für sich beanspruchte, wohl aber ließ er ihn im privaten Gespräch zu.“

Mit diesen Worten wird Russell mit dem „klugen und treuen Knecht“, der in Matthäus Kapitel 24 beschrieben wird, verglichen; etwas, was heute für die Zeugen undenkbar wäre, daß ihre Organisation je so etwas gelehrt hätte. Schließlich ist das ganze Buch in diesem Stil geschrieben worden, in dem Russell geehrt und gelobt wird. Das erklärt auch den Grund, warum die Zeugen-Führung sich von so einer Veröffentlichung distanzieren möchte.

Ein anderes Beispiel für Unehrlichkeit: In dem schon erwähnten Geschichtsbuch der Zeugen-Gemeinde, „Jehovas Zeugen in Gottes Vorhaben“, heißt es auf der Seite 315 (im Buch ohne Angabe der Seite) in einer Fußnote:

„Erster Bericht über die Teilnahme am Gedächtnismahl, das am Mittwoch, 17. April 1935, gefeiert wurde. (Sonder Bulletin, März 1935, S. 1, Sp. 3)“

Was für einen Außenstehenden nur eine Bagatelle wäre, die Informationen in dieser Fußnote, ist doch für die Zeugen-Gemeinde von großer Bedeutung.

Um dies näher zu verstehen, muß man die Glaubenslehren der Zeugen Jehovas kennen; und in diesem Fall die Glaubenslehre von den 144.000. Es soll gemäß ihrer Auslegung zwei Klassen von Christen geben. Die eine mit himmlischer Hoffnung, deren Zahl auf 144.000 beschränkt ist, und eine andere mit irdischer Hoffnung, deren Zahl unbegrenzt sei. Weiter sagt die Glaubenslehre, daß von Pfingsten 33 u. Z. bis zum Jahre 1935 die Einsammlung der Glieder der 144.000 stattgefunden habe. Und seit 1935 findet die Einsammlung derjenigen statt, die für immer auf der Erde leben dürfen.

Die Trennung von zwei Klassen geht sogar so weit, daß Jesus nur der Mittler von den 144.000 sei.

Wer nun die Bibel und vor allem die Geschichte des Christentums kennt, weiß, daß solche Dogmen keine Stütze haben. Gemäß Historikern gab es schon am Ende des ersten Jahrhunderts knapp eine Million Christen, auch wenn man die genaue Zahl nie in Erfahrung bringen wird. Sowohl die Bibel als auch Historiker berichten von einem rasanten Wachstum des Christentums. (Die Zeugen-Gemeinde wuchs von 0 im Jahre 1879 bis heute auf 5 Millionen an, und diese Wachstumsrate ist durchaus auch dem Urchristentum zuzutrauen.)

Was stimmt nun an dieser Fußnote nicht? Nun, die Bemerkung, daß es der „*erste Bericht*“ einer Abendmahlsfeier gewesen sein soll, ist unwahr, sehr wohl haben die Zeugen auch vor 1935 einen Bericht über dieses jährliche Ereignis abgegeben. In dem neuen Geschichtsbuch der Zeugen, „Jehovas Zeugen, Verkündiger des Königreiches Gottes“, wird wohl zugegeben, daß es vor 1935 Berichte über die Zahl der Teilnehmer beim Abendmahl gibt, aber diese Berichte wären unvollständig, gemäß der Seite 717 dieses Buches.

Nun, wie unvollständig solche Berichte waren, soll mit einem Auszug aus dem Wachturm vom 15. September 1925 dokumentiert werden.

Warum diese Geheimniskrämerei?

Im Jahre 1925 nahmen über ca. 90.000 Personen von dem Abendmahl. Für jemand, der scharf nachdenkt, ist klar, warum die Zeugen 1935 ihre neue Glaubenslehre von einer unbegrenzten irdischen Hoffnung annahmen.

7. Kapitel

Theokratische Kriegslist durch Zitatenverfälschung und -mißbrauch

(Mehmet Aslan)

Zitate führt man an, um dem, was man gesagt oder geschrieben hat, Beweiskraft zu geben. Sie dienen letztendlich dazu, andere von dem, was man sagt, zu überzeugen. Die Überzeugungskraft solcher Zitate nimmt dann zu, wenn sie von einem „Professor“ oder „Doktor“ oder noch besser von einem „Professor Doktor“ geäußert wurden. Wer will als Laie solchen Kapazitäten widersprechen? Wenn sie das schon so sagen oder erklären, wird dies schon wahr sein.

Eine Sache ist wahr, wenn sie in sich wahr ist, und nicht, wenn andere sagen, daß sie wahr ist.

Sicherlich sind Zitate von Nutzen und aufschlußreich, aber sollte man nicht damit vorsichtig sein? Die Zeugen-Führung verwendet gezielt dieses Mittel der Argumentation, um ihre Theorien zu beweisen. Einige diese Zitate wurden gezielt verfälscht oder in ihrem Interesse mißbraucht.

Zuerst werden diese angesehenen Theologen als Bibelgelehrte vorgestellt, was in Wirklichkeit unehrlich ist. Die Zeugen glauben nämlich, daß die Christenheit samt ihren Professoren und Gelehrten abtrünnig ist und zur Organisation des Teufels gehört. Wenn man nun solche Kategorien einführt, die sich im Gehirn des einfachen Zeugen einnisten, dann kann man eigentlich kaum noch solche abtrünnigen Gelehrten zitieren. Deswegen wird bei jedem Zitat von einem Theologen - der gemäß der Sicht der Zeugen ein Lehrer und Angehöriger der falschen Religion ist - neutraler als Bibelgelehrtem gesprochen. (Und zum anderen behaupten die Zeugen, daß es Verständnis zur Bibel nur bei ihnen gibt. Wenn das so ist, warum führen sie dann überhaupt diese Zitate an?)

Werden nun Zitate in der Wachturm-Literatur angeführt, fehlt meistens der Quellenverweis. In der Tat ist es sehr selten, daß die Quelle vollständig angeführt wird. Schon dies ist unseriös, weil dadurch dem Leser (und natürlich auch „bösen“ Kritikern) die Möglichkeit genommen wird, die Richtigkeit dieses Zitates - ohne viel Aufwand - zu überprüfen. Ja, vielleicht soll er das auch nicht, denn wie Sie nun in der folgenden Dokumentation erkennen werden, könnte dies zur Irritation des einfachen Zeugen führen, der in erster Linie durch solche Zitate getäuscht wird. Im Umgang mit Zitaten verwendet die Zeugen-Führung folgende „Tricks“:

- Zitatenmißbrauch - Das Zitat wird aus dem Zusammenhang gerissen
- Zitatenverfälschung - Das Zitat wurde erfunden

Durch die Bezugnahme auf Gelehrte, die sie dann immer mit der kompletten Angabe ihrer Titel anführen, soll der Zeuge sich in seinen Glaubensansichten sicher fühlen. Die Gefahr, daß sie bei ihren Manipulationen von denkenden Zeugen erwischt wird; und daß diese Personen dann ihre Konsequenzen daraus ziehen, nimmt die „leitende Körperschaft“ gern in Kauf, da sie ja bei der Masse ihr Ziel erreicht.

Nicht nur Zitate von Außenstehenden werden verfälscht, sogar die eigene Literatur der Zeugen wird Opfer solcher unseriösen Mittel, da manch eine Aussage zu zusätzlichen Verwirrungen des einfachen Zeugen führen würde.

Zitatenverfälschung und Zitatenmißbrauch kommen immer dort gehäuft in der Wachturm-Literatur vor, wenn man Lehren oder Ansichten, die hauptsächlich nur den Zeugen eigen sind,

zu stützen versucht. Zum Beispiel die Behauptung, daß die Übersetzung der Bibel der Zeugen-Gemeinde von namhaften Gelehrten in höchsten Tönen gelobt wird. Tatsächlich gibt es keinen einzigen namhaften Gelehrten, der, nachdem er jeden Vers dieser Übersetzung gelesen hat, ihr ein gutes Zeugnis gibt.

Auch wenn es darum geht, ihre Ansicht über die Bedeutung des griechischen Wortes „parousia“ zu stützen, ist jedes Mittel Recht. Der Betrug, den sich die Zeugen-Führung diesbezüglich leistet, ist so offensichtlich, daß man zu Recht fragt: „Warum merken es die einzelnen nicht?“ Um das zu verstehen, muß man das Wesen der Bewußtseinskontrolle unter religiösen Sondergemeinschaften verstehen. In diesem Zustand der Fremdkontrolle ist es schwierig, wenn nicht sogar unmöglich, sich ein komplettes Bild zu machen. Es ist mir klar, daß jetzt vieles, was nachfolgend dokumentiert wird, an den Zeugen spurlos vorbeigeht; wenn es aber möglich ist, die neutrale Öffentlichkeit diesbezüglich zu sensibilisieren und auf diese Täuschungsmonöver aufmerksam zu machen, so ist der Zweck erfüllt. Um das Wesen der Bewußtseinskontrolle besser zu verstehen, ist das Standardwerk von Steven Hassan zu empfehlen: „Ausbruch aus dem Bann der Sekten“, Rowohlt Verlag.

Abb.42: „Die ganze Schrift ist von Gott inspiriert und nützlich“, WTG 1990, Seite 326.

„Nie jedoch habe ich in der New World Translation eine tendenziöse Absicht, in den Text etwas hineinzulesen, d.h. ... etwas nicht ... Enthaltene auszusagen, festgestellt.“

Erstens gilt diese Aussage von Prof. Kedar nur für den hebräischen Teil der Bibel. Und zweitens hat er nicht alle Verse geprüft, sondern nur einige hundert. Der hebräische Teil der Bibel besteht aus ca. 30.000 Versen. All dies geht aus dem Zitat nicht hervor.

Abb. 43: „Jehovas Zeugen in Deutschland“, WTG 1995, Seite 11.

„Hebraist verwendet Neue-Welt-Übersetzung....“

Auch hier wird Prof. Kedar zitiert. Das Zitat, und auch die ganze Gestaltung der Seite, erweckt den Eindruck, daß Prof. Kedar mit seinen Äußerungen die ganze Bibel meint, was aber nicht den Tatsachen entspricht.

Abb. 44: Schreiben von Prof. Kedar an Doug Harris vom 9.Mai.1992.

*„Wie Sie korrekterweise festgestellt haben, betreffen all meine Äußerungen bezüglich der Wachturm-Version **ausschließlich nur den hebräischen Teil der Bibel, das Alte Testament**, wobei ich Hunderte von Versen überprüft habe. Ich bin nicht dazu qualifiziert, ein Urteil über die entsprechende englische Version des griechischen Neuen Testaments abzugeben.“*

Die Äußerungen von Prof. Kedar betreffen nur den hebräischen Teil der Bibel, dieser besteht aus ca. 30.000 Versen, von denen Prof. Kedar aber nur einige hundert geprüft hat, also nicht alle. (Die meisten Verfälschungen in der Wachturm-Bibel sind im Neuen Testament.)

Abb. 45: Schreiben von Prof. Kedar an den Autor vom 19.02.1996.

„Gewiss bin ich nicht den gesamten Text der NW-Translation durchgegangen; bestimmt gibt es Wiedergaben, die mir vom philologischen Standpunkt nicht zusagen. Vielleicht sogar bewusste Faelschungen; ich bin bisher auf solche nicht gestossen.“

Auch ich wuerde... le-babel, eher als „(die siebzig Jahre) f u e r Babel“ verstehen und nicht ,i n Babel'...“

Abb.46: Schreiben von Prof. Howard an Rud Persson vom 08.07.1988.

„P. S. Die Zeugen Jehovas haben zuviel aus meinen Artikel gemacht. Ich unterstütze ihre Theorien nicht.“

Gerade Prof. Howard hat die WTG des öfteren zitiert, um die Einführung des Gottesnamens im Neuen Testament zu rechtfertigen. Aber natürlich wurde es unterlassen, den Lesern zu sagen, daß er keinesfalls die Schlußfolgerungen und Theorien der WTG unterstützt.

Abb. 47: Schreiben von Prof. Mantey an die WTG vom 11.Juli 1974, Seite 1.

„Ich habe eine Kopie Ihres Schreibens, das Sie an Charis in Santa Ana, Kalifornien, adressiert haben, und ich schreibe Ihnen, um Ihnen mitzuteilen, daß ich Ihren Äußerungen in diesem Brief nicht zustimme. Genauso wenig stimme ich Ihren Zitaten zu, die Sie aus dem ‚Dana-Mantey Greek Grammar‘ entnommen haben... In unserem Grammatikhandbuch befindet sich keine Äußerung darüber, daß die Wiedergabe von ‚ein Gott‘ in Johannes 1:1 eine zulässige Übersetzung wäre... Sie haben mich ohne Berücksichtigung des Zusammenhanges zitiert... Ihr Zitat der ‚Colwell’sche Regel‘ ist unangemessen, weil Sie nur einen Teil seiner Erkenntnisse zitieren. Sie unterließen es, seine gewichtige Aussage zu zitieren...“

Abb. 48: Schreiben von Prof. Mantey an die WTG vom 11.Juli 1974, Seite 2.

*„Ihrer Aussage in Ihrem Brief, daß die Heilige Schrift uns leiten sollte und ‚nicht das Regelwerk einer Person‘, stimmen wir zu. Aber unsere Studien beweisen, daß Zeugen Jehovas gerade das Gegenteil praktizieren, wenn die Heilige Schrift von Ihren ketzerischen Glaubenslehren abweicht... Das oben Genannte sind nur einige Beispiele der Wachturm-Falschübersetzungen und Pervertierungen des Wortes Gottes... hiermit bitte ich, Sie, das ‚Manual Grammar of the Greek New Testament‘ nicht mehr zu zitieren, was Sie 24 Jahre lang getan haben. Sollten Sie meine Bitte nicht respektieren, müssen Sie dann auch die Konsequenzen daraus tragen... **In tiefem Bedauern** Ihr, Julius R. Mantey“*

Abb. 49: „Der Wachturm“, 15. August 1977, Seite 511.

„In Johannes 1:1 wird die Bezeichnung „Gott“ sowohl auf den Vater als auch auf den Sohn, angewandt... Darüber schreibt der bekannte Bibelübersetzer William Barclay:... Johannes setzt hier das Wort nicht mit Gott gleich. Sehr einfach ausgedrückt: er sagt nicht, daß Jesus Gott war (Many Witnesses, One Lord 1963, Seite 23,24)“

Wie bewertet William Barclay selbst dieses Zitat?

Abb. 50: Schreiben von William Barclay an Dr. Shoemaker vom 26. August 1977.

„Der Wachturm-Artikel hat durch clevere Wiedergabe gerade das Gegenteil gesagt, was ich sagen wollte. Was ich sagen wollte... „

Die WTG geht seit einhundert Jahren sehr großzügig mit Zitaten um.

Abb. 51: Schreiben der WTG London an Herrn Mouyne vom 26: September 1985, Seite 3.

Herr Mouyne fragte bei der WTG London an, ob er erfahren dürfte, welche namhaften Bibelgelehrten die NWÜ beurteilt haben, und wo er dies nachlesen könnte. In diesem Brief werden dann sieben Zitate angeführt von namhaften Bibelgelehrten, die sich positiv über die „Neue-Welt-Übersetzung“ geäußert haben sollen. Wer will da noch zweifeln? (Einige dieser Zitate werden auch in der Zeitschrift „Erwachtet“ vom 22.03.1987 in der Fußnote angeführt.)

Abb. 52: Schreiben der WTG London an Herrn Mouyne vom 26: September 1985, Seite 4.

„Wir hoffen, daß diese Darlegungen für Sie hilfreich sind...“

Eine Überprüfung der Zitate wird schon die Wahrheit ans Licht bringen.

Abb. 53: „Journal of Biblical Literature“, Dezember 1955, Seite 282, (Zitat Nr. 1).

„Neue-Welt-Übersetzung der hebräischen Schriften... Als Rechtfertigung für das Erscheinen dieser neuen Übersetzung des AT heißt es im Vorwort: ‚... es sollte dargelegt werden, daß dieses Werk in Angriff genommen wurde, weil ein besonderes Bedürfnis in der gegenwärtigen Situation besteht. Um das Bedürfnis zu stillen, das durch den Trend der modernen Übersetzer entstanden ist, die religiös und durch die höhere Kritik voreingenommen sind...‘ Daß diejenigen, die für diese neue Übersetzung verantwortlich waren, unter diese gleiche Verurteilung fallen trotz der Gelehrsamkeit und der vielen Mühe, die sie sich gegeben haben, wird vielfach deutlich. Religiöse Voreingenommenheit wird deutlich bei der Übersetzung des Tetragrammtons in Form von Jehova... So eifrig waren die Übersetzer, daß sie in Genesis 18:3 vom hebräischen Urtext abwichen...“

Abb. 54: „Journal of Biblical Literature“, Dezember 1965, Seite 283, (Zitat Nr. 1).

„Was die Genauigkeit und die Klarheit in diesem Werk betrifft, gibt es viele Beispiele, bei denen man sich nur noch wundern muß, wie erfolgreich diese Gelehrten waren... Während dieses Werk sehr große Anstrengungen und Aufmerksamkeit zum Ausdruck bringt sowie eine beachtliche Gelehrsamkeit, ist es zu bedauern, daß durch religiöse Voreingenommenheit viele Passagen verfärbt wurden...“

In dem Brief an Herrn Mouyne wurde nur der fettgedruckte Bereich zitiert. Das Zitat wurde somit total aus dem Zusammenhang gerissen.

Abb. 55: „The Faiths Men Live By“, 1955, Seite 263, (Zitat Nr.2).

*„Im Jahre 1953 veröffentlichten sie ihren ersten Band des Altes Testament, die ‚Neue-Welt-Übersetzung der Hebräischen Schriften‘, mit einer Auflage von einer halben Million. Abgesehen von einigen sprachlichen Eigenarten wie: daß das griechische Wort ‚stauros‘ mit Pfahl übersetzt wird anstelle mit Kreuz. Abgesehen von der erschreckenden Verwendung der Umgangssprache und des Dialektes **hat das anonyme Übersetzungskomitee die beste ihnen mögliche Übersetzung wiedergegeben.**“*

Abb. 56: „The Faiths Men Live By“, 1955, Seite 264 (Zitat Nr.2).

„... Sowohl der griechische und hebräische Teil zeugt von gelehrsamer Fähigkeit und Scharfsinn „

In dem Brief an Herrn Mouyne wurde nur der fettgedruckte Bereich zitiert. Auch dieses Zitat wurde somit aus dem Zusammenhang gerissen.

Abb. 57: „Andover Newton Quarterly“, 3.1963, Seite 28, (Zitat Nr. 3).

„Theologische Übersetzungen'

Eine der unterschwelligsten Versuchungen, vor denen man sich bei einer seriösen Bibelübersetzung hüten muß, ist die Tendenz, daß theologische Überzeugungen die Übersetzung beeinflussen...“

Abb. 58: „Andover Newton Quarterly“, 3.1963, Seite 29, (Zitat Nr. 3).

„In vielen Fällen enthält die ‚Neue-Welt-Übersetzung‘ Passagen, die man als ‚theologische Übersetzungen‘ betrachten muß. Diese Tatsache wird vor allem offenbar, wenn es um die Göttlichkeit Jesu Christi geht... Demzufolge heißt es in der Übersetzung von Johannes 8:58... Auf grammatischer Grundlage allein kann diese Wiedergabe nicht gerechtfertigt werden, denn die Zeitform von ‚eimi‘ ist die Gegenwart.“

Abb. 59: „Andover Newton Quarterly“, 3.1963, Seite 30, (Zitat Nr. 3).

„Damit sie ihre Ansicht, daß Jesus Christus eine Schöpfung ist, aufrechterhalten können, geben die Übersetzer Kolosser 1:15-17 wie folgt wieder: ‚...Alle anderen‘ ist eine Falschübersetzung von ‚pases‘, ‚panta‘ und ‚panton‘, welche ‚alle‘ bedeutet.“

Abb. 60: „Andover Newton Quarterly“, 3.1963, Seite 31, (Zitat Nr.3).

„Diese Übersetzung des Neuen Testaments ist ein Zeichen dafür, daß es in dieser Bewegung qualifizierte Gelehrte gibt, die sehr intelligent viele Probleme lösen können, die in Verbindung mit einer Übersetzung entstehen. Diese Übersetzung, wie J. Carter Swaim feststellte, hat seine Vor- und Nachteile...“

In dem Brief an Herrn Mouyne wurde nur der fettgedruckte Bereich zitiert. Auch dieses Zitat wurde somit aus dem Zusammenhang gerissen.

Abb. 61: „The Bible Translator“, 1964, Seite 151 (Zitat Nr. 4).

„Als Ganzes bekommt man einen guten Eindruck von der gelehrsamen Ausbildung der Übersetzer (ihre Namen werden nicht veröffentlicht).“

Abb. 62: „The Bible Translator“, 1964, Seite 152 (Zitat Nr. 4).

„Einige Übersetzungen, die einfach nicht zu rechtfertigen sind, sind folgende: Die Einführung des Wortes ‚Jehova‘ in den Text des Neuen Testaments... Die Übersetzung von Johannes 1:1, kai theos en ho logos, ‚... und das Wort war ein Gott‘, ist Übereinstimmung mit der arianischen Theologie dieser Sekte, ist aber nicht zu rechtfertigen, wenn auch eine langatmige Erklärung zur Begründung gegeben wird...“

Um ihr unitarisches Gottesverständnis zu stützen, hielten sich die Übersetzer nicht zurück, das Wort ‚andere‘ in Kolosser 1:16ff vier Mal vor dem Wort ‚Dinge‘ einzufügen...“

In dem Brief an Herrn Mouyne wurde nur der fettgedruckte Bereich auf der Seite 151 zitiert. Auch hier wurde das Zitat aus dem Zusammenhang gerissen.

Abb. 63: „Andover Newton Quarterly“, 1966, Seite 25 (Zitat Nr. 5).

*„Im Jahre 1950 veröffentlichten die Zeugen Jehovas ihre ‚Neue-Welt-Übersetzung des Neuen Testamentes‘. Die Veröffentlichung der ‚Neuen-Welt-Übersetzung des Alten Testamentes‘ ist nun sehr weit fortgeschritten. **Die ‚Neue-Welt-Übersetzung‘ wurde von einem Komitee bearbeitet,...** (Fortsetzung nächste Seite)“*

Abb. 64: „Andover Newton Quarterly“, 1966, Seite 26 (Zitat Nr.5).

*„... **dessen Zusammensetzung niemals offenbart wurde - ein Komitee, das eine ungewöhnliche Kompetenz in der griechischen Sprache hat, und das den griechischen Text von Westcott und Hort als Grundlage für die Übersetzung hat. Es ist aber offensichtlich, daß lehrmäßige Überlegungen viele Wiedergaben beeinflusst haben...**“*

Abb. 65: „The Classical Journal“, April-May 1974, Seite 375, (Zitat Nr. 6).

„The Kingdom Interlinear Translation of the Greek Scriptures... Der griechische Urtext für nur zwei Dollar ist eigentlich ein Wunder...“

„The Classical Journal“, ist eine Zeitschrift, die sich mit den klassischen Sprachen auseinandersetzt. Thomas N. Winter ist kein Theologe, sondern nur Kenner der klassischen Sprachen. Seine Bemerkungen betreffen nur die christlich-griechischen Schriften und nicht die ganze Bibel.

Abb. 66: „The Classical Journal“, April-Mai 1974, Seite 376, (Zitat Nr. 6).

*„... **aber die Übersetzung durch das anonyme Komitee ist völlig up-to-date und stets genau.**“*

Das Zitat wurde in diesem Fall wohl nicht aus dem Zusammenhang gerissen, denn es wird in dem ganzen Artikel ein positives Bild über die NWÜ vermittelt. Trotzdem darf man dieses Zitat nicht überbewerten. Daß Herr Winter kein Theologe ist, wird schnell ersichtlich, sonst hätte er gemerkt, daß in Johannes 1:1 im Urtext „Gott“ steht, und die Übersetzung, die er als stets korrekt lobt, dies mit „**ein** Gott“ wiedergibt. In dem Brief an Herrn Mouyne war die Anführung dieses Zitates auch irreführend, denn bewertet wurde nicht die ganze Bibel, sondern nur das NT.

Ab. 67: „The Interpreters Bible“, Volume 1, Seite 99 (Zitat Nr. 7).

„Unabhängige Wiedergaben, denen man Beachtung schenken sollte, erscheinen in verschiedenen Sprachausgaben, wie Verkyl`s New Testament (1945) und die Zeugen-Jehovas-Ausgabe des Neuen Testamentes (1950).“

Das Zitat wurde mehr oder weniger korrekt wiedergegeben. Bei dieser Bemerkung handelt es sich aber eher um eine Randbemerkung als um eine ernstgemeinte detaillierte Bewertung der NWÜ.

Abb. 68: „The Jehovah`s Witnesses New Testament“, R. H. Countess, 1987, Seite93.

„Die Ansicht desjenigen, der nun diese Nachforschungen gemacht hat, ist, daß die ‚Neue-Welt-Übersetzung‘ als ein radikal verfälschtes Werk betrachtet werden muß. Unter anderem ist die Übersetzung weder modern noch gelehrsam. Der ganze Aufbau der Übersetzung ist durchsetzt mit Widersprüchen zu den in Vorwort und Anhang angekündigten Regeln.“

Prof. Countess hat die Übersetzung der Zeugen Jehovas gründlich untersucht. Seine Bewertung der „Neuen-Welt-Übersetzung“ ist stellvertretend für die ganze Fachwelt. Es gibt keinen bekannten namhaften Bibelgelehrten, der, nachdem er die „Neue-Welt-Übersetzung“ gründlich untersucht hat, ihr eine gute Bewertung gegeben hat.

8. Kapitel

„Theokratische Kriegslist“ durch Täuschung der Öffentlichkeit

(Mehmet Aslan)

In den vorangegangenen Fallbeispielen, die Unehrlichkeit verschiedenster Art durch die Zeugen-Führung aufdeckten, war stets der Betroffene der Anhänger dieser Gemeinschaft. Wenn es sich um Zitate handelte, waren es Zitate von Außenstehenden, die mißbraucht wurden.

Die Maxime „Der Zweck heiligt die Mittel“ geht bei den Zeugen so weit, daß sie bereit sind, ihre eigenen Äußerungen in ihrer Literatur zu mißbrauchen und das Gegenteil von dem zu behaupten, was man in ihrer eigenen Literatur finden kann.

Sind Jehovas Zeugen falsche Propheten?

Den Zeugen wird vorgeworfen, sie seien „falsche Propheten“ in Sinne der biblischen Beschreibung; und folglich würde sich ihre Behauptung, daß sie die einzig wahre Religion auf dieser Welt sind, die unter der Gunst Gottes steht, sich „in Wohlgefallen auflösen“. Die Maßstäbe für falsche Propheten finden wir in der Bibel in den folgenden Passagen (deren Aussagen von den Zeugen auch anerkannt werden): 5. Mose 18:18-20, Jeremia 14:14; 28:11,15.

Die Zeugen haben im Laufe der Geschichte des öfteren vorhergesagt, daß sich zu einem bestimmten Datum etwas Bestimmtes - nach ihrer Auslegung der Bibel - ereignen würde. Solche Voraussagen wurden so oft gemacht, daß man diese nur schwer leugnen kann, da sie sehr gut belegt sind. Die unten angeführte Tabelle gibt einen chronologischen Überblick über diese Voraussagen. (Der Übersichtlichkeit halber befindet sich die Tabelle auf der nächsten Seite.)

Lfd. Nr.	Jahr	Ereignis	Quelle	Bemerkung
1	1799	Beginn der letzten Tage	„Die neue Schöpfung“, edit. 1927, S 302	
2	1872	Beginn des Milleniums	„Schriftstudie Nr. 2“, edit. 1919, S. 37	
3	1874	Beginn der zweiten Gegenwart Christi	„Schriftstudie Nr. 2“, S. 180	
4	1878	Himmlische Auferstehung	„Dein Königreich komme“, edit. 1913, S. 296 und 297	
5	1894	Ende der „sieben Zeiten“	„Schriftstudie Nr. 3“, edit. 1913, S. 297 S. 180	
6	1914	Beginn der letzten Tage	„Der Wachturm“, 1.8.1967, Seite 454.	Siehe 1
7	1914	Beginn der zweiten Gegenwart Christi	„Die gute Botschaft, die ...“, S. 147	Siehe 3

8	1914	Ende der großen Drangsal (Weltende)	„Schriftstudie Nr. 2“, S. 78 und 79	
9	1914	Ende der „sieben Zeiten“	„Der Wachturm“, 1.11.1983, Seite 26	Siehe 5
10	1918	Himmlische Auferstehung	„Der Wachturm“, 15.11.1969, Seite 678	Siehe 4
11	1925	Ende der großen Drangsal (Weltende)	„Das goldene Zeitalter“, 15.3.1924	Siehe 8
12	1925	Auferstehung von Noah, Mose u. a.	„Der Weg zum Paradies“, edit. 1924, Seite 214-215	
13	1942	Auferstehung von Noah, Mose u. a.	„Die Neue Welt“, edit. 1942, Seite 130	Siehe 12
14	ca. 1942	Ende der großen Drangsal (Weltende)	Die Neue Welt“, edit. 1942, Seite 130	
15	1975	Ende der großen Drangsal (Weltende)	„Der Wachturm“, 1.8.1968, Seite 463	Siehe 8,11
16	Offen	Auferstehung von Noah, Mose u. a.	„Babylon die große ist gefallen“, edit. 1963, S. 649	Siehe 12,13
17	Offen	Die Große Drangsal kommt noch	„Die herannahende Weltregierung ...“, S. 171	

Wie stellen sich nun die Zeugen diesen Fakten? In dem Buch: „Unterredungen anhand der Schriften“, heißt es auf der Seite 149:

„Haben sich Jehovas Zeugen nicht schon in ihren Lehren geirrt?“

Jehovas Zeugen behaupten nicht, inspirierte Propheten zu sein. Sie haben Fehler gemacht. Wie die Apostel Jesu Christi haben sie mitunter falsche Erwartungen gehegt (Luk. 19:11; Apg. 1:6).“

Die Argumentation der Zeugen läuft daraufhin hinaus, daß sie niemals falsche Propheten sein könnten, da sie nicht behauptet hätten, „*inspirierte Propheten zu sein*“, und das ist unehrlich, da man solche Äußerungen des öfteren in der Literatur der Zeugen findet; so oft, daß man sich wirklich über solch eine Entschuldigung wundern muß. Die Argumentation ist auch wacklig. Die Frage: ob die ZJ falsche Propheten sind oder nicht, entscheidet sich allein an den Tatsachen. Und die Tatsachen sprechen nun mal gegen sie.

Sicherlich würde es keinen guten Eindruck bei der Öffentlichkeit hinterlassen, wenn sie über diese Vorhersagen Bescheid wüßte, und erst recht nicht, wenn ihr bewußt würde, daß sich hinter dieser Gemeinschaft falsche Propheten verstecken würden. Deswegen leugnet die Zeugen-Gemeinde, „*inspirierte Propheten zu sein*“.

Jehovas Zeugen - Menschen aus der Nachbarschaft. Wer sind sie?

Seit Mitte 1995 verbreiten die ZJ in Deutschland eine neue Broschüre mit diesem Titel (diese Broschüre gibt es nur in Deutschland). Der Hintergrund ist eine Konfrontation dieser Gemeinschaft mit den Medien, die auf die Zeugen aufmerksam wurde, als sie einen Antrag zur Anerkennung als „Körperschaft des öffentlichen Rechtes“ stellte. Solche öffentlich anerkannten Körperschaften genießen in Deutschland mehrere Vorteile, an denen auch die Wachturm-Gesellschaft teilhaben möchte. In der Einleitung zu dieser Broschüre heißt es auf der Seite 3:

„Die Medien haben in letzter Zeit viel über sie zu berichten, wovon jedoch einiges nicht den Tatsachen entspricht. Dabei sind Jehovas Zeugen keine neue Erscheinung. Sie sind etwa 100 Jahre in Deutschland tätig - bis in die 30er Jahre unter dem Namen Bibelforscher. Um so erstaunlicher ist es, daß Jehovas Zeugen neuerdings in der Presse und im Fernsehen scharf kritisiert werden. Einige weit verbreitete Behauptungen sind nicht gerade schmeichelhaft.“

Sicherlich: einige dieser „Behauptungen sind nicht gerade schmeichelhaft“, doch meine Nachforschungen und auch die von anderen Autoren ergaben, daß solche Behauptungen wahr sind, wenn auch vereinzelt Ungereimtheiten in der Berichterstattungen vorhanden sind. Die Broschüre nennt auch nicht einige dieser Behauptungen, und die anonymen Autoren wissen auch, daß sie größtenteils wahr sind, auch wenn sie „nicht gerade schmeichelhaft“ sind.

Warum hat die Wachturm-Gesellschaft nicht von ihrem Recht der Gegendarstellung gebraucht gemacht? Warum setzt sie sich nicht an den Tisch und ist bereit, mit Ehemaligen und Kennern dieser Gemeinschaft sachlich zu diskutieren - von Mensch zu Mensch - um evt. Mißverständnisse aufzuklären? Es ist so, daß man jemanden, der das Wesen und das Konzept dieser Gemeinschaft nicht kennt, an der „Nase herum führen“ kann; aber das gelingt ihnen nicht bei Personen, die sich genau auskennen. Die Wachturm-Gesellschaft macht keinen Hehl daraus, was der Zweck dieser Broschüre ist; auf der Seite 4 heißt es:

„Mit der vorliegenden Broschüre soll Jehovas Zeugen die Gelegenheit gegeben werden, den Sachverhalt von ihrer Warte aus zu schildern.“

Es werden dann einige Beispiele angeführt, die sehr deutlich zeigen, wie „sie den Sachverhalt von ihrer Warte aus“ betrachten. Aus den schon angeführten und dokumentierten Beispielen, kann man erahnen, was dies zu bedeuten hat. Davon abgesehen hatten sie das Recht der Gegendarstellung, das ihnen die Möglichkeit gab, „den Sachverhalt von ihrer Warte aus“ aus darzulegen. Man sucht sich lieber die „Plattform“ aus, von der aus man ohne Konfrontation und ohne Rede und Gegenrede argumentieren kann. Eine „Plattform“, die unter ihrer Kontrolle ist. Auf der Seite 4 dieser Broschüre heißt es weiter:

„Obschon man den Medien zugute halten muß, daß ihnen als Gesamtheit eine faire Berichterstattung am Herzen liegt, kann es doch vorkommen, daß auf Grund von unvollständigen Informationen oder Mißverständnissen einem Millionenpublikum ein falsches Bild vermittelt wird.“

Tatsächlich wird vereinzelt „ein falsches Bild vermittelt“, doch summa summarum ist das Bild, das vermittelt wird, viel besser als die Realität dieser Gemeinschaft. Die Zeugen schneiden - meiner Meinung nach - noch viel zu gut ab. Und das liegt wirklich daran, daß „unvollständige Informationen“ den einzelnen Journalisten vorliegen, die nicht alle Facetten dieser Gemeinschaft in Betracht ziehen. Das Leben in einer totalitären und destruktiven Gemeinschaft, deren Ziel es ist, andere zu kontrollieren, ist ein Leben voller Schmerzen und

Opfer, die der Betroffene in der Regel als sein persönliches Martyrium rationalisiert oder verdrängt. Zu diesen Schmerzen und Opfern gehört der Verlust der Grundrechte, seiner Freiheit, seiner Persönlichkeit und Identität und manchmal sogar der Verlust des Vermögens.

Was die ZJ den Medien vorwerfen: „*daß auf Grund von unvollständigen Informationen oder Mißverständnissen einem Millionenpublikum ein falsches Bild vermittelt wird*“ - begründet oder unbegründet -, ist aber das, was man den anonymen Schreibern der Broschüre vorwerfen muß. Die Broschüre ist einseitig, so einseitig, wie man es nur von totalitären Systemen gewohnt ist.

Diese Einseitigkeit liegt vor allem daran, daß die Wachturm Organisation keine Kritik verträgt oder sich dieser Kritik nicht stellt. Gut belegt ist ihre Einstellung in dem Wachturm vom 1. Juli 1957, Seite 408:

„Es mögen Dinge in der Organisation geschehen, die wir nicht verstehen. Die Diener mögen einer Handlungsweise folgen, die wir als unrichtig erachten. Deswegen Kritik zu üben, würde eine unvernünftige Haltung verraten ... Nun kann sich aber eine unvernünftige respektlose Haltung innerhalb der Familie Gottes ebenso unheilvoll auswirken wie die Auslösung einer Wasserstoffbombe.“

Dieser Standpunkt der Zeugen wird auch in der Broschüre wiederholt. Auf der Seite 3 heißt es:

„Jehovas Zeugen vermeiden Konfrontationen ... Aus diesen Gründen debattieren Jehovas Zeugen in Talk-Shows nicht mit ihren Gegnern über ihre Religion.“

Die Existenz dieser Broschüre beweist, daß sie DOCH die Konfrontationen annehmen, sie versuchen auf ihre Art -“theokratische Kriegslist“ -, sich mit diesen Vorwürfen zu beschäftigen. Sie wollten wahrscheinlich sagen, wir vermeiden Konfrontation dann, wenn wir diese nicht kontrollieren können und die Wahrscheinlichkeit besteht, „sang- und klanglos unterzugehen“.

Beispiele für Unehrllichkeit aus der Broschüre

In kurzem werden nun einige Beispiele aus dieser Broschüre angeführt, die zeigen, wie die ZJ „den Sachverhalt von ihrer Warte aus“ darlegen.

Seite 7: *„Jehovas Zeugen sind Christen. Sie haben sich Jehova Gott hingegeben und möchten seinen Willen tun. Den Sohn Gottes, Jesus Christus, das Haupt der Christenversammlung, betrachten sie als ihren Erlöser und auch als ihr Vorbild“*

Mit diesen Worten versuchen die ZJ Pluspunkte zu sammeln, der Öffentlichkeit ein Bild zu vermitteln, das in Wirklichkeit nicht stimmt. Die Realität, wer ihr Führer ist, wem sie nachfolgen und wessen Willen sie tun, sieht so aus, wie es die nachfolgende Dokumentation beweist:

Abb. 70: „Jehovas Zeugen Verkündiger des Königreiches Gottes“, 1993, Seite 116.

Leitende Körperschaft der Zeugen Jehovas im Jahre 1992. Den Richtlinien dieses Gremiums muß ein Zeuge Jehovas bedingungslos gehorchen, ansonsten wird er ausgeschlossen. Jehovas Zeugen verwenden auch folgende Formulierungen für dieses Gremium: „treuer und

verständiger Sklave“, „Sklave“, „Gesellschaft“, „Organisation“, „Gottes kollektiver Prophet“, „Wachturm-Gesellschaft“, (wird hier mit WTG abgekürzt) und „Mitteilungskanal“.

Abb. 71: „Der Wachturm“, Jahrgang 1957, Seite 498.

„Es ist höchst wichtig, daß wir diese Tatsache verstehen und den Anweisungen des ‚Sklaven‘ so folgen, wie wir der Stimme Gottes folgen würden, weil es Gottes Vorkehrung ist...“

Zeugen Jehovas müssen der Organisation so folgen, wie sie der Stimme Gottes folgen würden. Wie können unvollkommene Menschen solche Ansprüche stellen?

Abb. 72: „Jehovas Zeugen in Gottes Vorhaben“, 1960, Seite 148.

„daß ‚DIE GESELLSCHAFT‘ der sichtbare Vertreter des Herrn auf Erden ist...“

Der wahre Stellvertreter Gottes auf Erden ist nicht der Papst, sondern die WTG, vertreten durch die leitende Körperschaft.

Abb. 73: „Der Wachturm“, 01. November 1954, Seite 669.

„Indem wir Gott ehren und ihm dadurch die höchste Achtung erweisen, daß wir seine von ihm gebilligte Organisation hingebungsvoll anerkennen...“

Abb. 74: „Der Wachturm“, 01. August 1956, Seite 474.

„Daher ist der Wille des Sklaven der Wille Jehovas. Rebellion gegen den Sklaven ist Rebellion gegen Gott...“

Das Wort des ‚Sklaven‘ ist dem Worte Gottes gegenüber gleichwertig und gleichverbindlich. Ist solch eine Äußerung nicht Gotteslästerung?

Abb. 75: „Der Wachturm“, 01. November 1954, Seite 668.

„Gottes Wort, die Bibel, ist ein Buch, das Organisation lehrt. Es veranlaßt und ermutigt uns auf jegliche Weise, die theokratische Organisation dem eigenen Ich voranzustellen...“

Die WTG fordert totale Unterwerfung. Wird hier nicht etwas erwartet, was allein Gott und Jesus Christus erwarten dürfen?

Abb. 76: „Der Wachturm“, 01. Oktober 1973, Seite 593.

„Nur diese Organisation wirkt im Interesse des Vorhabens Jehovas und zu seiner Lobpreisung. Nur für sie ist Gottes heiliges Wort, die Bibel, kein versiegeltes Buch... Wahre Christen schätzen es daher sehr, mit der einzigen Organisation auf der Erde verbunden zu sein, die die ‚tiefen Dinge‘ Gottes versteht.“

Die WTG behauptet, in bezug auf das richtige Verständnis der Bibel ein Monopol zu haben. Warum beruft sich dann die WTG 479mal auf einen Bibelkommentar und 511mal auf einen

Bibelgelehrten, Mitglied der „falschen Religion“? (Diese Zahlen wurden aus der „Watchtower Library CD-ROM“ entnommen.)

Abb. 77: „Der Wachturm“, 15. Mai 1981, Seite 19.

„Es besteht kein Zweifel, daß wir alle zum Verständnis der Bibel Hilfe brauchen. Wir können die notwendige biblische Anleitung nicht außerhalb der Organisation des ‚treuen und verständigen Sklaven‘ finden...“

Hilfe zum Verständnis der Bibel gibt es nur bei der WTG.

Abb. 78: „Der Wachturm“, 15. Januar 1968, Seite 43.

„Aus diesem Grunde kann die Bibel getrennt von der sichtbaren Organisation Jehovas, nicht richtig verstanden werden...“

Somit versteht nur die WTG die Bibel richtig; somit müßten alle ihre Lehren in Übereinstimmung mit der Bibel sein.

Abb. 79: „Der Wachturm“, Jahrgang 1956, Seite 464.

„Es ist heute gebieterische Pflicht, daß jene, die in der neuen Welt der Gerechtigkeit zu leben wünschen, mit der Neuen-Welt-Gesellschaft Schritt halten. Warum? Weil sie nun bald alle ihre Glieder durch die größte aller Drangsale, den Krieg von Harmagedon, sicher hindurchbringen und sie in eine helle neue Welt führen wird...“

Die sündige, unvollkommene WTG verspricht ihren Anhängern Rettung.

Abb. 80: „Der Wachturm“, 01. August 1956, Seite 477.

„daß wir im Schritt sind mit Gottes Neuer-Welt-Gesellschaft, durch deren Leitung und Führung wir in den letzten Tagen dieser alten Welt nicht nur geistig gut genährt, sondern auch am Leben erhalten werden...“

Wer erhält uns am Leben?

Abb. 81: „Der Wachturm“, 15. Januar 1968, Seite 47.

„Beeile dich, Gottes sichtbare theokratische Organisation, die seinen König Jesus Christus vertritt, herauszufinden. Das ist zur Bewahrung des Lebens unerläßlich. Wenn du sie dann herausgefunden hast, solltest du sie in jeder Hinsicht akzeptieren...“

Ein Zeuge Jehovas muß in jeder Hinsicht alles akzeptieren, andernfalls verliert er sein Leben.

Abb. 82: „Zum Predigtendienst befähigt“, Ausgabe 1957, Seite 156.

„Wenn wir Jehova und die Organisation seines Volkes lieben, werden wir nicht mißtrauisch sein, sondern werden, wie die Bibel sagt, ‚alles glauben‘, nämlich alles, was Der Wachturm darreicht...“

Ein Zeuge Jehovas muß alles glauben, was „Der Wachturm“ sagt. Wo steht das in der Bibel geschrieben?

Abb. 83: „Der Wachturm“, 01. Oktober 1987, Seite 10.

„Wenn du aufhörst, dich von Jehovas Vorkehrungen zu ernähren, wirst du, sobald du stirbst, für immer tot sein...“

Welche Vorkehrungen gemeint sind, wird durch das Bild mehr als deutlich. In Gottes Händen die Zentrale der Zeugen Jehovas, aus der Bücher und Zeitschriften kommen. Die leitende Körperschaft der Zeugen Jehovas will hoch hinaus.

Abb. 84: „Der Wachturm“, 01. November 1954, Seite 656.

„Es kann nicht zu sehr betont werden, daß wir die theokratische Organisation Jehovas anerkennen müssen...“

Es bleibt einem Zeugen Jehovas auch nichts anderes übrig.

Abb. 85: „Der Wachturm“, 01. April 1986, Seite 31.

„Eine anerkannte Mitverbundenheit mit Jehovas Zeugen erfordert, daß man die Gesamtheit der wahren Lehren der Bibel akzeptiert, einschließlich jener biblischen Glaubensinhalte, die nur Jehovas Zeugen vertreten...“

Und wer dies nicht akzeptiert, der wird ausgeschlossen.

Wie jetzt diese ausführliche Dokumentation bewiesen hat, handelt es sich hier um eine Top-Down-Organisation (eine Organisation, die von oben nach unten kontrolliert und gelenkt wird), die Menschen kontrolliert und in ihren Bann zieht, etwas, was der vortreffliche Hirte Jesus Christus so niemals vorgesehen hat.

Weiter auf der Seite 7 heißt es: „Jeder hat das Recht, selbst zu entscheiden, welcher Religionsgemeinschaft er angehören möchte. Deshalb praktizieren Jehovas Zeugen auch keine Kindertaufe und keine Zwangstaufern von Erwachsenen, wie man dies von manchen Religionsgemeinschaften kennt. Statt dessen bestärken sie andere - ihre Kinder eingeschlossen - darin, eine eigene Entscheidung zu treffen.“

Sicherlich, die Kindestaufe ist eine strittige Praxis. Aber letztendlich kann jeder, der mit seiner Kindestaufe nicht einverstanden ist, sich noch einmal taufen lassen. Er erleidet keinen Schaden. Doch das, was die ZJ mit ihren Kindern machen, ist schädlich, und es kann sogar sein, daß sie durch eine Verweigerung einer Bluttransfusion ihr Leben verlieren oder für den Rest ihres Lebens geschädigt sind.

Von Anfang an werden die Zeugen-Kinder gedrillt in einem Ausmaß, das ihre Grundrechte verletzt. Zu den Dingen, die sie erleiden müssen, gehören wöchentlich 5 Stunden Versammlungsbesuch, der in keiner Art und Weise den kleinen Besuchern angepaßt ist.

In dem Buch: „Jehovas Zeugen und das Problem der seelischen Gesundheit“ von Jerry Bergman Ph. D. wird auf die seelischen Probleme der Zeugen eingegangen. Eine der Hauptgründe, weshalb die ZJ und auch ihre Kinder mit der Zeit die Freude am Leben

verlieren, liegt am unsichtbaren Talmud dieser Gemeinschaft. In den Seiten 43 bis 45 erwähnt er verbotene Tätigkeiten, die natürlich auch auf ungetaufte Zeugen Kinder zutreffen. Zu den Verboten, die angeführt werden, gehören:

Geburtstage, Osterfeier, Weihnachten, Mitmachen an Jugendfarmen, zu den Pfadfindern gehen, Beteiligung an außerschulischen Aktivitäten, Besuch von Hochschulen, Rockkonzerte besuchen, sportliche Betätigung und vieles andere mehr. Im Vergleich dazu ist die Kindertaufe nur eine Bagatelle.

Wie Duane Magnani es in seinem Buch: „The Kids Go to Work Volume 1 und 2“ (insgesamt 796 Seiten) dokumentiert, werden Zeugen-Kinder schon in ihren zarten Jahren darauf vorbereitet, die Schriften der Zeugen-Gemeinde zu verbreiten. Es ist klar, daß solch eine Tätigkeit in der Öffentlichkeit, die schon Erwachsenen schwer fällt, Kinder seelisch negativ beeinflussen kann. Es sind Fälle bekannt, wo Kinder diesem Druck nicht standhielten und Selbstmord begingen. Auch hier ist im Vergleich die Kindertaufe nur eine Bagatelle. Es soll nicht in Frage gestellt werden, daß die ZJ ihre Kinder lieben, aber sie lieben sie auf ihre Art.

Seite 10: „Sie ahmen sowohl Jesus nach, der ‚von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf‘ ging, um zu predigen, als auch den Apostel Paulus, der ‚öffentlich und Haus zu Haus‘ predigte (Lukas 8:1, Apostelgeschichte 20:20) ... Sie besuchen unterschiedslos alle Menschen.“

Aus der Bibel geht nicht hervor, daß Jesus so gepredigt hätte wie es heute die ZJ von Haus zu Haus praktizieren. Ihm das unterschieben zu wollen, ist wirklich unfair. In dem Kapitel 7 des Buches: „Die Suche nach christlicher Freiheit“ geht Ray Franz auf die Haus zu Haus Tätigkeit der ZJ ein, das zu näherer Betrachtung empfohlen wird. Außerdem ist die Wiedergabe von Apostelgeschichte 20:20 gemäß der Wachturm-Bibel äußerst fraglich. Sie besuchen auch nicht „unterschiedslos alle Menschen“. Um ehemalige Mitglieder machen sie einen großen Bogen.

Seite 11: *„Hebraist verwendet Neue-Welt-Überstzung*

Professor Dr. Benjamin Kedar ... Nie jedoch habe ich in der ‚New World Translation‘ eine tendenziöse Absicht ... festgestellt.“

Auch in der breiten Öffentlichkeit hat es sich herumgesprochen, daß die Wachtum-Bibel eine Bibelverfälschung ist, wie schon in den vorhergehenden Seiten bewiesen wurde. Die Anführung dieses Zitates ist eine Täuschung, weil das Urteil von Professor Kedar nur den hebräischen Teil, also nicht die ganze Bibel, betrifft, und von den Zehntausenden von Versen hat er nur einige Hundert analysiert. Seine Stichprobe mag richtig sein, aber es trifft nicht auf die ganze Bibelübersetzung der Wachturm-Bibel zu. Als weiterführende Quelle sei das Buch: „Die verfälschte Wachturm-Bibel“ von mir empfohlen, das im Buchhandel erhältlich ist.

Seite 14: „Jehovas Zeugen möchten nach dem Willen Gottes leben ... Wer nicht aufrichtig bereit ist, sein Bestes zu tun, um die alte Persönlichkeit abzulegen und die neue anzuziehen, offenbart durch seine Handlungsweise, daß er kein Zeuge Jehovas mehr sein möchte. Er kann sich jederzeit zurückziehen.“

Auch hier hat die Öffentlichkeit mitbekommen, daß die ZJ ganz schöne Daumenschrauben anziehen, und die Zeugen-Gemeinde versucht, diesen Sachverhalt von ihrer Warte her geradezubiegen. Die Praxis der Zeugen sollte hier näher erläutert werden. Jeder ZJ ist

verpflichtet, einem gewissen unsichtbaren Talmud zu folgen, der festlegt, was verboten ist und zu einem Ausschluß aus der Gemeinde führen kann. Ausschluß bedeutet Haß und Verachtung (Menschenverachtung) durch die Gemeinde. Es ist unter Gefahr des eigenen Ausschluß verboten, einem Ausgeschlossenen „Guten Tag“ zu sagen oder mit ihm ein Essen einzunehmen. Solch eine Behandlung trifft auch auf die zu, die freiwillig - wie ich, Jerry Bergman und andere - dieser Gemeinschaft Ade gesagt haben. Da solche Praktiken bestimmt nicht publikumswirksam sind, werden sie hier verheimlicht. Das geheime Ältestenbuch - eine Anleitung für örtliche Älteste der Gemeinde - gibt detaillierte Anweisungen, wie solche Ausschlußverfahren durchgeführt werden sollen. Kontrolle und Bespitzelung gehören zu den Praktiken, die in diesem Buch beschrieben werden. Wie Polizisten im profanen Leben, treten die Prediger immer zu zweit auf, und das aus den gleichen Gründen, um bei einem Kirchengrichtsverfahren zwei Zeugen zu haben. Was hier so tolerant ausgedrückt wird: „*Er kann sich jederzeit zurückziehen*“, sieht in Wirklichkeit ganz anders aus. So publikumswirksam, wie es die Zeugen Jehovas darstellen, ist es wirklich nicht. Auf der Seite 99 und 100 des schon erwähnten Buches: „Gebt acht auf Euch selbst und auf die ganze Herde“, heißt es:

„Getaufte, die schon eine Zeitlang keine Gemeinschaft mehr mit uns pflegen.

Wenn ihr erfahrt, daß eine solche Person sich einer schweren Missetat schuldig gemacht hat, sollte die Angelegenheit - sofern sie die Reinheit und das Wohl der Versammlung gefährdet oder in der Öffentlichkeit Anstoß erregt - untersucht werden.“

Scheint doch nicht so einfach zu sein, wie es die ZJ der Öffentlichkeit mit den Worten: „*Er kann sich jederzeit zurückziehen*“ vermitteln wollen. Weiter heißt es in diesem geheimen Buch:

„Befaßt euch mit folgenden Fragen:

Gibt sich der Betreffende immer noch als Zeuge aus?

Wird er in der Versammlung und/oder von Außenstehenden allgemein als Zeuge anerkannt?

...

In diesem Fall sollte ein Bericht über den fragwürdigen Wandel der Person angefertigt und in der Versammlungsablage aufbewahrt werden, damit alle Einzelheiten des Berichts geklärt werden können, wenn der Betreffende wieder tätig werden möchte.“

So einfach - wie es die ZJ darstellen - die Gemeinschaft zu verlassen, ist es wirklich nicht. Kontrolle total - bis dahin, daß Akten über diese Person angelegt werden. Mit welcher Brutalität Ausschlußkomitees vorgehen, läßt sich aus dem Buch: „Der Gewissenskonflikt“ Seite 215-323 erfahren. Der Autor Ray Franz (ehemaliges Mitglied der leitenden Körperschaft der ZJ) beschreibt den Werdegang seines Ausschlusses, weil er mit seinem Arbeitgeber, der die Gemeinschaft der ZJ verlassen hatte, ein Essen eingenommen hat. Wie gesagt, reicht dies schon für einen Ausschluß aus dieser Gemeinschaft.

Seite 15: *„Für die Seinigen sorgen*

Die liebevolle Fürsorge unter Jehovas Zeugen ist daran zu erkennen, wie für betagte Mitgläubige, die viele Jahre mir der Organisation zusammengearbeitet haben, gesorgt wird. In 1. Timotheus 5:8 wird Christen eine schwere Pflicht auferlegt, die Jehovas

zeugen ernst nehmen: ‚Bestimmt hat jemand, der für die Seinigen und besonders für seine Hausgenossen nicht sorgt, den Glauben verleugnet und ist schlimmer als ein Ungläubiger.‘ Angehörige einer Religionsgemeinschaft, in der viele bereit waren, in Hitlers Konzentrationslagern für ihren Glauben zu sterben, empfinden es nicht als Zumutung, für die Ihrigen zu sorgen. Personen, die sich hauptamtlich den Aufgaben der Glaubensgemeinschaft widmen und von ihr wirtschaftlich unterhalten werden, werden als Sondervollzeitdiener bezeichnet. Wenn jemand aus dem Sondervollzeitdienst ausscheidet, wird er gemäß den gesetzlichen Bestimmungen in der Rentenversicherung nachversichert. Diese Regelung kam nicht durch einen Gerichtsbeschuß zustande, wie schon irrtümlich behauptet wurde.“

Gerade diese Passage in dieser Broschüre ist ein Musterbeispiel dafür, wie die ZJ „den Sachverhalt von ihrer Warte aus schildern“.

Die deutsche Bevölkerung ist sehr empfindlich, wenn es um soziale Belange geht, die in Deutschland einen hohen Standard haben und die die Bevölkerung wie ihren eigenen Augapfel betrachtet. Zu einer der sozialen Säulen gehört die Rentenversicherung, die in Deutschland eine Pflichtversicherung ist.

Bei den ZJ gibt es sehr viele hauptamtlich Tätige wie im Bethel, die die Literatur herstellen, und auch sonstige hauptamtlich Tätige, die in verschiedenen Bereichen in dieser Gemeinschaft tätig sind. Einige von ihnen opfern Jahrzehnte ihres Lebens für diese Glaubensgemeinschaft. Für ihre Tätigkeit werden sie, außer mit einem Taschengeld von einigen hundert Mark, nicht bezahlt.

Wie in vielen Ländern dieser Welt waren die ZJ in Deutschland auch nicht verpflichtet, Rentenbeiträge oder soziale Abgaben zu zahlen. Viele dieser opferbereiten Menschen erreichten das Rentenalter, standen mittellos da und mußten nun durch die Sozialhilfe und andere staatliche Leistungen versorgt werden. Dies ist bis heute noch gängige Praxis für ZJ in Ländern, in denen die WTG (Wachturm-Gesellschaft) zu Sozialabgaben für ihre Vollzeitdiener nicht verpflichtet ist.

Solch eine Praxis ist unfair - sie erinnert an den Kuckuck, der seine Eier in fremde Nester legt. Schon 1963 versuchte die BfA (Bundesversicherungsanstalt für Angestellte), dieser Praxis der ZJ einen Riegel vorzuschieben. Die WTG wehrte sich, die Rentenbeiträge zu zahlen, sie gewannen letztendlich den Prozeß, der sie von der Pflicht der Beitragszahlung befreite. In der Zusammenfassung des Urteils des Hessischen Landessozialgerichts vom 11. Dezember 1963 heißt es:

„Nach dieser Bestimmung sind versich. frei Mitglieder geistlicher Genossenschaften ..., wenn sie sich aus überwiegend religiösen oder sittlichen Beweggründen mit Krankenpflege ... beschäftigen“

Allein die Tatsache, daß die ZJ vor Gericht gezogen sind, damit sie keine Rentenbeiträge zahlen müssen, ist kein Aushängeschild für diese Gemeinschaft in Deutschland.

Irgendwann haben die Politiker reagiert, da es ja auch um viel Geld geht, und haben durch Gesetze neue Regelungen geschaffen, die ab dem 31.12.1991 in Kraft getreten sind, die nun sicherstellen, daß eine Mindestversorgung stattfindet. Mit einer Ausnahme, es heißt in dem Brief der BfA:

„Satzungsmäßige Mitglieder können dagegen rentenversicherungsfrei gestellt werden, wenn ihnen nach den Regeln der Gemeinschaft Anwartschaften auf die in der Gemeinschaft übliche Versorgung bei verminderter Erwerbsfähigkeit und im Alter gewährleistet und die Erfüllung der Gewährleistung gesichert ist ... Letzteres ist von der Organisation der Zeugen Jehovas geltend gemacht worden.“

Da auch die Wachturm-Gesellschaft sparen will, wo es nur geht, nutzt sie auch diese Lücke. Da die ZJ nur den Pflichtbeitrag zahlen, muß im Rentenalter sowieso die Allgemeinheit einspringen, da kaum jemand von der Mindestrente leben kann. Wie hieß es in der Broschüre:

„Angehörige einer Religionsgemeinschaft, in der viele bereit waren, in Hitlers Konzentrationslagern für ihren Glauben zu sterben, empfinden es nicht als Zumutung, für die Ihrigen zu sorgen“

Seite 16: *„Im Dritten Reich verhielten sie sich neutral; ebenso während der Zeit, als ihr Werk in der Deutschen Demokratischen Republik verboten war.“*

In Deutschland steigt das Ansehen von Menschen oder Gruppen, die dem Hitlerregime die Stirn geboten haben. Das weiß die Wachturm-Gesellschaft, und das nutzt sie auch rigoros aus. Das Opfer, das viele ZJ im KZ gebracht haben, soll wirklich in Ehren gehalten werden. Geschickt wird des öfteren in dieser Broschüre auf das Leid der ZJ verwiesen. Wie sie ZUERST zu dem Hitlerregime standen, geht aus einem Schreiben an den Reichskanzler Hitler hervor. Diese Erklärung liegt als Dokument bei, und die darin gemachten Äußerungen beweisen, was die Zeugen Jehovas unter neutralem Verhalten verstehen. Es heißt auf der Seite 2:

„Weiter wurde auf dieser Konferenz der fünftausend Delegierten - wie in der Erklärung ausgedrückt - festgestellt, daß die Bibelforscher Deutschlands für dieselben hohen ethischen Ziele und Ideale kämpfen ... Auf der Konferenz wurde festgestellt, daß in dem Verhältnis der Bibelforscher Deutschlands zur nationalen Regierung des Deutschen Reiches keinerlei Gegensätze vorliegen, sondern daß im Gegenteil - bezüglich der rein religiösen, unpolitischen Ziele und Bestrebungen der Bibelforscher - zu sagen ist, daß diese in völliger Übereinstimmung mit den gleichlaufenden Zielen der nationalen Regierung des Deutschen Reiches sind ... daß der beanstandete Inhalt der Bücher doch nur Bezug nimmt auf Zustände und Handlungen im Anglo-Amerikanischen Weltreich, und daß dieses - speziell England - doch für den Völkerbund und die auf Deutschland gelegten ungerechten Verträge und Lasten verantwortlich zu machen ist. Das im obigen Sinne unserer Literatur Gesagte richtet sich also doch - einerlei, ob in finanzieller, politischer oder ultramontaner Beziehung - gegen die Bedrücker des deutschen Volkes und Landes, aber nicht gegen das sich gegen diese Lasten sträubende Deutschland ...“

Welche Ziele die Hitlerregierung hatte, war schon damals mehr als deutlich. Und daß die ZJ nicht neutral waren, geht aus ihren Äußerungen hervor. Zu dieser Broschüre gäbe es noch weitere Beispiele, die zu erwähnen wären, aber dies sollte genügen. Sie ist ein gutes Beispiel dafür, wie die Öffentlichkeit getäuscht und die wahren Ziel dieser Gemeinschaft geschickt verheimlicht werden.

9. Kapitel

Wird die Lehre der „Theokratischen Kriegführung“ vom Durchschnitts-Zeugen angewandt?

(Jerry Bergman, Ph. D.)

Um herauszufinden, ob der typische Zeuge sich dieser Lehre bewußt ist und wie sie angewandt wird, hat der Autor 91 Amerikaner und 39 Italiener befragt, von denen die meisten ehemalige Zeugen waren. Die beiden Gruppen waren so ähnlich, daß sie zusammengefaßt werden konnten. Auf den drei Seiten von Fragen wurden sie auch befragt, ob sie mit der „Lehre der Theokratischen Kriegführung“ vertraut waren; folgende Antworten wurden gegeben:

Antwort	Mitglied	Pionier	Ältester	Kreis aufseher
A - Nie davon gehört	37	7	4	0
B - Verschwommen	19	2	3	0
C- Ungefähr bekannt	11	3	7	1
D - Gut bekannt	7	5	7	2
E - Sehr gut bekannt und manchmal angewandt	2	1	4	2
F - Sehr gut bekannt und oft angewandt	0	1	6	2
Insgesamt	74	19	30	7

Die nächste Frage : „Wie würden Sie die ‚Lehre von der theokratischen Kriegführung‘ am besten beschreiben?“ - wurde wie folgt beantwortet (die Zahlen übersteigen nicht 130, weil die Befragten unter mehreren Antworten mehr als eine auswählen konnten):

Antwort	Mitglied	Pionier	Ältester	Kreis aufseher
A - Man muß sich streng an die Definition von Wahrheit, wie das Gericht sie gab, halten: „Man muß die ganze Wahrheit sagen und nichts als die Wahrheit“	3	1	0	0
B - JZ müssen obiger Regel nicht folgen, d.h. sie können die Wahrheit vor denen verheimlichen, die kein recht haben, sie zu erfahren	38	10	14	4
C - Um die Interessen des Wachturms und der Organisation Gottes zu schützen, ist es angebracht, etwas zu sagen, was die Welt als kleine unschuldige Lüge betrachten würde	33	10	11	4
D - Man muß die Worte in einer Weise anwenden, um Gottes Organisation zu verteidigen selbst wenn dies nach weltlichen Begriffen zu lügen bedeutet	23	8	10	3

Diese Übersicht zeigt einen klaren Zusammenhang zwischen dem Sich-Bewußt-Sein von dieser Lehre und dem Grad der Aktivität in der Wachturm-Organisation. Alle ehemaligen Kreisaufseher waren sich dieser Lehre bewußt, und über die Hälfte gaben zu, sie angewandt zu haben. Diese Übersicht zeigt auch, daß eine Mehrheit unter den Zeugen die Lehre kennt. Von denen, die sie nicht kannten, zeigt eine Betrachtung ihrer Fragebogen, daß sie weit weniger in der Wachturm-Organisation engagiert waren - einige waren bestenfalls nominelle Zeugen mit minimalen Bindungen, die die Zusammenkünfte nur besuchten, um familiären Verpflichtungen zu genügen, oder aus anderen Gründen. Ergebene Zeugen, die die Organisationsstandpunkte vertraten, waren sich, mit nur einer Ausnahme, dieser Lehre sehr bewußt und auch ihrer Bedeutung. Obwohl 37 (2% der gesamten Auswahl) behaupteten, nie von dieser Lehre gehört zu haben, wählten doch nur 3 (2%) die falsche Definition: Antwort A. Die meisten (98%) wußten von dieser Praxis oder konnten sie erklären, aber viele kannten sie nicht unter dem besonderen Begriff. Manche mögen noch den alten Begriff „Rahab-Technik“ benutzt haben. Dies mag auch deshalb der Fall sein, weil der Ausdruck „theokratisch“ derzeit weniger gebraucht wird als früher - aber er ist noch üblich - ihr offizielles Liederbuch „Singt Jehova Loblieder“, (1984), das bei allen Zusammenkünften benutzt wird, führt 13 Lieder unter „Theokratische Kriegführung“ an.

Die religiöse Erklärung hinter dem Lügen des Wachturm

Der Wachturm gebraucht mehrere Schrifttexte neben den schon besprochenen, um das Lügen zu rechtfertigen. Wie Thomas erklärt, versucht der Wachturm das Lügen zu rechtfertigen, indem er feststellt, daß:

„... in der Bibel Rahab die Hure den König von Jericho belog., um die israelitischen Spione zu beschützen. Die ZJ führen an, daß als Jericho zerstört wurde, Rahab verschont wurde, weil sie log, um die Spione zu schützen. Die Bibel offenbart jedoch, daß Rahab verschont wurde, weil sie den Gott Israels als den wahren Gott anerkannte (Jos. 2:11). Gott verschonte Rahabs Leben, nicht weil sie log, sondern trotz der Tatsache, daß sie log. Der Wachturm stellt ferner heraus, daß Abraham, Isaak und David manchmal die Wahrheit verheimlichten. Aber all dies beweist nur, daß selbst die besten Männer ihre Schwächen hatten. Sicher kann man nicht die Fehler eines Mannes (ungeachtet wie groß er gewesen sein mag) als Entschuldigung für Unrecht tun gebrauchen. Das Gebot des Neuen Testaments ist eindeutig: „Darum legt die Lüge ab UND REDET DIE WAHRHEIT EIN JEDER MIT SEINEM NÄCHSTEN“ (Eph. 4:25)- Jehovas Zeugen mit ihrer eigenen Organisation sprechen nicht die Wahrheit mit ihrem Nächsten, wenn es in ihrem Interesse liegt, es nicht zu tun. Wenn es ihnen vorteilhaft erscheint, werden die ZJ ihren Nächsten absichtlich anlügen.“(Hervorhebung im Original)

Die Einstellung, daß Lügen gerechtfertigt sei, wenn es nur jene irreführt, die keinen „Anspruch darauf haben, die Wahrheit zu erfahren“, wurde von keiner nominellen Christlichen Kirche als offizielle Lehre vertreten, und Thomas führt an, daß viele Christliche Märtyrer ihr Leben hätten retten können:

„...wenn sie nur die sogenannte ‚Theokratische Kriegs-Taktik‘ der ZJ angewandt hätten. Bei vielen von ihnen hing das Leben nur von der Antwort auf diese eine Frage ab: ‚Bist Du ein Christ?‘. Wenn sie mit ‚Ja‘ zu antworten wagten, erwarteten sie schreckliche Foltern. Alles, was sie in vielen Fällen hätten tun müssen, war, zu bestreiten, ein Christ zu sein, und ihr Leben wäre verschont worden. Aber diese großen Anhänger des Christlichen Glaubens ... erniedrigten sich nicht zu Wachturm-

Kniffen, um ,dem drohenden Schwert des Tyrannen oder der Löwen blutiger Mähne' zu entkommen. Sie verloren ihr irdisches Leben um der Sache Christi willen, gewannen aber ewiges Leben und ewige Ehre. Dies ist unser Christliches Erbe, und wir haben jeden Grund, darauf stolz zu sein.“(1972:97-98).

Bezüglich der Anwendung von Rahab-Technik oder der Rechtfertigung des Lügens sagt Robbins, daß:

„die Schrift Rahab nicht rühmt für ihr Lügen; das ist eine unzutreffende Schlußfolgerung..... es wäre seltsam, wenn die Bibel, die wiederholt das Lügen verurteilt, jemanden für sein Lügen rühmen würde. So gesehen, ... warum ... schlußfolgern, daß Gott Rahab allein für ihr Lügen lobt? Ihre Prostitution war ebenfalls wichtig im Zusammenhang mit der Rettung der jüdischen Spione, und daraus zu schließen, daß die Bibel deshalb die Prostitution gutheißt, wäre genau so zutreffend.... (Aber einige Personen) schlagen dennoch vor, daß Rahab und (andere) ... angemessene Vorbilder sind für das Lügen, wenn es notwendig ist.“ (1994:1-4)

Der Standpunkt des Wachturm zum Lügen ist gegenwärtig widersprüchlich. Ein gutes Beispiel ereignete sich während des 2. Weltkriegs. Um aus den Konzentrationslagern der Nazis freizukommen, brauchten die Zeugen nur ein Papier zu unterzeichnen, das ihre Zugehörigkeit zum Wachturm widerrief - doch die Gesellschaft wies sie an, dies nicht zu tun, weil den Wachturm zu verleugnen, um sich selbst zu schützen, bedeuten würde ihre Hoffnung auf ewiges Leben zunichte zu machen. Sie wurden angewiesen, n u r zu lügen, um den Wachturm zu schützen, nicht sich selbst. Wie man jedoch erwarten kann, erstreckt sich das Lügen von Zeugen auch auf andere Bereiche. Thomas berichtet eine Erfahrung, die sich zutrug, als er einem Zeugen einen seiner kritischen Traktate anbot:

„Dieser ZJ kannte mich nicht persönlich, aber er sagte, daß er den Verfasser des Traktats persönlich kenne. (Er log.) Da er glaubte, ich sei jemand anders, begann er, den Verfasser zu verleumden, indem er behauptete, ‚Ihr ergebener‘ sei von der Wachturm-Gesellschaft im Osten hinausgeworfen worden, weil er ihr Geld gestohlen habe. (Ich war nie ein ZJ gewesen.). Dann begann er höhnisch, mich als Idioten anzuprangern indem er sagte, ich müsse wirklich dumm sein, um diesem Traktatschreiber zu gestatten, mich hinters Licht zu führen, indem er mir sein Pamphlet aushändigte. Als der ZJ seine üble Laune weiterhin gegen den Traktatschreiber ausgoß ... zeigte ich ihm meinen Führerschein, der bewies, daß ich der fragliche Traktatschreiber war. Ich verlangte eine Entschuldigung von diesem lügenden ZJ ... Die Wachturm-Botschaft hatte den Sinn dieses Mannes so verwirrt, daß er nicht einmal schamrot werden konnte, von einer Entschuldigung gar nicht zu reden. Dies ist ein Beispiel Theokratischer Kriegs-Taktik der ZJ - absichtlich zu lügen im Interesse ihrer Religion. Dieser ZJ meinte, daß er durch Lügen über den Autor der Anti-JZ-Traktate Christen abhalten könnte, sie zu verbreiten. Gewiß wußte dieser ZJ, daß er log, aber das kümmerte ihn nicht. Denn hatte ihn nicht der Wachturm belehrt, daß es für JZ schriftgemäß sei, im Interesse ihrer Religion zu täuschen und zu lügen? ... Es ist gut bekannt, daß es die Politik böser und skrupelloser Männer ist, nach dem Grundsatz zu verfahren, der Zweck rechtfertigt die Mittel. Anscheinend haben JZ diese Politik übernommen.“

Die schließlichen Auswirkungen des Lügens

Wahrscheinlich die größte Auswirkung der Lehre über den theokratischen Krieg bestand in dem psychischen Schaden, der den Zeugen widerfährt, wenn sie sich der Tatsache der Täuschungen durch den Wachturm bewußt werden. Dies ging deutlich aus den Interviews mit den 91 Amerikanern und 39 Italienern hervor die für die erwähnte Studie gefertigt wurden. Die Zeugen zu verlassen ist für viele Leute unglaublich traumatisch - besonders für jene, die sehr engagiert sind. Wie Duron feststellt:

„Ich war ein Zeuge Jehovas der dritten Generation vor meiner Trennung von dieser Religion im Jahre 1975. Ich bin mit einem ehemaligen Zeugen der zweiten Generation verheiratet. Mein Mann und ich waren zusammen fast 60 Jahre den Wachturmlehren und -Tätigkeiten ausgesetzt und verbrauchten viele Stunden, sowohl jeder für sich wie auch gemeinsam, um vernünftigen Sinn in unserem Leben zu finden. Der Mittelpunkt des Interesses bei diesem Suchen neben dem Versuch, unser Leben neu aufzubauen, nachdem wir durch den heftigen geistigen Umbruch gegangen waren, alle unsere bisherigen persönlichen Werte und Vorstellungen bezüglich Moral, Religion, Gesellschaft neu zu überdenken, war sich vernünftig mit der Frage zu befassen: ‚was wird aus den Kindern?‘ Wir hatten zwei Kinder, an die wir denken mußten.“

Die Wachturmlehre der „Theokratischen Kriegstaktik“, die lehrt, daß es richtig sei, die Wahrheit jenen vorzuenthalten, die sie benutzen könnten, um dem Wachturm Schaden zuzufügen, ist dazu gedacht, die Interessen der Gesellschaft zu fördern (Bergman, 1994). Mit zwei Ausnahmen sind sie die einzige Kirche, die direkt, als Teil ihrer offiziellen Lehre, die Ansicht vertritt, daß es richtig ist, im Sinne der Definition des Gerichts, zu lügen. Während diese Lehre kurzfristig nützlich sein mag, wird sie langfristig die Wachturm-Interessen mehr schädigen als ihnen helfen.

Das Beispiel, das sie anführen, von Abrahams Lüge gegenüber Pharaon, indem er Sara als seine Schwester, nicht als seine Frau ausgab, mag sich hier als prophetisch erweisen. Diese Lehre wird in großem Umfang von Wachturm-Abweichlern angeführt als ein sie bewegender Grund, der eine Teilursache war für ihre Entscheidung, die Wachturm-Gesellschaft zu verlassen, und Gegner verkünden gewöhnlich laut, daß diese Lehre eine Teilrechtfertigung für ihre Verurteilung des Wachturms ist. Ihr Mangel an Ehrlichkeit wird oft von ihren Kritikern angeführt (zum Beispiel siehe Branden, und Dahlin, und die meisten Referenzen, die in diesen Zeilen angeführt sind).

Ein offenkundiges Umstoßen dieser Lehre würde den Eindruck bestätigen, daß sie gelehrt und auch allgemein angewandt wurde; es würde auch das Zugeständnis bedeuten, daß sie falsch war. Die Wachturm-Gesellschaft im Blick auf ihre Erwartung des unmittelbar bevorstehenden Harmagedon, hofft, daß diese angekündigte Schlacht sie davor bewahren wird, sich mit dem Problem zu beschäftigen.

In einer Neuen Welt wird keine Notwendigkeit für eine Lehre der theokratischen Kriegführung bestehen da es keine Gegnerschaft gegen die Wachturm-Gesellschaft mehr geben wird. Alle Nicht-Zeugen werden vernichtet sein. Im Hinblick auf die wiederholten Fehlschläge der Wachturm-Vorhersagen für den „großen Tag Gottes des Allmächtigen“ mögen sie jedoch gezwungen sein, der Lehre entgegenzutreten und sie entweder still in der Versenkung verschwinden zu lassen (was nicht der Fall zu sein scheint - die Lehre ist in den neuesten Wachturm-Veröffentlichungen wiederbelebt worden) oder sich ihren biblischen Auslegungsfehlern zu stellen und Verfahrensweisen zu entwickeln, die praktische Sittenmaßstäbe beinhalten.

Kapitel 10

Die Wurzel des Übels: Die Bewußtseinskontrolle vs. die Grundrechte des Menschen

(Mehmet Aslan)

In dem vorangegangenen Seiten wurde dokumentiert und beschrieben, wie eine Gruppierung versucht durch unseriöse Methoden ihr Image und ihren Erfolg zu kontrollieren. Jerry Bergman und ich konzentrierten uns dabei auf die ZJ (Zeugen Jehovas), aber das beschriebene trifft konzeptionell auf alle totalitären und destruktiven Gemeinschaften zu. Das Prinzip und das Konzept läßt sich auch auf sie übertragen, auch wenn sie - im Gegensatz zu den Zeugen - nicht so großzügig mit schriftlichen - somit nachweisbaren - Äußerungen sind.

Das grundlegende Konzept solcher Gemeinschaften - sei es politisch, wirtschaftlich oder religiös - ist der Totalitarismus, dessen Ziel es ist Menschen zu KONTROLLIEREN. Die Ursache liegt in der Gier nach Macht, die Gier zu herrschen, die Gier Ziele zu erreichen, ohne Rücksicht auf Verluste. Das typischer Beispiel solcher Systeme ist das Hitlerregime, daß gekennzeichnet war:

- klar umrissene Ziele
- elitäres Gedankengut
- ständige Berieselung durch Propaganda
- Kontrolle der Bürger
- Schaffung eines Feindbildes

Hitler und sein Reich gehören wohl der Vergangenheit an, aber der Geist und das Konzept des Totalitarismus lebt weiter.

Die Gemeinschaft der ZJ ist ein sehr gutes Beispiel dafür.

Damit solch ein System seine Ziele erreichen kann, versucht es das Bewußtsein seiner Anhänger geschickt zu beeinflussen und zu kontrollieren. Das Wesen der Bewußtseinskontrolle beschreibt Steven Hassan wie folgt:

„ ... besteht darin, daß sie Abhängigkeit und Konformität unterstützt und Selbständigkeit und Individualität unterdrückt. “

Bewußtseinskontrolle ist nicht gleich Gehirnwäsche. Bei der Gehirnwäsche sind die Rollen klar, wobei bei der Bewußtseinskontrolle, der Betroffene durch subtile Manipulationstechniken gelenkt wird, deren Existenz er gar nicht bewußt ist. Hassan schlüsselt diese Bewußtseinskontrolle in vier Elemente auf:

- Verhaltenskontrolle
- Gedankenkontrolle
- Gefühlskontrolle
- Informationskontrolle

Die er dann näher in den Seiten 100 ff seines Buches analysiert. Ein Hauptwerkzeug all dieser Komponenten ist die TÄUSCHUNG, egal in welcher Form, die gegen die Außenwelt, den Anhänger und den Angeworbenen angewendet wird.

Kaum einer will solche Taktiken wahrhaben, doch das Leid Millionen von Menschen aus verschiedensten Gruppen beweist deren Existenz. Wie Dr. Bergman sagt gehören zu den tragischsten Folgen, die seelischen Qualen, wenn man erkennt, daß solche Systeme „Hari Karri“ mit den Gefühlen des einzelnen gespielt haben. Die resultierenden Schäden sind zum Teil bei einigen Personen irreparable.

Verletzung der Grundrechte

Wer so getäuscht wird - wie zum Beispiel die ZJ - wird somit seiner Menschenwürde beraubt. Jedes Individuum hat das Recht auf Wahrheit, und in vielen Bereichen in der Rechtsprechung, ist dieses Recht eingeflossen.

Zum Beispiel wenn man sich einen Gebrauchtwagen kauft, hat man das Recht auf Wahrheit, was den Zustand des Autos betrifft. Wird einem die Wahrheit verheimlicht, so wird ein Kaufvertrag sofort nichtig.

Ein anderes Beispiel, wenn ein Arzt einen riskanten Eingriff durchführt ist er verpflichtet seinen Patienten über die möglichen Folgen zu informieren. Es liegt also eine Aufklärungs- und Informationspflicht vor.

Was aber diese totalitären Systeme betrifft, sie dürfen arglose Menschen betrügen, täuschen und seelisch vergewaltigen und gehen dabei straffrei aus. Wie weit soll es noch gehen? Wieviel darf der Staat zulassen und dulden um weiterhin glaubwürdig zu sein?

Einfach zu sagen: „Du bist selbst daran Schuld, wenn Du dich dieser Gemeinschaft angeschlossen hast“, dann müßte man auch sagen. „Du bist selbst daran schuld, wenn Du dieses marode Auto kaufst? Selbst daran schuld, wenn Du dir diese riskante Behandlung durchführen läßt?“. Dann müßte man sogar einer Frau sagen, die vergewaltigt wurde: „Selbst daran Schuld, wenn Du solche einen kurzen Rock trugst“.

Glücklicherweise macht man so etwas nicht.

Aber, wenn die Seele eines Menschen vergewaltigt wird, schaut man tatenlos zu. Dabei könnte man das Problem Sekte sehr einfach in den Griff kriegen, wenn man das wirklich WOLLTE. Einen Vorschlag, der als Diskussionsgrundlage dienen sollte möchte ich vortragen.

Einführung des Informationspflicht von religiösen Sondergemeinschaften

Der Staat und seine Politiker möchten sich natürlich jeglicher Verantwortung befreien, was das Leid betrifft, das Sekten anrichten. Doch - meine ich - liegt Hauptschuld bei denen, die politisch die Fäden ziehen.

Dabei bräuchte es weder viel Aufwand noch Steuermittel um diesen Gemeinschaften Einhalt zu gebieten.

Gift für jede totalitäre Gruppierung ist: Information.

Vor nichts haben diese Gemeinschaften Angst, wie vor Aufklärung und Offenlegung ihres wahren Wesens. Sie scheuen dies, wie „der Teufel das Weihwasser scheut“. UND viele Personen wären gar nicht solch einer Gemeinschaft beigetreten, hätten sie ihr wahres Naturell

von Anfang an durchschaut. Ein Arzt MUSS seinen Patienten über die Gefahren eines riskanten Eingriffes informieren. In Deutschland lassen sich dies viele Ärzte sogar schriftlich von ihrem Patienten bestätigen. Dies gibt den Patienten die Möglichkeit seine Entscheidung besser zu fällen. Und manch ein Patient läßt sich einen gewissen Eingriff nicht durchführen, weil gerade ihn die möglichen Folgen abschrecken.

Warum kann man solchen totalitären Gruppierungen, wie den Zeugen Jehovas solch eine Informationspflicht beim Erstkontakt einer Anwerbung nicht gesetzlich vorschreiben und deren Unterlassung per Gesetz bestrafen?

Vielen Menschen würde dadurch viel Leid erspart worden sein und die Öffentlichkeit könnte wirklich dann ihre Hände in Unschuld waschen. Das war nur ein simpler Vorschlag, doch meine ich mit durchschlagender Wirkung. Und welche Gesetze oder Grundrechte sprechen dagegen, da doch in vielen Bereichen der Rechtsprechung solch eine Handhabung die Regel ist.

Einstellung der öffentlichen Hand zur Sektenaufklärung

Das irgend etwas von staatlicher Seite gegen solche Systeme unternommen, und sei es nur, ihnen per Gesetz eine Aufklärungspflicht - wie sie oben besprochen wurde - auferlegt, ist sehr unwahrscheinlich.

Totalitäre Sekten und Gruppierungen und der Staat haben eines gemeinsam, sie KONTROLLIEREN das Leben von Menschen. Dabei werden manchmal auch von einigen Regierungen Methoden verwendet, die einem sehr an Täuschung und Bewußtseinskontrolle erinnern.

Wie ist nun die öffentliche Hand an Aufklärung über totalitäre Systeme eingestellt? Meine Vermutung war, daß kontrollierende Systeme miteinander in einer Symbiose leben (ein Zusammenleben zu gegenseitigen Nutzen). Der Staat beschützt zum einen diese Gemeinschaften, und als Gegenleistung liefern diese Gemeinschaften manipulierbare und gefügige Untertanen, die in jeder Hinsicht nun auch vom Staat getäuscht werden können.

Natürlich ist dies eine gewagte Behauptung und man müßte diesen Sachverhalt noch gründlicher analysieren um präzisere Schlüsse zu ziehen. Um irgendwie verwertbare Ergebnisse vorlegen zu können, habe ich folgende Umfrage durchgeführt. Es wurden 50 Gemeinden aus Deutschland durch Zufallsprinzip ausgewählt. Alle diesen Gemeinden wurde ein Fax zugeschickt, mit der Bitte zu prüfen ob eine GEWERBLICHE Werbeanzeige für die Bücher des Aslan Verlages in dem Gemeindeblatt, das von der örtlichen Gemeinde kontrolliert wird, veröffentlicht werden können. Gewerbliche Anzeigen sind in solchen Gemeindeblätter eher die Regel als die Ausnahme. ABSICHTLICH wurde den Gemeinden sehr genau mitgeteilt, daß sich der Verlag mit Aufklärungsschriften über Sekten beschäftigt. Wie reagierten diese kontrollierenden Systeme auf solche eine WERBEANZEIGE? Folgendes Ergebnis kam heraus. Von den 50 Anfragen:

- Wurden 26 bis heute überhaupt nicht beantwortet, das sind 52%.
- Gingen 21 Absagen ein, ohne Nennung von Gründen, das sind 42 %.
- Gingen 1 Absage mit Nennung von Gründen ein, das sind 2 %.
- Gingen 2 Zusagen schriftlich ein, das sind 4 %.

Von den Absagen, die eingingen war auffallend, daß sich Gemeinden scheuten dies mir schriftlich mitzuteilen. An einigen Tagen erhielt ich sogar bis acht Uhr abends Anrufe von den Vertretern dieser Gemeinden. Sicherlich war ihnen das peinlich, das ihre wahre Einstellung zu solch einer Aufklärungsarbeit irgendwie ans Licht kommen würde, was natürlich nicht unbedingt ein Aushängeschild für diese Gemeinden wäre. Mit einer Ausnahme habe ich auch nicht nachgefragt.

Um eine Gegenprobe zu machen, habe ich bei 20 verschiedenen Zeitungen angefragt, ob sie solch eine Werbeanzeige veröffentlichen würden alle stimmten zu, das sind 100 %.

Man sollte daraus nicht voreilig Schlüsse ziehen, aber mit Sicherheit wird diese Stichprobe sich nicht wesentlich in ihrer Aussagekraft verändern, vielleicht werden sich die Prozentzahlen verschieben. Aber es wäre bestimmt interessant, diese Symbiose näher zu untersuchen.

Die Gemeinde, die ich um eine Stellungnahme bat, war die Gemeinde, in dem Ort, wo ich seit 1990 lebe, Grenzach-Wyhlen.

Diese Stellungnahme ist charakteristisch, denn es heißt dort:

„Im Mitteilungsblatt der Gemeinde Grenzach-Wyhlen, werden keine Veröffentlichungen vorgenommen, in denen es um Auseinandersetzungen von Gruppen, Behörden oder sonstigen Institutionen geht. Es werden auch keine Leserbriefe veröffentlicht.“

Ganz egal, was ich als Verantwortlicher für das Mitteilungsblatt für eine Meinung über die Zeugen Jehovas oder die Sekte der ‚Scientology‘ oder sonstige Gruppierungen habe, kann eine Veröffentlichung dieses Inserates im Mitteilungsblatt nicht in Frage kommen.“

Meine Anzeige das wiederholte ich in meinen Antwortschreiben ist keine Auseinandersetzung mit irgend etwas, sondern profane Werbung. Bis heute erhielt ich keine Antwort darauf.

Kein Wunder, daß Sekten Wuchern! Aber in einer Symbiose wird der andere den anderen schützen, da eine gewisse Abhängigkeit besteht. Jede Aufklärung über totalitäre Systeme, das Durchleuchten ihrer Praktiken und Mechanismen, die Sensibilisierung der Öffentlichkeit, könnte schließlich dazu führen, daß diese Mechanismen an anderen Stellen entdeckt wird, die aber nicht entdeckt werden sollte.

Religion und Politik haben eines gemeinsam, da beweist die Geschichte, daß sie seit Jahrhunderten diejenigen täuschen und manipulieren, die sie kontrollieren...